Kritische Durchsicht der Ordnung der Flatterthiere oder Handflügler (Chiroptera).

Familie der Fledermäuse (Vespertiliones).

III. Abtheilung.

Von dem w. M. Dr. **Leop. Jos. Fitzinger.**

18. Gatt.: Doggengrämler (Nyctinomus).

Der Schwanz ist mittellang, länger als die Schenkelflughaut und mit seinem Endtheile mehr oder weniger weit frei über dieselbe hinausragend. Der Daumen ist frei. Die Flügel sind an den Leibesseiten angesetzt. Die Ohren sind einander genährt und an der Wurzel ihres Innenrandes entweder voneinander getrennt, oder zusammenstossend, oder über der Stirne durch ein Hautband oder einen häutigen Wulst miteinander vereinigt, oder auch miteinander verwachsen. Die Oberlippe ist der Quere nach gefaltet. Die Daumen- oder Außenzehe der Hinterfüße ist den übrigen Zehen nicht entgegensetzbar.

Zahnformel: Vorderzähne $\frac{4}{6}$, $\frac{2}{6}$, $\frac{4}{4}$, $\frac{2}{4}$, $\frac{2}{2}$ oder $\frac{2}{0}$, Eckzähne $\frac{1-1}{1-1}$, Lückenzähne $\frac{1-1}{2-2}$ oder $\frac{0-0}{2-2}$, Backenzähne $\frac{4-4}{3-3}$ = 34, 32, 30, 28, 26 oder 24.

1. Der rothrückige Doggengrämler (*Nyctinomus Geoffroyi*).

N. limbati magnitudine; labio superiore plicis transversalibus parum profundis sulcato; auriculis modice longis rotundatis, apicem versus paullo irregulariter curvatis, in margine interiore ad basin separatis, in exteriore basi lobo rotundato instructis, trago

profunde sito brevi; alis modice longis angustis, maximam partem calvis et ad corporis latera tantum fascia pilosa circumdatis; patagio anali calvo, fibris muscularibus nullis instructo; cauda mediocri tenui, dimidii corporis fere longitudine et antibrachio multo breviore, ad dimidium usque patagio anali inclusa; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus et in occipite ac supra nucham longioribus dense vestito; notaeo rufo, imprimis in occipite saturatius colorato, gastraeo fusco, versus corporis latera parum rufescente et in medio vitta longitudinali valde obsoleta alba notato, fascia alari ad corporis latera alba.

Nyctinomus Aegyptiacus. Geoffr. Descript. de l'Egypte. V. II. p. 28. t. 2. f. 2.

" " Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. XXIII. p. 138. Nr. 1.

" " Horsf. Zool. Research. Nr. V.

" " Desmar. Mammal. p. 116. Nr. 161.

Dysopes Geoffroyi. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. I. p. 226. t. 19. (Thier), t. 23. f. 9. (Zähne).

Nyctinomus Aegyptiacus. Desmar. Dist. des Soc. nat. V. XXXV. p. 242. c. fig.

" " Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 181. Nr. 1.

Molossus Aegyptiacus. Fisch. Synops. Mammal. p. 92, 550. Nr. 5.

Dysopes Geoffroyi. Wagler. Syst. d. Amphib. S. 10.

" " Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 469. Nr. 3.

" " Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 703. Nr. 3.

Nyctinomus Geoffroyi. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 703. Nr. 3.

Dysopes aegyptiacus. Giebel. Säugeth. S. 957.

Nyctinomus Geoffroyi. Fitz. Heugl. Säugeth. Nordost-Afr. S. 9. Nr. 6. (Sitzungsber. d. math. naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wiss. B. LIV.)

Eine schon seit längerer Zeit bekannte Art, welche für die typische Form dieser Gattung betrachtet werden muß, die Geoffroy auf sie gegründet.

Sie zählt zu den mittelgroßen Formen und ist mit dem gesäumten *(Nyctinomus limbatus)* und schlanken Doggengrämler *(Nyctinomus tenuis)* von gleicher Körpergröße.

Die Oberlippe ist von seichten Querfalten durchzogen, die Ohren sind mittellang und gerundet, gegen den oberen Rand zu etwas unregelmäßig gekrümmt und an der Wurzel ihres Innenrandes voneinander getrennt. An der Basis ihres Außenrandes befindet sich ein rundlicher Lappen und die Ohrklappe ist kurz und tief gestellt. Die Flügel sind mäßig lang und schmal, größtentheils kahl und nur längs der Leibesseiten von einer Haarbinde umsäumt. Die Schenkelflughaut ist kahl und bietet keine Muskelbündel dar. Der mittellange dünne Schwanz ist fast von halber Körperlänge, viel kürzer als der Vorderarm und wird bis zu seiner Hälfte von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich, am Hinterhaupte und auf der Oberseite des Halses aber länger.

Die Oberseite des Körpers ist roth und insbesondere am Hinterkopfe, der lebhafter gefärbt erscheint, die Unterseite ist braun, gegen die Leibesseiten etwas röthlich und längs der Mitte von einem sehr schwach hervortretenden weißen Streifen durchchzogen. Die Haarbinde längs der Leibesseiten auf den Flügeln ist weiß.

Gesammtlänge 3″ 5‴. Nach Geoffroy.
Länge des Vorderarmes 1″ 7‴.
Spannweite der Flügel 9″ 6‴.

Die Zahl der Vorderzähne beträgt im Oberkiefer 2, im Unterkiefer bei jungen Thieren 6, bei älteren 4, bei sehr alten 2.

Vaterland. Nordost-Afrika, Ägypten, wo Geoffroy diese Art, die er auch zuerst beschrieb und abbildete, in unterirdischen Gewölben und Gräbern entdeckte.

Temminck veränderte den von Geoffroy dieser Art gegebenen Namen „*Nyctinomus Aegyptiacus*“ in „*Dysopes Geoffroyi*“.

2. Der europäische Doggengrämler *(Nyctinomus Cestonii)*.

N. Rüppellii fere magnitudine, ast plerumque minor; rostro parum elongato lato, oblique introrsum truncato, maxilla superiore inferiore eximie longiore, naribus valde distantibus subrotundis antice versus latera rostri sitis, supra papillis acutis in linea transversali recta seriatis instructis, et alteris in linea verticali

dispositis tribusque sulcis longitudinalibus juxtapositis diremtis; labio superiore crasso latissimo pendulo, plicis transversalibus confertis sulcato et in margine interno pilis brevibus dense ciliato; auriculis maximis latis amplissimis longis, rostro longioribus, rotundatis, antrorsum declinatis, in margine interiore pilis longis obtectis et ad basin supra frontem congredientibus, in margine exteriore leviter emarginatis basi lobo magno rotundato instructis et ultra oris angulum protractis, interne carina longitudinali obliqua et versus marginem exteriorem plicis 12—14 transversalibus percursis, externe fascia longitudinali pilosa; trago profunde sito brevissimo lato, apicem versus dilatato, supra rotundato; oculis parvis plica cutanea in auricularum internam protensa obtectis; alis longis angustis valde excisis, supra infraque maximam partem calvis, versus corporis latera solum fascia lata pilosa limbatis, et usque ad tibiae finem supra tarsum attingentibus; metacarpis a digito tertio ad quintum longitudine valde decrescentibus; digitis podariorum supra unguiculos pilis longis introrsum curvatis obtectis, halluce distante et cum digito quinto subtus pulvillo magno instructo; patagio anali parum lato supra dense piloso, infra in margine incrassato ciliato, fibris muscularibus nullis; calcaribus longis, utrinque $^2/_3$ patagii longitudine; cauda mediocri, modice crassa, dimidio corpore paullo longiore et antibrachio distincte breviore, ultra dimidium prominente libera; palato plicis septem transversalibus percurso, tribus anticis integris, quatuor posticis divisis; gutture marium fossula minima instructo; corpore pilis sat brevibus incumbentibus mollibus large ac dense vestito, facie pilis confertis, excepta macula trigona calva in medio ante oculos; notaeo obscure grisescente-fusco, gastraeo dilutiore griseo-fusco in flavidum vergente; rostro, labiis, auriculis, cauda et patagiis fusco-nigris.

Cephalotes taeniotis. Rafin. Prodr. de Semiologie. 1814.
„ „ Desmar. Nouv. Dict. d. hist. nat. V. V. p. 495.
„ „ Desmar. Mammal. p. 113. Note.
Dinops Cestoni. Savi. Nuov. Giorn. di Letter. Nr. 21. (1825.) p. 230. — Nr. 37. (1828.)
„ „ Savi. Bullet. des Sc. nat. V. VIII. p. 386. Nr. 323.
„ „ Temminck. Monograph. d. Mammal. V. I. p. 262.
Cephalotes taeniotis Fisch. Synops. Mammal. p. 89. Nr. 1. *

Harpyia taeniotis. Fisch. Synops. Mammal. p. 89. Nr. 1. *
Molossus? Cestoni. Fisch. Synops. Mammal. p. 91. Nr. 4.
Dinops Cestoni. Wagler. Syst. d. Amphib. S. 10.
Harpyia taeniotis. Gray. Magaz. of Zool. und Bot. V. II. p. 504.
Dinops Cestoni. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. V. (1839.) Th. I. S. 304.
Dinops Cestoni. Bonaparte. Iconograph. della Fauna ital. Fasc. XIV, XVI. c. fig.
Dinops Cestoni. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XIII, 44. Nr. 78.
Dysopes Cestonii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 467. Nr. 1. t. 61. A.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 702. Nr. 1.
Nyctinomus Cestonii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 702. Nr. 1.
Dysopes Cestoni. Giebel. Säugeth. S. 953.
Dysopes Cestonii. Kolenati. Allgem. deutsche naturhist. Zeit. B. II. (1856.) Heft 5. S. 185.
„ „ Kolenati. Monograph. d. europ. Chiropt. S. 132. Nr. 26.

Die einzige in Europa vorkommende Art dieser Gattung und zugleich die größte Form unter den europäischen Handflüglern, an welche sich einige andere afrikanische Arten anreihen.

Sie gehört zu den großen Formen in der Gattung, indem sie mit dem nordafrikanischen Doggengrämler *(Nyctinomus Rüppellii)* beinahe von gleicher Größe, fast immer aber etwas kleiner als derselbe ist, und kommt in ihren körperlichen Merkmalen mit dieser Art, mit Ausnahme der Färbung, beinahe vollständig überein.

Die Schnauze ist etwas verlängert, breit und schief nach Innen abgestutzt. Der Oberkiefer ist beträchtlich länger als der Unterkiefer und die weit auseinander stehenden Nasenlöcher sind rundlich und öffnen sich vorne an den Seiten der Schnauze. Dieselben sind oben mit einer Reihe spitzer Papillen besetzt, die sich mit der entgegengesetzten in gerader Linie verbindet und durch eine von dieser senkrecht zur Oberlippe verlaufenden Reihe solcher Papillen und drei sich hieran schliessende flache Längsfurchen voneinander geschieden. Die Oberlippe ist dick, sehr breit und hängend, von gedrängt stehenden Querfalten durchzogen und an ihrem Innenrande dicht mit

kurzen Haaren gewimpert. Die Ohren sind sehr groß, breit, weit geöffnet und lang, länger als die Schnauze, nach vorwärts geneigt und gerundet, und stoßen an der Wurzel ihres mit langen Haaren besetzten Innenrandes über der Stirne miteinander zusammen. Ihr Außenrand, der sich bis etwas über den Mundwinkel erstreckt, bietet nur eine schwache Ausrandung dar und ist an seiner Basis mit einem großen runden Lappen versehen. Auf der Innenseite sind dieselben von einem schiefen Längskiele und gegen den Außenrand von 12—14 Querfalten durchzogen, auf der Außenseite mit einem Längsstreifen von Haaren besetzt, der von der Wurzel bis an die Spitze reicht. Die tief gestellte Ohrklappe ist sehr kurz und breit, nach oben zu erweitert und an der Spitze abgerundet. Die Augen sind klein und werden von einer Hautfalte überdeckt, welche von dem Längskiele auf der Innenseite des Ohres ausgeht. Die Flügel sind lang, schmal und sehr stark ausgeschnitten, auf der Ober- wie der Unterseite größtentheils kahl, nur längs der Leibesseiten von einer breiten Haarbinde umgeben und reichen bis an das Ende des Schienbeines oberhalb der Fußwurzel, wo sie sich taschenartig nach Innen umschlagen. Die Mittelhandknochen nehmen vom dritten bis zum fünften Finger auffallend an Länge ab. Die Daumen- oder Außenzehe der Hinterfüße ist von den übrigen Zehen merklich abstehend und so wie die fünfte oder Innenzehe mit einem breiten Zehenballen besetzt, sämmtliche Zehen um die Krallen herum mit langen, hakenförmig nach einwärts gekrümmten Haaren. Die Schenkelflughaut ist nur von geringer Breite, auf der Oberseite dicht behaart, auf der Unterseite am wulstigen Rande gewimpert, und nicht von Muskelbündeln durchzogen. Die Sporen sind lang und nehmen jederseits $^2/_3$ der Länge der Schenkelflughaut ein. Der Schwanz ist mittellang und mäßig dick, etwas länger als der halbe Körper und merklich kürzer als der Vorderarm, vollkommen gerundet und ragt etwas über seine Hälfte frei aus der Schenkelflughaut hervor. Der Gaumen ist von sieben Querfalten durchzogen, von denen die drei vordersten ungetheilt, die vier folgenden aber durchbrochen sind. Am Vorderhalse des Männchens befindet sich eine sehr kleine Grube.

Die Körperbehaarung ist ziemlich kurz, reichlich und dicht, glatt anliegend und weich. Das Gesicht ist dicht behaart, mit Ausnahme einer dreieckigen kahlen Stelle am Nasenrücken vor den Augen.

Die Oberseite des Körpers ist dunkel graulichbraun, die Unterseite lichter graubraun und etwas in's Gelbliche ziehend. Die Schnauze, die Lippen, die Ohren, die Flughäute und der Schwanz sind braunschwarz.

Körperlänge		3″.		Nach Savi.
Länge des Schwanzes		1″	9‴.	
„ der Ohren			10‴.	
Breite „ „			8‴.	
Länge des Daumens der Hand .			3‴.	
Spannweite der Flügel	1′	3″	2‴.	
Gesammtlänge des Männchens .		4″	4‴.	Nach Savi.
Körperlänge		2″	9‴.	
Länge des Schwanzes		1″	7‴.	
„ des Vorderarmes		2″	3‴.	
„ der Ohren		1″	1‴.	
Breite „ „		1″	9‴.	
Länge des Schenkels			8‴.	
Höhe der Mundspalte			11½‴.	
Breite „ „			6‴.	
Entfernung der oberen Vorderzähne von der Schnauzenspitze . .			3½‴.	
Spannweite der Flügel	1′	3″.		
Gesammtlänge des Weibchens .		4″	5½‴.	Nach Savi.
Körperlänge		2″	10½‴.	
Länge des Schwanzes		1″	7‴.	
„ des Vorderarmes		2″.		
Spannweite der Flügel	1′	2″.		
Körperlänge nach der Krümmung		3″	4‴.	Nach Wagner.
„ in gerader Richtung		3″	1‴.	
Länge des Schwanzes		1″	10‴.	
„ der Ohren		1″.		
Länge des Kopfes		1″	3‴.	
„ des Vorderarmes . . .		2″	3‴.	
Spannweite der Flügel	1′	2″.		

In den von Savi angegebenen Körpermaaßen ist bezüglich der Länge und Breite der Ohren offenbar ein Fehler unterlaufen.

Im Oberkiefer sind 2, im Unterkiefer bei jüngeren Thieren 6, bei älteren 4 Vorderzähne vorhanden und bei sehr alten Thieren

2*

fehlen dieselben im Unterkiefer gänzlich. Lückenzähne befinden sich im Oberkiefer jederseits 1, im Unterkiefer 2, Backenzähne im Oberkiefer 4, im Unterkiefer 3.

Die oberen Vorderzähne sind lang und einspitzig, die unteren sehr kurz und zweikerbig, und die inneren stehen etwas mehr nach vorne.

Vaterland. Süd-Europa, wo diese Art im mittleren und südlichen Italien von Toskana bis nach Sicilien hinab verbreitet ist, die südliche Türkei und Griechenland, wo sie noch auf der Insel Euboea oder Negroponte angetroffen wird, und der mittlere Theil von West-Asien, wo sie an den südlichen Abhängen des Kaukasus noch vorkommt und von Kolenati daselbst in der kaukasischen Provinz bei Kobi beobachtet wurde.

Es kann wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß die Ehre der Entdeckung dieser ausgezeichneten Art Rafinesque gebühre, welcher dieselbe schon im Jahre 1814 kurz beschrieb, aber irrigerweise für eine zu der von Geoffroy aufgestellten Gattung „*Cephalotes*" gehörige Art betrachtete. Savi, welcher so wenig als alle seine Nachfolger eine Ahnung hiervon hatte, glaubte eine neue noch unbeschriebene Art in ihr entdeckt zu haben und beschrieb sie im Jahre 1825 unter dem Namen „*Dinops Cestoni*", indem er der 6 Vorderzähne wegen, die er im Unterkiefer bei ihr traf, eine besondere Gattung für sie errichtete, für welche er die Benennung „*Dinops*" in Vorschlag brachte und die auch von Geoffroy angenommen wurde. Wagner wies ihr zuerst ihre richtige Stellung in der von Gray genauer begrenzten Gattung Doggengrämler (*Nyctinomus*) an.

3. **Der nordafrikanische Doggengrämler** (*Nyctinomus Rüppellii*).

N. Cestonii similis et ejusdem fere magnitudine, ast plerumque major; rostro pilis confertis setisque aliquot divergentibus deplanatis curvatis nigris obtecto; labio superiore lato pendulo, plicis transversalibus sulcato; auriculis permagnis longis latisque amplis conchaeformibus antrorsum declinatis, in margine interiore ad basin supra frontem congredientibus, in exteriore basi lobo rotundato instructis et ultra oris angulum protractis, trago profunde sito brevi, apicem versus dilatato, supra rotundato; oculis plica cutanea in auricularum internam protensa obtectis; alis longis angustis, tibiae finem supra tarsum attingentibus, maximam

partem calvis et versus corporis latera solum supra infraque fascia lata pilosa circumdatis; digitis podariorum pilis albidis obtectis, halluce distante et cum digito quinto subtus pulvillo lato instructo; patagio anali fibris muscularibus nullis percurso; cauda mediocri crassa compressa, antibrachio paullo breviore et dimidio corpore parum longiore, ultra dimidium prominente libere; corpore pilis breviusculis teneris incumbentibus dense et large vestito; notaeo unicolore fuscescente- vel murino-griseo, gastraeo parum dilutiore.

Dysopes Rüppelii. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. I. p. 224. t. 18. (Thier), t. 23. f. 6, 7, 8. (Schädel.)
Molossus Rüppelii. Lesson. Man. d. Mammal. p. 101. Nr. 250.
„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 91. Nr. 3.
Dysopes Rüppelii. Wagler. Syst. d. Amphib. S. 10.
Nyctinomus Rüppelli. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 501.
Dinops Cestoni. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XIII, 44. Nr. 78.
Dysopes Rüppellii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 468. Nr. 2.
Dysopes Cestonii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 551.
Nyctinomus Rüppellii. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 35.
Dysopes Cestonii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 702. Nr. 1.
Nyctinomus Cestonii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 702. Nr. 1.
Dysopes Rüppelli. Giebel. Säugeth. S. 957.
Nyctinomus Rüppellii. Fitz. Heugl. Säugeth. Nordost-Afr. S. 9. Nr. 4. (Sitzungsber. math. naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wiss. B. LIV.)
Dysopes Cestonii. Kolenati. Monograph. d. europ. Chiropt. S. 132. Nr. 26.

Jedenfalls eine dem europäischen Doggengrämler (*Nyctinomus Cestonii*) sehr nahe stehende und leicht mit demselben zu verwechselnde Art, welche fast von gleicher Größe, meistens aber etwas größer als derselbe ist und sonach den großen Formen in der Gattung angehört, auch in ihren körperlichen Formen und den Verhältnissen ihrer einzelnen Körpertheile beinahe vollständig mit demselben übereinkommt und sich nur durch die abweichende Färbung von dieser Art zu unterscheiden scheint.

Die Schnauze ist mit dicht stehenden Haaren bekleidet und einigen wenigen divergirenden flachen, hakenartig gekrümmten schwarzen Borsten besetzt. Die Oberlippe ist breit, hängend und der Quere nach gefaltet. Die Ohren sind überaus groß, lang, breit und weit geöffnet, von muschelförmiger Gestalt, nach vorwärts geneigt, am Innenrande an der Wurzel nicht miteinander vereinigt, und stoßen mit derselben über der Stirne miteinander zusammen. An der Basis ihres Außenrandes, der sich bis über den Mundwinkel verlängert, befindet sich ein rundlicher Lappen. Die Ohrklappe ist tief gestellt, kurz, nach oben zu erweitert und an der Spitze abgerundet. Die Augen sind von einer starken Hautfalte bedeckt, welche bis in das Innere des Ohres reicht. Die Flügel sind lang und schmal, bis an das Ende des Schienbeines oberhalb der Fußwurzel reichend, größtentheils kahl und nur längs der Leibesseiten auf der Ober- wie der Unterseite von einer breiten Haarbinde umsäumt. Der Daumen der Hinterfüße ist etwas abstehend und der Ballen desselben, so wie auch der fünften Zehe ist sehr breit. Die Zehen sind mit weißlichen Haaren bedeckt. Die Schenkelflughaut bietet keine Muskelbündel dar. Der mittellange dicke, zusammengedrückte Schwanz ist etwas kürzer als der Vorderarm und nur wenig länger als der halbe Körper, und ragt mit seiner größeren Hälfte frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist ziemlich kurz, dicht, reichlich, glatt anliegend und fein.

Die Färbung ist einfärbig bräunlichgrau oder mausgrau, auf der Unterseite etwas heller.

Das Männchen scheint stets größer als das Weibchen zu sein.

Gesammtlänge	5″ 2‴— 5″ 6‴.	Nach Temminck.
Körperlänge	3″ 2‴— 3″ 6‴.	
Länge des Schwanzes .	2″.	
„ des Vorderarmes	2″ 2‴— 2″ 3‴.	
Spannweite der Flügel .	1′ 1″ —1′ 2″ 6‴.	

Vorderzähne sind im Oberkiefer 2, im Unterkiefer bei jüngeren Thieren 6, bei älteren 4 vorhanden. Der Lückenzahn im Oberkiefer ist sehr klein.

Vaterland. Nordost-Afrika, Ägypten, wo Rüppell diese Art entdeckte, und vielleicht auch West-Afrika. Fernando Po, wenn es sich bestätigen sollte, daß ein im britischen Museum zu London

befindliches Exemplar derselben wirklich daselbst gesammelt wurde. Ein zweites im britischen Museum aufbewahrtes Exemplar soll angeblich aus Singapore stammen, was jedoch offenbar unrichtig ist.

Keyserling und Blasius betrachten diese Art mit dem europäischen Doggengrämler (*Nyctinomus Cestonii*) für identisch und Wagner und Kolenati schließen sich dieser Ansicht an.

4. Der sennaarische Doggengrämler (*Nyctinomus Midas*).

N. Epomophori schoënsis fere magnitudine; rostro longiusculo lato oblique introrsum truncato, maxilla superiore inferiorem longitudine valde superante; naribus subrotundis, antice versus rostri latera sitis, valde distantibus; labio superiore crasso pendulo, plicis transversalibus confertis sulcato, in margine pilis brevibus dense ciliato; auriculis maximis, latis longisque amplis rotundatis, antrorsum deflexis, in margine interiore ad basin supra frontem congredientibus, in margine externo basi lobo rotundato instructis et paullo ultra oris angulum protractis, interne carina obliqua longitudinali plicisque transversalibus numerosis percursis; trago profunde sito brevissimo lato, versus apicem dilatato, supra rotundato; oculis parvis, plica cutanea in auricularum internam protensa obtectis; alis longis angustis, supra infraque perfecte calvis, fascia pilosa versus corporis latera nulla, usque ad finem tibiae supra tarsum attingentibus; digitis podariorum versus unguiculos pilis longis obtectis, halluce distante; patagio anali parum lato, fibris muscularibus nullis; cauda mediocri, modice crassa, parum ultra dimidium prominente libera; corpore pilis sat brevibus incumbentibus mollibus dense vestito, rostro calvo; notaeo nigro-fusco vel obscure castaneo-fusco dilute griseo-lavato, gastraeo ferrugineo-fuscescente, albido-griseo lavato.

Dysopes Midas. Sundev. Vetensk. Akad. Handl. 1842. p. 207. t. 2. f. 7. (Kopf u. Schädel.)

Dysopes Cestonii. Var? Sundev. Vetensk. Akad. Handl. 1842. p. 207. t. 2. f. 7. (Kopf u. Schädel.)

Dysopes Midas. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 702. Nr. 2.

Nyctinomus Midas. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 702. Nr. 2.

Dysopes Cestonii. Var.? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 702. Nr. 2.

Nyctinomus Cestonii. Var? Wagn, Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 702. Nr. 2.

Dysopes midas. Giebel. Säugeth. S. 958. Note 2.

Nyctinomus Midas. Fitz. Heugl. Säugeth. Nordost-Afr. S. 9. Nr. 5. (Sitzungsber. d. math. naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wiss. B. LIV.)

Diese uns erst in neuerer Zeit bekannt gewordene Art schließt sich in Ansehung ihrer körperlichen Formen zunächst dem nordafrikanischen *(Nyctinomus Rüppellii)* und europäischen Doggengrämler *(Nyctinomus Cestonii)* an, unterscheidet sich aber von beiden ausser der beträchtlicheren Größe, durch den verhältnißmäßig etwas kürzeren Vorderarm, den Mangel einer Haarbinde längs der Leibesseiten auf der Ober- und Unterseite der Flügel und die verschiedene Färbung.

Sie ist nebst der erstgenannten Art und dem rothbraunen Doggengrämler *(Nyctinomus ventralis)* die größte Form in der Gattung, indem sie fast von gleicher Größe wie der Schoa-Wollflederhund *(Epomophorus schoënsis)* und der dickköpfige Harpyienflughund *(Harpyia Pallasii)* ist.

Die Schnauze ist ziemlich lang, breit und schief nach Innen abgestutzt, der Oberkiefer weit den Unterkiefer überragend. Die Nasenlöcher sind rundlich, weit auseinander gestellt und liegen vorne an den Seiten der Schnauze. Die Oberlippe ist dick und hängend, dicht der Quere nach gefaltet und am Rande dicht mit kurzen Haaren gewimpert. Die Ohren sind sehr groß, breit und lang, länger als die Schnauze, weit geöffnet, nach vorwärts geneigt und gerundet, und stoßen an der Wurzel ihres Innenrandes über der Stirne miteinander zusammen. An ihrem Außenrande sind dieselben an der Wurzel mit einem rundlichen Lappen versehen und reichen bis etwas über den Mundwinkel hinaus, während sie auf der Innenseite von einem schiefen Längskiele und zahlreichen Querfalten durchzogen sind. Die Ohrklappe ist tief gestellt, sehr kurz und breit, nach oben zu erweitert und an der Spitze abgerundet. Die Augen sind klein und von einer Hautfalte bedeckt, die sich an den Längskiel auf der Innenseite des Ohres anschließt. Die Flügel sind lang und schmal, auf der Ober- wie der Unterseite kahl, ohne Haar-

binde an den Leibesseiten und heften sich am Schienbeine oberhalb der Fußwurzel an. Die Daumen- oder Außenzehe der Hinterfüße ist von den übrigen Zehen deutlich abstehend und die Zehen sind gegen die Krallen zu mit langen Haaren besetzt. Die Schenkelflughaut ist nur von geringer Breite und bietet keine Muskelbündel dar. Der Schwanz ist mittellang, mäßig dick und nicht ganz bis zu seiner Hälfte von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Körperbehaarung ist ziemlich kurz, dicht, glatt anliegend und weich. Die Schnauze ist kahl.

Die Oberseite des Körpers ist schwarzbraun oder dunkel kastanienbraun und hellgrau überflogen, gleichsam wie bereift, wobei die einzelnen schwarzbraunen Haare an der Wurzel licht und an der Spitze auf eine kurze Strecke hellgrau gefärbt sind. Die Unterseite desselben ist rostbräunlich und weißgraulich überflogen, da die einzelnen Haare hier in längere weißgrauliche Spitzen ausgehen.

Körperlänge . . . . 3″ 10‴. Nach Sundevall.
Länge des Vorderarmes . . 2″ 3‴.

Vaterland. Nordost-Africa, Sennaar.

Sundevall hat uns zuerst mit dieser Form bekannt gemacht und uns auch eine Abbildung des Kopfes und Schädels derselben mitgetheilt. Obgleich er sie für eine selbstständige Art betrachtet, hält er doch nicht für unmöglich, daß sie vielleicht nur eine Varietät des europäischen Doggengrämlers (*Nyctinomus Cestonii*) bilden könnte. Auch Wagner neigt sich dieser Ansicht hin.

5. Der rothbraune Doggengrämler (*Nyctinomus ventralis*).

N. Rüppellii magnitudine; facie calva, solum supra nasum usque inter auriculas et circum labium superiorem pilis brevibus rigidis obscure fuscis et setis singulis longioribus obtecta; naribus obtuse subtubuliformibus tumidis, antice asserculo angusto diremtis; labio superiore pendulo, plicis transversalibus sulcato, inferiore in marginibus integro, sulco transversali a mento diremto plicisque duabus longitudinalibus juxtapositis brevibus; auriculis latis subrotundatis, in margine interiore ad basin plica cutanea humili brevi conjunctis, in exteriore basi lobo semirotundo erecto instructis et fere usque ad oris angulum protractis, interne plicis 8—12 transversalibus et altera longitudinali per-

cursis, externe fascia angustiore longitudinali pilosa; trago sat profunde sito brevi oblongo-ovato lobato; oculis minus parvis, plica cutanea transversali obtectis; alis maximam partem calvis. infra tantum juxta brachium fascia lata villosa dilute rufo-flavida limbatis, ad tarsum usque adnatis; calcaneo valido, calcaribus patagium anale parum superantibus et infra limbo cutaneo sensim angustato instructis; digitis podariorum in lateribus nec non in articulis unguicularibus setis longis albis curvatis obtectis; patagio anali valde plicato; cauda mediocri crassa plicata, dimidio corpore paullo longiore et antibrachio multo breviore, in basali triente patagio anali inclusa; palato plicis septem transversalibus divisis percurso; corpore pilis brevibus holosericeis vestito: notaeo fusco-rufo, gastraeo pallidiore fascia longitudinali lata rufescente flava in abdominis medio.

Nyctinomus ventralis. Heuglin. Beitr. z. Fauna d. Säugeth. N.-Ost-Afr. S. 4, 11. (Nov. Act. Acad. Nat. Curios. V. XXIX.)

Diese ausgezeichnete Art ist eine Entdeckung Heuglin's und bisher nur von ihm allein beschrieben worden. Sie bildet unzweifelhaft eine selbstständige Form, welche sehr leicht durch ihre Färbung zu erkennen und mit keiner anderen zu verwechseln ist.

In Ansehung der Größe kommt sie mit dem nordafrikanischen Doggengrämler (*Nyctinomus Rüppellii*) überein, wornach sie den großen Formen in der Gattung beizuzählen ist.

Das Gesicht ist kahl und nur über der Nase bis zwischen die Ohren und um die Oberlippe befinden sich kurze, rauhe, bürstenartige Haare, aus denen einzelne längere und theilweise über 2 Linien lange Borsten hervorragen. Die Nasenlöcher sind stumpfröhrenförmig aufgetrieben und vorne durch eine schmale, aber sehr deutliche Leiste geschieden. Die Oberlippe ist hängend und von Querfalten durchzogen, die Unterlippe ganzrandig und durch eine Querfurche vom Kinne geschieden, an dessen Seiten sich zwei kurze Längsfalten befinden. Die Ohren sind breit, von rundlicher Gestalt und an der Wurzel ihres Innenrandes durch eine kurze niedere Hautfalte über der Stirne miteinander verbunden. An der Basis ihres Außenrandes, der fast bis an die Mundspalte reicht, befindet sich ein nach aufwärts gerichteter halbrunder Lappen. Auf der Innenseite sind dieselben von 8—12 Querfalten und einer diesen gegenüberstehenden Längsfalte durchzogen, welche bis gegen den oberen Rand hinaufreicht

und auf der Außenseite mit einem schmäleren behaarten Längsstreifen besetzt. Die Ohrklappe ist ziemlich tief gestellt, kurz und länglich-eiförmig, und mit einem zum Verschlusse des Gehörganges dienenden Lappen versehen. Die Augen sind verhältnißmäßig nicht besonders klein und liegen in einer langen, fast unter den Ohren versteckten Querfalte, welche eine vor dem Auge liegende, scharf hervortretende thränengrubenartige Furche überdeckt. Die Flügel sind größtentheils kahl, nur auf der Unterseite längs des Oberarmes mit einer 3—5 Linien breiten zottigen Haarbinde besetzt und reichen bis an die Fußwurzel. Das Fersenbein ist kräftig und geht in einen langen und an seiner Spitze etwas über die Schenkelflughaut hinausragenden Sporn über, der unten mit einem von der Wurzel an allmählig sich verschmälernden Hautsaume versehen ist. Die Zehen sind an den Seiten und am Nagelgliede mit bürstenartig gereihten langen und theilweise die Krallen überragenden gekrümmten weißen Borstenhaaren besetzt, von denen einige eine Länge von 2 Linien erreichen. Die Schenkelflughaut ist stark gefaltet und sehr dehnbar. Der dicke, faltige, mittellange Schwanz, welcher etwas länger als der halbe Körper und viel kürzer als der Vorderarm ist, ragt ungefähr mit seinen beiden letzten Dritteln frei aus der Schenkelflughaut hervor und wird an der Stelle, wo er aus derselben heraustritt, von einer sehr muskulösen Scheide umgeben, welche willkürlich nach auf- und abwärts geschoben werden kann. Der Gaumen ist von 7 getheilten Querfalten durchzogen.

Die Körperbehaarung ist kurz und sammtartig.

Die Färbung ist auf der Oberseite des Körpers braunroth, auf der Unterseite desselben ebenso, aber blasser, und längs der Mitte des Bauches verläuft ein breiter röthlichgelber Längsstreifen. Die Haarbinde auf der Unterseite der Flügel längs des Oberarmes ist blaß rothgelblich. Die Borstenhaare des Nasenrückens und der Oberlippe sind dunkelbraun.

Gesammtlänge		5″	5‴.	Nach Heuglin.
Körperlänge		3″	6‴.	
Länge des Schwanzes . . .		1″	11‴.	
„ „ Vorderarmes . .		2″	6‴.	
„ der Ohren			9‴.	
„ des Kopfes		1″	1‴.	
Spannweite der Flügel . .	1′	3″	6‴.	

Im Oberkiefer sind 2, im Unterkiefer 4 Vorderzähne vorhanden. Jene des Oberkiefers stehen ziemlich eng nebeneinander und sind eckzahnähnlich verlängert, die des Unterkiefers sind sehr klein und an der schaufelförmigen Kronschneide mit einer Kerbe versehen. Die oberen Eckzähne sind einfach, die unteren an der Kronbasis mit einem gegen die angrenzenden Vorderzähne gerichteten zackenartigen erweiterten Ansatze versehen.

Vaterland. Nordost-Afrika, Abyssinien, woselbst diese Art im Samhara-Gebiete vorkommt und von Heuglin bei Kérén angetroffen wurde.

6. Der centralafrikanische Doggengrämler (*Nyctinomus hepaticus*).

N. dilatato major; facie pilis brevibus rigidis obtecta, naribus sublateralibus obtuse tubuliformibus tumidis, labiis pilis setosis obtectis, superiore tumido plicisque 7—8 transversalibus percurso; auriculis brevibus latis, irregulariter tetragonis, in margine superiore reflexis, in interiore ad basin supra frontem connatis loboque parvo praeditis, et in exteriore basi ad oris angulum usque protractis et lobo majore instructis; trago parvo erecto obtuse acuminato; oculis proportionaliter sat magnis in sulco profundo sitis; alis patagioque anali plicato tenuibus diaphanis paene calvis; digito podariorum exteriore ac interiore in articulo ultimo nec non hallnce antipedum setis aliquòt longis rigidis albis unguiculos valde superantibus obtectis; cauda mediocri, dimidii corporis longitudine et antibrachio breviore, sat crassa, in besse apicali libera; palato pliciis 5—6 transversalibus indistinctis percurso; corpore pilis brevibus incumbentibus dense vestito. mento gulaque sat calvis exceptis; notaeo plerumque griseo-fusco, gastraeo in medio albescente, versus latera cum istis vivide rufescente-fusco vel hepatico et in inguina in grisescentem vergente; mento gulaque carneis; auriculis, facie ac unguiculis fuscis; cauda nigrescente; patagiis pallide fuscis, infra versus basin in coerulescentem vergentibus; aut notaeo interdum subtiliter albo-irrorato, et facie nonnunquam nigrescente.

Dysopes hepaticus. Heuglin. Beitr. z. Zool. Central-Afrika's. S. 14. (Nov. Act. Acad. Nat. Cur. V. XXXI.)

Eine durch ihre eigenthümliche Färbung leicht zu erkennende Art, welche erst in neuester Zeit durch Heuglin bekannt geworden ist.

Sie gehört zu den mittelgroßen Arten in der Gattung und reiht sich zunächst den großen Formen an, indem sie den breitflügeligen Doggengrämler *(Nyctinomus dilatatus)* an Größe noch übertrifft.

Das Gesicht ist kurz und rauh behaart. Die Nasenlöcher sind etwas seitlich gestellt und stumpf röhrenförmig aufgetrieben. Die Lippen sind mit borstigen Haaren besetzt und die Oberlippe ist wulstig und von 7—8 Querfalten durchzogen. Die Ohren sind kurz und breit, von unregelmäßig vierseitiger Gestalt, am oberen Rande zurück geschlagen und an der Wurzel ihres Innenrandes über der Stirne miteinander verwachsen. An der Basis ihres Hinter- oder Außenrandes, der sich bis an den Mundwinkel erstreckt, befindet sich ein größerer Hautlappen, der umgeschlagen den Gehörgang verschließt und an der Wurzel ihres Vorder- oder Innenrandes ein kleiner rundlicher beweglicher Lappen, der sich an den wulstigen Außenrand des Ohres hinter dem Mundwinkel anschließt. Die Ohrklappe ist aufrechtstehend, klein und stumpfspitzig. Die Augen sind verhältnißmäßig ziemlich groß und liegen in zwei tiefen Furchen nahe an der vorderen Ohrwurzel. Die Flügel und die gefaltete Schenkelflughaut sind dünnhäutig und durchscheinend, und beinahe vollständig kahl. Am letzten Gliede der ersten und fünften Zehe und am Daumen der Hand befinden sich einige lange rauhe, die Krallen weit überragende weißliche Borsten. Der Schwanz ist mittellang, von halber Körperlänge, kürzer als der Vorderarm, ziemlich dick, und ragt mit den beiden letzten Dritteln seiner Länge frei aus der Schenkelflughaut hervor. Der Gaumen bietet 5—6 undeutliche Querfalten dar.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht und glatt anliegend, das Kinn und die Kehle sind ziemlich kahl.

Die Färbung ist nicht beständig und bietet einige, wenn auch nicht erhebliche Verschiedenheiten dar.

In der Regel ist die Oberseite graubraun, die Unterseite in der Mitte weißlich, gegen die Leibesseiten so wie diese lebhaft röthlich- oder leberbraun und in den Weichen in's Grauliche ziehend. Kinn und Kehle sind fleischfarben, die Ohren, das Gesicht und die Krallen

braun. Der Schwanz ist schwärzlich. Die Flughäute sind blaßbraun und auf der Unterseite gegen die Wurzel zu in's Blauliche ziehend.

Bisweilen ist die ganze Oberseite aber auch fein weiß gesprenkelt und das Gesicht erscheint bei manchen Individuen schwärzlich.

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen nur durch die geringere Größe.

Körperlänge eines erwachsenen Weibchens	2″ 10‴.	Nach Heuglin.
Länge des Schwanzes	1″ 5‴.	
„ „ Vorderarmes . . .	1″ 9‴.	
Spannweite der Flügel . . .	1′ 1″.	

Die Zahl der Vorderzähne beträgt bei jungen Thieren im Oberkiefer 2, im Unterkiefer 4, bei alten Thieren in beiden Kiefern 2. Die oberen Vorderzähne sind kräftig, mit etwas convergirenden Spitzen, die unteren außerordentlich klein und kaum bemerkbar. Die oberen Eckzähne sind vorne einfach gefurcht, die unteren mit stark divergirenden Spitzen und einem spitzen zackenartigen Ansatze an der vorderen Innenseite der Kronbasis versehen.

Vaterland. Central-Afrika, woselbst diese Art im Req-Negerlande bis zum Djurflusse angetroffen wird und von Heuglin entdeckt wurde. Sie ist zu allen Tageszeiten wach und sieht selbst beim hellsten Sonnenlichte, obgleich sie nur selten bei Tage fliegt.

7. Der zweistreifige Doggengrämler (*Nyctinomus bivittatus*).

N. plicato parum major; naribus lateralibus subtubuliformibus tumidis, sulco parvo diremtis; labio superiore plicis transversalibus percurso, marginibus crenatis; maxilla inferiore superiore eximie breviore, fere calva, in mento fossula rotundata excavata; auriculis mediocribus, supra vix rectangulis, in margine interiore ad basin fascia cutanea antrorsum protracta supra frontem connatis, interne plicis 6—7 transversalibus percursis et sicut externe stria longitudinali pilosa notatis; trago profunde sito brevissimo acuminato, apice seorsum ac extrorsum directo; alis maximam partem calvis, in angulo brachiali tantum pilosis et infra dimidium tibiae affixis; halluce antipedum infra ad basin callo rotundato disciformi corneo instructo, digitis podariorum circa unguiculos nec non in marginibus digiti exterioris ac inte-

rioris setis obtectis; patagio anali calvo, infra verruculis albidis dense obtecto; calcaribus debilibus, lobo cutaneo limbatis; cauda mediocri, dimidio corpore perparum longiore et antibrachio distincte breviore, in parte basali patagio inclusa pilis parce dispositis obtecta, in apicali fere dodrante libera; palato plicis transversalibus 5 distinctis et sexta indistincta percurso; corpore pilis brevibus incumbentibus dense vestito; occipite dorsoque obscure nigrescente- vel umbrino-fuscis, lateribus colli, gula pectoreque parum dilutioribus, abdomine fulvescente, in medio fuscescente-griseo, in lateribus et regione pubis leviter ferrugineo-rufescente-lavato; capite supra utrinque stria longitudinali angusta alba a vertice ad auricularum basin posteriorem protensa notato; humeris, pectoris lateribus nec non parte gulae media et auricularum basi subtiliter albo-irroratis; labio superiore, auriculis alisque nigrescentibus, patagio anali dilutiore in coerulescente-carneum vergente, labio inferiore pallide nigrescente-carneo; notaeo in maribus junioribus magis obscure rufescente-fusco et striis albis supra caput minus distinctis; foemina mare distincte debiliore.

Nyctinomus bivittatus. Heuglin. Beitr. z. Fauna d. Säugeth. N. O.-Afr. S. 4, 13. (Nov. Act. Acad. Nat. Cursos. V. XXIX.)

Ebenfalls eine höchst ausgezeichnete Art, deren Kenntniß wir Heuglin zu verdanken haben und von welcher er uns eine sehr genaue Beschreibung mittheilte. Sie ist nur wenig größer als der bengalische (*Nyctinomus plicatus*), gemeine (*Nyctinomus Naso*) und breitzehige Doggengrämler (*Nyctinomus murinus*), somit eine mittelgroße Form in der Gattung.

Die Nasenlöcher sind seitlich gestellt, nur wenig röhrenförmig aufgetrieben und durch eine kleine Furche voneinander getrennt. Die Oberlippe ist von zahlreichen Querfalten durchzogen und am Rande gekerbt, der Unterkiefer beträchtlich kürzer als der Oberkiefer, beinahe vollständig kahl und am Kinne von einer rundlichen Vertiefung ausgehöhlt. Die Ohren sind von mittlerer Größe, oben kaum rechtwinkelig begrenzt, an der Wurzel ihres Innenrandes durch ein sehr deutlich hervortretendes und in seiner Mitte nach vorwärts gezogenes Hautband über der Stirne miteinander verwachsen, auf der Innenseite von 6—7 deutlichen Querfalten durch-

zogen und auf dieser sowohl als auch auf der Außenseite mit einem behaarten Längsstreifen besetzt, der mit dem Innenrande fast parallel verläuft, auf der Außenseite sehr deutlich ist und gegen die Wurzel des Ohres zu breiter wird. Die Ohrklappe ist sehr kurz und tief gestellt, zugespitzt und mit der Spitze nach seit- und auswärts gebogen. Die Flügel sind größtentheils kahl, nur in dem Winkel, welchen der Oberarm an seiner Basis bildet, behaart und reichen bis unter die Mitte des Schienbeines. Der Daumen der vorderen Gliedmassen ist auf der Unterseite an der Wurzel mit einer etwas erhabenen runden, hornigen scheibenartigen Schwiele versehen. Die Zehen der Hinterfüße sind um das Nagelglied und die Außen- und Innenzehe auch am Rande mit borstigen Haaren besetzt. Die Schenkelflughaut ist kahl und auf der Unterseite mit dicht gestellten weißlichen Hautwärzchen bedeckt. Die Sporen sind schwach und von der Flughaut umgeben. Der mittellange Schwanz ist nur sehr wenig länger als der halbe Körper, aber merklich kürzer als der Vorderarm, in seinem in die Schenkelflughaut eingeschlossenen Wurzeltheile nur spärlich mit rauhen Haaren besetzt und ragt nahezu mit $^3/_4$ seiner Länge frei aus derselben hervor. Der Gaumen ist von fünf deutlichen und einer undeutlichen Querfalte durchzogen.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht und glatt anliegend.

Das Hinterhaupt und der Rücken sind dunkel schwärzlich- oder umberbraun, die Halsseiten, die Kehle und die Brust ebenso, aber etwas heller. Der Bauch ist rothgelblich und in der Mitte bräunlichgrau, an den Seiten und in der Schamgegend schwach roströthlich überflogen. Von der hinteren Ohrwurzel zieht sich jederseits ein schmaler weißer Längsstreifen über den Ober- und Hinterkopf. Die Schultern, die Brustseiten, der mittlere Theil der Kehle und die Ohren an ihrer Wurzel sind fein weiß gesprenkelt. Die Oberlippe, die Ohren und die Flügel sind schwärzlich. Die Schenkelflughaut ist heller und in's Blaulich-Fleischfarbene ziehend. Die Unterlippe ist blaß schwärzlich-fleischfarben.

Das jüngere Männchen ist auf der Oberseite des Körpers mehr dunkel röthlichbraun und die weißen Kopfstreifen sind minder deutlich.

Das Weibchen ist merklich schwächer als das Männchen.

Gesammtlänge des alten Männchens .	4″.	Nach Heuglin.
Körperlänge	2″ 7‴.	

Länge des Schwanzes		1″	5‴.
„ „ Vorderarmes		1″	10‴.
„ der Ohren			8‴.
Spannweite der Flügel	1′		6‴.

Im Oberkiefer sind 2, im Unterkiefer 4 Vorderzähne vorhanden. Die oberen sind stumpf, die unteren sehr klein und zweispitzig. Lückenzähne befinden sich im Unterkiefer jederseits 2. Die oberen Eckzähne sind mit einem erhabenen Kronenrande und auf der Vorderseite mit einer Längsfurche versehen, welche jedoch nicht bis an die Spitze hinaufreicht, die unteren, welche die oberen weit an Größe übertreffen, mit einem stärkeren gegen die Vorderzähne gerichteten Höcker und bieten eine kaum meißelförmige einfach eingeschnittene Spitze dar. Bei jüngeren Thieren sind die unteren Eckzähne spitzer und an der Spitze noch nicht gestreckt.

Vaterland. Südost-Afrika, Abyssinien, wo Heuglin diese Art im Samhara-Gebiete in der Nähe von Kérén entdeckte.

8. **Der gesäumte Doggengrämler** *(Nyctinomus limbatus)*.

N. Geoffroyi magnitudine; rostro lato obtuso oblique truncato, labio superiore crasso, plicis transversalibus sulcato, in marginibus crenato et pilis brevibus rigidis obtecto; auriculis brevibus latis, in margine exteriore lobo distincto destitutis, in interiore ad basin supra frontem in tuberculo cutaneo conjunctis et interne magna parte pilosis, trago minimo, anguloso, supra fere recto; alis longis angustis, maximum partem calvis et ad corporis latera tantum limbo piloso lato circumdatis et infra brachia et femora fasciculis pilorum parvis obtectis, nec non cum patagio anali diaphanis; patagio anali supra infraque ad dimidium usque piloso, calcaribus longis; hallure podariorum infra ad basin callo corneo disciformi calvo instructo cauda mediocri, antibrachio paullo breviore et dimidio corpore perparum longiore, ultra dimidium libera; corpore pilis brevibus incumbentibus tenerrimis mollibus dense vestito; colore secundum sexum et aetatem variabili, notaeo in maribus adultis obscure ex nigrescente ferrugineo-fusco, gastraeo paullo pallidiore et in medio sicut in lateribus et uropygio albo, pilis notaei ad basin albidis, in gastraeo fuscis; corpore in foeminis adultis obscuriore, in animalibus junioribus multo dilutiore ferrugineo-fusco.

Dysopes limbatus. Peters. Säugeth v. Mossamb. S. 56. t. 14.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 703. Nr. 4.
Nyctinomus limbatus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 703. Nr. 4.
Dysopes limbatus. Giebel. Säugeth. S. 953.

Wir kennen diese Form, deren Artberechtigung wohl nicht in Zweifel gezogen werden kann, bis jetzt nur aus einer Beschreibung und Abbildung von Peters.

Sie bildet eine der mittelgroßen Formen in der Gattung, indem sie mit dem rothrückigen *(Nyctinomus Geoffroyi)*, kurzflügeligen *(Nyctinomus brachypterus)* und schlanken Doggengrämler *(Nyctinomus tenuis)* von gleicher Größe ist.

Die Schnauze ist breit, stumpf, flachgedrückt und schief abgestutzt, die Oberlippe dick, von zahlreichen Querfalten durchzogen, am Rande gekerbt und mit kurzen steifen Haaren besetzt. Die Ohren sind kurz und breit, am Außenrande mit keinem deutlichen Lappen versehen, auf der Innenseite großentheils behaart und an der Wurzel ihres Innenrandes durch einen breiten Hautwulst über der Stirne miteinander vereinigt. Die Ohrklappe ist sehr klein, eckig und oben fast gerade. Die Flügel sind mäßig lang und schmal, größtentheils kahl, nur an den Leibesseiten von einem breiten Haarsaume umgeben, zwischen dem Oberarme und den Schenkeln mit kleinen Haarbüscheln besetzt, und so wie die oben und unten bis zur Hälfte behaarte Schenkelflughaut sehr dünnhäutig und durchscheinend. An der Daumenwurzel befindet sich eine kahle hornige scheibenartige Schwiele. Die Sporen sind lang, und der mittellange Schwanz ist etwas kürzer als der Vorderarm, nur sehr wenig länger als der halbe Körper und in der größeren Hälfte frei.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend, sehr fein und weich.

Die Färbung ändert etwas nach dem Geschlechte und dem Alter.

Beim alten Männchen ist die Oberseite des Körpers dunkel schwärzlich-rostbraun, die Unterseite ist etwas blasser und in der Mitte und an den Seiten, so wie auch in der Steißgegend weiß. Die einzelnen Körperhaare sind auf der Oberseite an der Wurzel weißlich und die braunen Haare der Unterseite gehen in hellere Spitzen aus. Die Flughäute sind bräunlich, der Haarsaum der Flügel längs der

Leibesseiten ist braun, die Ohren sind schwarzbraun, die Krallen sind braun.

Das alte Weibchen ist dunkler als das Männchen gefärbt.

Junge Thiere sind viel heller rostbraun.

Körperlänge	2″ 3‴.	Nach Peters.
Länge des Schwanzes	1″ 3‴.	
„ des Vorderarmes	1″ 5‴.	
Spannweite der Flügel	9″ 6‴.	

Vorderzähne sind bei jungen Thieren im Oberkiefer 2, im Unterkiefer 4, bei alten in beiden Kiefern 2 vorhanden.

Vaterland. Südost-Afrika, wo diese Art sowohl auf der Insel Mozambique, als auch auf der Küste Sena angetroffen wird.

9. **Der kurzflügelige Doggengrämler** *(Nyctinomus brachypterus)*.

N. limbato paullo major et gracilis magnitudine; capite corporeque sat magnis crassis; labio superiore plicis transversalibus minus numerosis sulcato, in marginibus laevi; auriculis brevibus latis, in margine exteriore lobo distincto instructis, in interiore ad basin supra frontem in tuberculo cutaneo conjunctis; trago supra rotundato: alis calcaribusque sublongis; patagio anali parum piloso: cauda mediocri, antibrachio distincte et dimidio corpore parum breviore, longe ultra dimidium patagio anali inclusa; corpore pilis brevissimis incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo nec non lateribus colli, pectoris et abdominis obscure ferrugineo-fuscis, gastraeo in medio griseo; patagiis auriculisque saturate ac obscure ferrugineo-fuscis, unguiculis fuscescente-albidis.

Dysopes brachypterus. Peters. Säugeth. v. Mossamb. S. 59. t. 15. f. 1.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 704. Nr. 5.

Nyctinomus brachypterus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 704. Nr. 5.

Dysopes brachypterus. Giebel. Säugeth. S. 954.

Auch diese ausgezeichnete Form ist eine Entdeckung von Peters und ohne Zweifel eine selbstständige Art.

Sie ist nahe mit dem gesäumten Doggengrämler *(Nyctinomus limbatus)* verwandt, von demselben aber hauptsächlich durch den größeren und dickeren Kopf und Leib, eine minder stark gefaltete

und an ihrem Rande nicht gekerbte Oberlippe, kürzere Flügel und Sporen, einen verhältnißmäßig kürzeren Schwanz und abweichende Färbung verschieden.

In Ansehung der Körpergröße kommt sie mit dem gesäumten *(Nyctinomus limbatus)* rothrückigen *(Nyctinomus Geoffroyi)* und schlanken Doggengrämler *(Nyctinomus tenuis)* überein, wornach sie so wie diese, zu den mittelgroßen Formen in der Gattung gerechnet werden muß.

Kopf und Leib sind verhältnißmäßig ziemlich groß und dick. Die Oberlippe ist von nicht sehr zahlreichen Querfalten durchzogen und am Rande vollkommen glatt. Die Ohren sind kurz und breit, am Außenrande mit einem deutlichen Lappen versehen und an der Wurzel ihres Innenrandes durch einen Hautwulst über der Stirne miteinander vereinigt. Die Ohrklappe ist oben abgerundet. Die Flügel und die Sporen sind verhältnißmäßig etwas kurz. Die Schenkelflughaut ist nur wenig behaart und der mittellange Schwanz ist merklich kürzer als der Vorderarm, nur wenig kürzer als der halbe Körper und weit über die Hälfte von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Körperbehaarung ist sehr kurz, dicht, glattanliegend und weich.

Die ganze Oberseite des Körpers, so wie auch die Seiten des Halses, der Brust und des Bauches sind dunkel rostbraun, während die Mitte der Unterseite grau erscheint. Sämmtliche Körperhaare sind an der Wurzel und an der Spitze blasser. Die Flughäute und die Ohren sind gesättigt rostbraun und noch dunkler als die Oberseite. Die Krallen sind bräunlich weiß.

Körperlänge	2″ 3‴.	Nach Peters.
Länge des Schwanzes	1″.	
„ des Vorderarmes	1″ 5‴.	
Spannweite der Flügel	8″ 6‴.	

Vaterland. Südost-Afrika, Mozambique.

Peters erhielt nur ein einziges Exemplar und zwar ein Männchen von dieser Art.

10. Der Sena-Doggengrämler *(Nyctinomus dubius)*.

N. brachyptero valde similis, ast multo major; omnibus corporis partibus fere aequali modo conformatis et in eadem proportione, nec non ejusdem coloris; auriculis multo latioribus quam longis, pedibus permagnis.

Dysopes dubius. Peters. Säugeth. v. Mossamb. S. 60. t. 15. f. 2.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 704. Note 1.
Nyctinomus dubius. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 704. Note 1.
Dysopes dubius. Giebel. Säugeth. S. 954. Note 8.

Eine von Peters entdeckte, dem kurzflügeligen Doggengrämler *(Nyctinomus brachypterus)* außerordentlich nahe stehende Form, von welcher er jedoch nur ein einziges und zwar noch ganz junges Exemplar erhalten hatte, nach dessen Körpergröße er die Ansicht gewinnen mußte, daß beide Formen specifisch von einander verschieden seien.

Fast in allen ihren körperlichen Merkmalen, so wie größtentheils auch in den Verhältnissen ihrer Körpertheile und selbst in der Färbung stimmt sie mit der genannten Art beinahe vollständig überein und unterscheidet sich von derselben hauptsächlich durch die weit beträchtlichere Größe, die viel breiteren als langen Ohren. die sehr großen Füße und einige osteologische Verschiedenheiten des Schädels.

Körpermaaße sind nicht angegeben.

Vaterland. Südost-Afrika, Küste Sena.

11. Der maurizische Doggengrämler *(Nyctinomus acetabulosus)*.

N. pumili circa magnitudine; auriculis magnis, acutis, apicem versus deflexis, basi calvis; cauda ultra dimidium patagio anali inclusa; notaeo gastraeoque nigrescente-fuscis.

Petit chauve-souris de Port Louis. Commers. Mscpt. Nr. 51.
Vespertilio acetabulosus. Hermann. Observ. zool. T. I. p. 19..
Nyctinomus acetabulosus. Geoffr. Descript. del'Egypte. V II. p. 130.
„ „ Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. XXIII. p. 193. Nr. 3.
Nyctinomus Mauritianus. Horsf. Zool. Research. Nr. 5.
Nyctinomus acetabulosus. Desmar. Mammal. p. 117. Nr. 163.
„ „ Desmar. Dict. des Sc. nat. V. XXXV. p. 242.
Nyctinomus acetabulosus. Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 183. Nr. 3.

Molossus acetabulosus. Fisch. Synops. Mammal. p. 92, 550. Nr. 8.
Dysopes acetabulosus, Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 715. ÷

Obgleich diese Art schon in älterer Zeit von Commerson entdeckt wurde, so ist sie uns bis zur Stunde noch immer nur sehr unvollständig bekannt, da Alles was wir über dieselbe wissen, sich nur auf einige sehr kurze Angaben beschränkt, die wir von Hermann und Geoffroy über sie erhalten haben.

Offenbar gehört sie zu den kleinsten Formen in der Gattung, da sie noch um ein Fünftel kleiner als der rothrückige Doggengrämler *(Nyctinomus Geoffroyi)* ist, wornach sie in der Größe mit dem Zwerg-Doggengrämler *(Nyctinomus pumilus)* übereinzukommen scheint, an welchen sie auch in der Färbung lebhaft erinnert.

Die Ohren sind groß und spitz, mit der Spitze nach abwärts gebogen und an der Wurzel kahl. Der Schwanz ist über die Hälfte seiner Länge von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Färbung des Körpers ist schwärzlichbraun.

Spannweite der Flügel 10″. Nach Geoffroy.

Andere Körpermaaße sind nicht angegeben.

Im Ober- wie im Unterkiefer sind 4 Vorderzähne vorhanden.

Vaterland. Südost-Afrika, wo Commerson diese Art bei Port Louis auf der Maskarenen-Insel Mauritius oder Isle de France entdeckte.

Hermann, der uns zuerst Kunde von ihr gab, bezeichnete sie mit dem Namen „*Vespertilio acetabulosus*“, während Horsfield die Benennung „*Nyctinomus Mauritianus*“ für sie in Vorschlag brachte.

Das kaiserliche zoologische Museum zu Wien ist wohl bis jetzt das Einzige in Europa, das diese Art besitzt und ich behalte mir vor, dieselbe in den Nachträgen zu meiner Arbeit über die Flatterthiere nebst manchen anderen, welche ich unberücksichtiget zu lassen genöthiget war, näher zu beschreiben.

12. Der Zwerg-Doggengrämler *(Nyctinomus pumilus)*.

N. Geffroyi eximie minor; labio superiore magno plicis transversalibus percurso; auriculis magnis longis latisque, in margine interiore ad basin supra frontem connatis; jugulo in maribus fossula destituto; cauda mediocri, dimidio corpore perparum

breviore et antibrachio longitudine aequali; corpore pilis brevibus incumbentibus teneris mollibus laneis dense vestito; notaeo nigro-fusco, gastraeo dilutiore pallide griseo-fusco; alis auriculisque nigro-fuscis.

Dysopes pumilus. Cretzschm. Rüppell's Atlas. S. 69 t. 27. a.

Nyctinomus pumilus. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 501.

Dysopes pumilus. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 354.

Dysopes pumilus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 470. Nr. 4.

Nyctinomus pumilus. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 35.

Dysopes pumilus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 704. Nr. 6.

Nyctinomus pumilus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 704. Nr. 6.

Dysopes pumilus. Giebel. Säugeth. S. 957. Note 5.

„ „ Heugl. Fauna d. roth. Meer. u. d. Somàli-Küste. S. 13.

Nyctinomus pumilus. Fitz. Heugl. Säugeth. Nordost-Afr. S. 9. Nr. 7. (Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wiss. B. LIV.).

„ „ Heugl. Beitr. z. Fauna d. Säugeth. N. O-Afr. S. 4. (Nov. Act. Acad. Nat. Curios. V. XXIX.).

Mit dieser ausgezeichneten Art, welche eine Entdeckung Rüppell's ist, hat uns Cretzschmar zuerst bekannt gemacht, indem er uns eine kurze Beschreibung und eine Abbildung derselben mittheilte.

Sie ist nebst dem maurizischen Doggengrämler (*Nyctinomus acetabulosus*) die kleinste Art der Gattung und noch beträchtlich kleiner als der rothrückige Doggengrämler (*Nyctinomus Geoffroyi*).

In ihrer Gesammtform bietet sie große Ähnlichkeit mit dem nordafrikanischen Doggengrämler (*Nyctinomus Rüppellii*) dar.

Die Oberlippe ist groß und der Quere nach gefaltet. Die großen langen breiten Ohren sind an der Wurzel ihres Innenrandes über der Stirne miteinander verwachsen. Am Vorderhalse des Männchens befindet sich keine grubenartige Vertiefung. Der mittellange Schwanz ist nur sehr wenig kürzer als der halbe Körper und von gleicher Länge wie der Vorderarm.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend, fein, wollig und weich.

Die Oberseite des Körpers ist schwarzbraun, die Unterseite heller und blaß graubraun. Die Flügel und die Ohren sind schwarzbraun.

Gesammtlänge	2″ 7‴—3″.	Nach Cretzschmar.
Körperlänge	1″ 9‴.	
Länge des Schwanzes .	10‴.	
„ „ Vorderarmes .	10‴.	
„ der Ohren . . .	6‴.	
Spannweite der Flügel .	7″ 6‴.	

Vaterland. Nordost-Afrika, wo diese Art von Abyssinien, woselbst sie Rüppell in Massaua entdeckte, durch Nubien bis nach Ägypten hinaufreicht.

13. Der bengalische Doggengrämler (*Nyctinomus plicatus*).

N. Nasonis magnitudine; rostro calvo, in margine superiore nasi tantum pilis brevibus confertis rigidis in serie transversali dispositis et inter nares in longitudinali instructo, facie pilis deplanatis et apicem versus arcuatis dispersis obtecta; labio superiore pendulo, plicis transversalibus percurso pilisque brevibus et antice fasciculo e pilis longioribus formato obtecto; auriculis sat magnis rotundatis, in margine interiore ad basin protuberantia tumida supra frontem conjunctis, in exteriore basi lobo rotundato alto et antice ad basin non emarginato instructis, in superiore verrucis parvis obtectis; alis corporis lateribus affixis, maximam partem calvis, ad corporis latera solum limbo piloso circumdatis; halluce antipedum nec non pulvillis digitorum podariorum angustis, et halluce infra ad basin callo rotundato magno disciformi corneo instructo; patagio anali calvo, fibris muscularibus numerosis percurso; cauda mediocri, corpore eximie breviore incrassata ad dimidium usque patagio inclusa; corpore pilis sat longis incumbentibus tenuibus mollibus laneis dense vestito, praesertim in dorso; notaeo gastraeoque fuligineis griseo-mixtis vel ex flavescente fusco-griseis, plus minusve in grisescentem vergentibus, notaeo obscuriore, gastraeo paullo dilutiore; alis caeterisque corporis partibus calvis fuligineis.

Vespertilio plicatus. Buchanan. Linnean Transact. V. V. p. 261. t. 13. (Männch.).

Nyctinomus Bengalensis. Geoffr. Descript. de l'Egypte. V. II. p. 130.

Nyctinomus Bengalensis. Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. XXIII. p. 138. Nr. 2.
Desmar. Mammal. p. 116. Nr. 162.
„ „ Desmar. Dict. des Sc. nat. V. XXXV. p. 242.
„ „ Horsf. Zool. Research. Nr. V.
Dysopes mops. Fr. Cuv. Dents des Mammif. p. 49.
Dysopes plicatus. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. I. p. 223.
Nyctinomus Bengalensis. Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 182. Nr. 2.
Dysopes mops. Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 243. Nr. 1.
Molossus plicatus. Fisch. Synops. Mammal. p. 91, 550. Nr. 2.
Dysopes Moops. Fisch. Synops. Mammal. p. 97. Nr. 551. Nr. 1.
Mops . . . . Lesson.
Nyctinomus plicatus. Gray. Illustr. of Ind. Zool. t.
„ „ Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 500.
„ „ Gray. Ann. of Nat. Hist. V. IV. (1839.) p. 6.
Dysopes plicatus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 471. Nr. 6.
Dysopes mops. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 472. Note 15.
Nyctinomus plicatus. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 34. b—g.
Dysopes plicatus. Blyth. Ann. of Nat. Hist. V. XV. (1845.) p. 475.
„ „ Blyth. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. V. XX. (1851) p. 517.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 704. Nr. 7.
Nyctinomus plicatus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 704. Nr. 7.
Dysopes mops. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 715. *
Dysopes plicatus. Giebel. Säugeth. S. 957.
Dysopes tenuis? Giebel. Säugeth. S. 954. Note 9.

Über die Artberichtigung dieser Form kann nicht leicht ein Zweifel erhoben werden, ungeachtet sie in ihrer Körpergestalt im Allgemeinen lebhaft an den schlanken *(Nyctinomus tenuis)* sowohl, als auch an den breitflügeligen Doggengrämler *(Nyctinomus dilatatus)* erinnert und in manchen ihrer Merkmale große Ähnlichkeit mit denselben zeigt, da sich bei einer näheren Prüfung und gegenseitigen Vergleichung Unterschiede ergeben, die eine Vereinigung mit denselben nicht gestatten.

Sie gehört zu den mittelgroßen Formen in der Gattung und ist mit dem breitzehigen *(Nyctinomus murinus)* und gemeinen Doggengrämler *(Nyctinomus Naso)* von gleicher Größe.

Die Schnauze ist kahl und nur am oberen Rande der Nase mit einer Querreihe und zwischen den Nasenlöchern mit einer Längsreihe von kurzen steifen gedrängt stehenden Haaren besetzt, das Gesicht mit zerstreuten abgeflachten und an der Spitze gekrümmten Haaren. Die Oberlippe ist hängend, von Querfalten durchzogen, mit kurzen Haaren besetzt und vorne mit einem Büschel längerer Haare. Die Ohren sind ziemlich groß und gerundet, an der Wurzel ihres Innenrandes durch einen wulstigen Höcker über der Stirne miteinander vereinigt, an der Basis ihres Außenrandes mit einem hohen abgerundeten und an der Wurzel seines Vorderrandes mit keiner Auskerbung versehenen Lappen besetzt und am oberen Rande mit kleinen Warzen. Die Flügel sind an den Leibesseiten angeheftet, größtentheils kahl und nur längs der Leibesseiten von einem Haarsaume umgeben. Der Daumen der vorderen Gliedmaßen und die Zehenballen sind schmal und auf der Unterseite der ersteren befindet sich an seiner Basis eine große, runde, hornige scheibenartige Schwiele. Die Schenkelflughaut ist kahl und von zahlreichen Muskelbündeln durchzogen. Der mittellange Schwanz, welcher beträchtlich kürzer als der Körper ist, ist verdickt und bis zu seiner Mitte von der Schenkelflughaut eingeschlossen.

Die Körperbehaarung ist ziemlich lang, dicht, glatt anliegend, dünn, wollig und weich, und auf der Oberseite sehr dicht.

Die Färbung des Körpers ist rußfarben mit Aschgrau gemischt oder gelblich-braungrau, bald mehr, bald weniger in's Grauliche ziehend, auf der Oberseite dunkler, auf der Unterseite etwas heller. Die Flügel und die übrigen kahlen Theile des Körpers sind rußfarben.

Gesammtlänge	4″ 3‴.	Nach Geoffroy.
Länge des Körpers	2″ 6‴.	
„ „ Schwanzes	1″ 9‴.	
Spannweite der Flügel	11″ 6‴—11″ 7‴.	

Vorderzähne befinden sich bei jungen Thieren im Oberkiefer 2, im Unterkiefer 4, bei alten Thieren in beiden Kiefern 2. Lückenzähne sind im Oberkiefer jederseits 1 vorhanden, der jedoch bei

zunehmendem Alter ausfällt, im Unterkiefer 2, Backenzähne im Oberkiefer in jeder Kieferhälfte 4, im Unterkiefer 3.

Vaterland. Süd-Asien, Ost-Indien, Bengalen, wo diese Art in der Gegend um Calcutta vorkommt und von Buchanan daselbst entdeckt wurde.

Er hat dieselbe auch zuerst nach einem männlichen Exemplare beschrieben und abgebildet, und mit dem Namen „*Vespertilio plicatus*" bezeichnet. Bald darauf beschrieb sie auch Geoffroy unter der Benennung „*Nyctinomus Bengalensis*" und Temminck wies die Identität dieser beiden Formen nach. Friedrich Cuvier, der offenbar dieselbe Art, aber ein noch jüngeres Thier vor sich hatte, glaubte wegen der Abweichung im Gebisse nicht nur eine selbstständige Art, sondern auch eine besondere Gattung aus demselben bilden zu sollen, indem er seinen „*Dysopes mops*" auf dieses Exemplar gründete. Griffith, Fischer und Wagner schloßen sich der Ansicht Friedrich Cuvier's an und ebenso auch Lesson, der den Namen „*Mops*" als Gattungsnamen vorschlug. Giebel ist geneigt diese Art mit dem schlanken Doggengrämler *(Nyctinomus tenuis)* zu vereinigen.

Von den Eingebornen in Ost-Indien wird sie „*Chamché*" genannt.

14. Der schlanke Doggengrämler *(Nyctinomus tenuis)*.

N. Geoffroyi magnitudine; capite magno crasso, naribus prominentibus, labiis maximis crassis, valde tumidis, superiore plicis 9—10 transversalibus profunde sulcato, inferiore in marginibus incrassato et verrucis parvis per aliquot series dispositis obtecto, nec non verruca majore in medio gulae; auriculis permagnis latissimis amplissimisque, in margine externo emarginatis et basi lobo rotundato instructis, in interno late reflexis et ad basin supra frontem connatis; alis longissimis perangustis, maximam partem calvis, infra tantum versus corporis latera pilosis; patagio anali fibris muscularibus paucis percurso, ad marginem plicato et calcaribus brevibus debilibusque suffulto; digitis podariorum in articulis unguicularibus setis curvatis albis obtectis et digito externo ac interno etiam in marginibus lateralibus; cauda mediocri tenui cylindrica, dimidio corpore parum longiore et antibrachio longitudine aequali, in basali triente solum

patagio anali inclusa; corpore pilis brevissimis incumbentibus mollibus dense vestito; colore in utroque sexu aequali, notaeo nigrescente-fusco, gastraeo cinereo, patagiis auriculisque fuligineo-nigris.

Nyctinomus tenuis. Horsf. Zool. Research. Nr. V. c. fig.

Dysopes tenuis. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. I. p. 228. t. 19. bis. (Thier), t. 24. f. 1. (Shelet), t. 23. f. 10—16. (Schädel u. Zähne).

Nyctinomus tenuis, Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 185. Nr. 5.

Molossus tenuis. Lesson. Man. d. Mammal. p. 101. Nr. 252.

„ „ Fisch. Synops. Mammal p. 92. 550. Nr. 6.

Dysopes tenuis. Wagler. Syst. d. Amphib. S. 10.

Nyctinomus plicatus. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 500.

Nyctinomus tenuis. Horsf. Zool. Javan. c. fig.

Dysopes tenuis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 471. Nr. 7.

Nyctinomus plicatus. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 34. a.

Nyctinomus tenuis. Cantor. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. V. XV. p. 179.

Dysopes tenuis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 705. Nr. 9.

Nyctinomus tenuis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 705. Nr. 9.

Dysopes tenuis. Giebel. Säugeth. S. 954.

Nyctinomus tenuis. Fitz. Säugeth. d. Novara-Expedit. Sitzungsberichte d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wiss. B. XLII. S. 390.

Dysopes tenuis. Zelebor. Reise d. Fregatte Novara Zool. Th. B. I. S. 15.

Eine durch ihre Merkmale wohl unterschiedene selbstständige Form, welche zwar manche Ähnlichkeit mit dem bengalischen *(Nyctinomus plicatus)* und breitflügeligen Doggengrämler *(Nyctinomus dilatatus)* hat und mit denselben ohne genauere Vergleichung auch leicht verwechselt werden kann, sich aber von beiden sehr deutlich unterscheidet.

Sie ist nicht nur merklich kleiner als dieselben und insbesondere als die letztgenannte Art, sondern bietet auch durchaus verschiedene Verhältnisse in den einzelnen Theilen ihres Körpers dar.

In Ansehung der Größe kommt sie mit dem rothrückigen *(Nyctinomus Geoffroyi)*, gesäumten *(Nyctinomus limbatus)* und kurzflügeligen Doggengrämler *(Nyctinomus brachypterus)* überein, daher sie zu den mittelgroßen Formen in der Gattung zählt.

Der Kopf ist groß und dick, und die Nasenlöcher sind vorspringend. Die Lippen sind sehr groß und dick, und stark aufgetrieben. Die Oberlippe ist von 9—10 tiefen Querfalten durchzogen, die Unterlippe an den Rändern verdickt und an denselben mit einigen Reihen kleiner Warzen besetzt, zwischen denen sich in der Mitte des Kehlganges eine einzelne größere Warze befindet. Die Ohren sind von beträchtlicher Größe, sehr breit und weit geöffnet, den Kopf an seinen Seiten beinahe flügelartig überragend, und am Außenrande mit einer Ausrandung und an dessen Basis mit einem rundlichen Lappen versehen. Am Innenrande sind dieselben breit nach Außen umgeschlagen und an der Wurzel über der Stirne miteinander verwachsen. Die Flügel sind sehr lang und überaus schmal, insbesondere dem Ellenbogengelenke gegenüber, größtentheils kahl und nur auf der Unterseite längs der Leibesseiten behaart. Die Schenkelflughaut ist nur von wenigen Muskelbündeln durchzogen, am Rande gefaltet und durch kurze schwache Sporen unterstützt. Sämmtliche Zehen sind an ihrem Krallengliede und die Daumen- und fünfte Zehe auch an ihren Seiten mit hakenförmig gekrümmten weißen Borsten besetzt. Der Schwanz ist mittellang, walzenartig gerundet und dünn, nur wenig länger als der halbe Körper und von gleicher Länge wie der Vorderarm, und ragt nahezu mit $^3/_4$ seiner Länge frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist sehr kurz, dicht, glattanliegend und weich.

Beide Geschlechter sind sich in der Färbung völlig gleich. Die Oberseite des Körpers ist schwärzlichbraun, die Unterseite aschgrau. Die Flughäute und die Ohren sind rußschwarz.

Gesammtlänge	3″ 9‴.	Nach Horsfield.
Körperlänge	2″ 3‴.	
Länge des Schwanzes	1″ 6‴.	
„ „ Vorderarmes	1″ 6‴.	
„ „ Oberarmes	1″ 2‴.	
Spannweite der Flügel	10″ 6‴—10″ 11‴.	
Körperlänge	2″ 3‴.	Nach Temminck.

Länge des Schwanzes . . . . 1″ 3‴.
„ des freien Theile desselben 1″.
„ des Vorderarmes . . . 1″ 9‴.
Breite der Ohren . . . . . . 8‴.
Spannweite der Flügel . . . . 10″ 6″—11″.

In den von Temminck angegebenen Maaßen scheint bezüglich der Länge des Vorderarmes eine Irrung unterlaufen zu sein.

Vorderzähne sind im Oberkiefer 2, im Unterkiefer bei jüngeren Thieren 4, bei älteren aber nur 2 vorhanden.

Vaterland. Süd-Asien, und zwar sowohl der indische Archipel, wo diese Art auf Java, Sumatra und Borneo angetroffen wird und angeblich auch auf der Insel Banda vorkommen soll, und das Festland von Ost-Indien, wo sie die malayische Halbinsel bewohnt.

Auf Java wird sie von den Eingeborenen mit dem Namen „*Lowo-churut*“ bezeichnet.

Horsfield hat dieselbe auf Java entdeckt und auch zuerst beschrieben und abgebildet, und später hat auch Temminck nach den von Kuhl und van Hasselt auf Java gesammelten Exemplaren eine Beschreibung derselben geliefert. Gray hält diese Art vom bengalischen Doggengrämler (*Nyctinomus plicatus*) nicht für specifisch verschieden.

15. Der breitflügelige Doggengrämler (*Nyctinomus dilatatus*).

N. hepatico parum minor et tenui similis; capite rostroque magnis crassis, labiis valde tumidis, superiore plicis transversalibus sulcato; auriculis permagnis latissimis amplissimisque, in margine exteriore at basin lobo instructis, in interiore basi supra frontem connatis; alis longissimis angustis, maximam partem calvis, infra tantum ad corporis latera fascia pilosa circumdatis; patagio anali fibris muscularibus parum numerosis percurso; digitis podariorum in articulis unguicularibus setis curvatis obtectis et digito externo ac interno etiam in marginibus lateralibus; cauda mediocri tenui, corpore distincte longiore et antibrachio longitudine aequali ad dimidium usque patagio anali inclusa; gutture fossula nulla instructo; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; colore variabili et secundum sexum; notaeo in maribus aut fuligineo-vel fuscescente-nigro, aut viride obscure castaneo-

fusco, gastraeo vel dilutiore fusco-nigro, vel ex rufo-fusco et dilute fusco mixto; patagiis nigris; notaeo in foeminis ex rufo-flavido fusco, gastraeo paullo dilutiore et magis in rufum vergente, patagiis rufescentibus.

Nyctinomus dilatatus. Horsf. Zool. Research. Nr. V.
„ „ Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 184. Nr. 4.
Molossus dilatatus. Lesson. Man. d. Mammal. p. 101. Nr. 251.
„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 92, 550. Nr. 7.
Nyctinomus plicatus. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 500.
Dysopes dilatatus. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 352. t. 68. f. 1—3.
Nyctinomus dilatatus. Horsf. Zool. Javan. c. fig.
Dysopes dilatatus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 472. Note 15.
Nyctinomus plicatus. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 34.
Dysopes dilatatus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. V. p. 705. Nr. 8.
Nyctinomus dilatatus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 705. Nr. 8.
Dysopes tenuis? Giebel. Säugeth. S. 954. Note 9.
Nyctinomus dilatatus. Fitz. Säugeth. d. Novara-Expedit. Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wiss. B. XLII. S. 390.
Dysopes tenuis. Var. dilatatus. Zelebor. Reise d. Fregatte Novara. Zool. Th. B. I. S. 15.

Nahe mit dem schlanken *(Nyctinomus tenuis)* und bengalischen Doggengrämler *(Nyctinomus plicatus)* verwandt, doch größer als dieselben und von beiden specifisch verschieden, wie dieß aus einer genaueren Vergleichung mit diesen Formen unwiderlegbar hervorgeht, indem nicht nur die Körpergröße, sondern auch die Verhältnisse der einzelnen Körpertheile sehr beträchtliche Abweichungen darbieten.

Sie gehört zu den größten unter den mittelgroßen Formen ihrer Gattung, da sie dem centralafrikanischen Doggengrämler *(Nyctinomus hepaticus)* nur wenig an Größe nachsteht.

Die Körpergestalt im Allgemeinen hat große Ähnlichkeit mit jener der beiden oben genannten Arten, und insbesondere mit der des

schlanken Doggengrämlers *(Nyctinomus tenuis)*. Kopf, Schnauze und Ohren sind aber größer, die Flügel breiter, der Schwanz ist mehr in die Schenkelflughaut eingeschlossen und die Färbung ist nicht nur verschieden, sondern ändert auch nach dem Geschlechte.

Der Kopf ist sehr groß und dick, und ebenso auch die Schnauze. Die Lippen sind sehr stark aufgetrieben und die Oberlippe ist der Quere nach gefaltet. Die Ohren sind sehr groß und breit und sehr weit geöffnet, an der Basis ihres Außenrandes mit einem rundlichen Lappen versehen und an der Wurzel ihres Innenrandes über der Stirne miteinander verwachsen. Die Flügel sind sehr lang und schmal, größtentheils kahl, und bloß auf ihrer Unterseite längs der Leibesseiten von einem Haarsaume umgeben. Die Schenkelflughaut ist von nicht sehr zahlreichen Muskelbündeln durchzogen. Die Zehen der Hinterfüße sind an ihrem Krallengliede und die Außen- und Innenzehe auch an ihren Seitenrändern mit hakenförmig gekrümmten Borsten besetzt. Der mittellange dünne Schwanz ist merklich länger als der halbe Körper, von derselben Länge wie der Vorderarm und nur bis zur Hälfte von der Schenkelflughaut eingeschlossen. Am Vorderhalse befindet sich keine Grube.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Färbung ist nicht beständig und ändert auch nach dem Geschlechte.

Beim Männchen ist die Oberseite entweder rußschwarz oder bräunlichschwarz, oder auch lebhaft dunkel kastanienbraun, die Unterseite lichter bräunlichschwarz, oder aus Rothbraun und Lichtbraun gemischt. Die Flughäute sind schwarz.

Beim Weibchen ist die Oberseite rothgelblichbraun, die Unterseite aber etwas heller und mehr in's Rothe ziehend. Die Flughäute sind röthlich.

Gesammtlänge . . .	4″ 3‴—4″ 7‴.	Nach Temminck.
Körperlänge	2″ 6‴—2″ 9‴.	
Länge des Schwanzes	1″ 9‴—1″10‴.	
„ „ Vorderarmes	1″ 9‴—1″10‴.	

Im Oberkiefer sind 2 Vorderzähne vorhanden, im Unterkiefer bei jungen Thieren 4, bei älteren 2, bei sehr alten fehlen sie gänzlich.

Vaterland. Süd-Asien, Java, wo Horsfield, der diese Art zuerst beschrieben, entdeckte. Später theilte uns auch Temminck eine Beschreibung derselben mit, die er durch eine Abbildung erläuterte. Gray vereinigt sie mit dem bengalischen Doggengrämler (*Nyctinomus plicatus*) in einer Art und Giebel ist im Zweifel, ob sie vom schlanken Doggengrämler (*Nyctinomus tenuis*) der Art nach getrennt werden könne. Zelebor will sie nur für eine Abänderung desselben angesehen wissen.

16. Der saumschwänzige Doggengrämler (*Nyctinomus laticaudatus*).

N. auriti magnitudine; facie pilis brevissimis dense obtecta, maxilla superiore inferiore obtusata eximie longiore, labio superiore plicis transversalibus numerosis rugosis percurso; auriculis sat magnis valde dilatatis parumque elongatis semicircularibus, marginibus integris, in margine interiore ad basin supra frontem connatis, in exteriore ad oris angulum usque protractis et ad basin lobo parvo erecto instructis, paene calvis et externe tantum pilis brevibus paucis obtectis; alis supra infraque calvis, versus corporis latera solum pilis paucis parce dispositis obtectis, ad tarsum usque attingentibus; patagio anali parum lato, fere plane calvo, ad basin solum pilis paucis obtecto, tarso adnato et caudam utrinque limbo angusto circumcingente; cauda mediocri, dimidio corpore parum longiore, maximam partem calva, basi tantum pilis parce dispositis obtecta et ad dimidium usque patagio anali inclusa; lingua fere cylindrica, infra ad dimidium usque tumida, molli; corpore pilis brevibus incumbentibus teneris mollibus dense vestito, artubus calvis; notaeo obscure nigrescente-fusco, gastraeo dilutiore in fuscescente-griseum vergente; rostro, auriculis patagiisque fuscescente nigris, artubus caudaque ejusdem coloris in rufescente-carneum vergentibus.

Chauve-souris obscure ou huitième. Azara. Essais sur l'hist. des Quadrup. de Paraguay. V. II. p. 286.

Molossus laticaudatus. Geoffr. Ann. du Mus. V. VI. p. 156. Nr. 7.

„ „ Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. XXI. p. 297. Nr. 7.

Molossus laticaudatus. Desmar. Mammal. p. 115. Nr. 157.
" " Desmar. Dict. des Sc. nat. V. XXXII. p. 399.
" " Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 174. Nr. 7.
" " Fisch. Synops. Mammal. p. 96, 551. Nr. 22.
" " Rengger. Naturg. d. Säugeth. von Paraguay. S. 87.
Dysopes laticaudatus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 478. Nr. 15.
" " Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 707. Nr. 14.
Nyctinomus laticaudatus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 707. Nr. 14.
Dysopes laticaudatus. Giebel. Säugeth. S. 955.

Mit dieser überaus ausgezeichneten Art, welche keine Verwechselung mit irgend einer anderen gestattet, wurden wir zuerst durch Azara bekannt. Geoffroy hat dieselbe später gleichfalls, doch nur nach Azara's Angaben beschrieben und Rengger hat uns in neuerer Zeit eine sehr genaue Beschreibung von ihr nach seinen eigenen Untersuchungen mitgetheilt.

Sie bildet eine der größeren Formen in der Gattung, da sie mit dem schmalschnauzigen Doggengrämler *(Nyctinomus auritus)* von gleicher Größe ist.

Das Gesicht ist dicht mit sehr kurzen Haaren bedeckt, die Schnauze kahl. Der Oberkiefer ist beträchtlich länger als der abgestumpfte Unterkiefer, und die Oberlippe hängend und von zahlreichen runzeligen Querfalten durchzogen. Die Ohren sind ziemlich groß und von ansehnlicher Breite, doch verhältnißmäßig nicht sehr lang, da sie den Scheitel nicht überragen, aber nach rückwärts über den Kopf hinausreichen. Sie sind von halbkreisförmiger Gestalt, ohne Ausschnitt an ihren Rändern, an der Wurzel ihres Innenrandes in einer Entfernung von 3—3½ Linie hinter der Schnauzenspitze über der Stirne miteinander verwachsen, mit ihrem Außenrande bis an den Mundwinkel vorgezogen und an der Basis desselben mit einem kleinen aufrechtstehenden Lappen versehen, beinahe völlig kahl und

nur auf der Außenseite mit einigen wenigen kurzen Haaren besetzt. Die Flügel sind auf der Ober- wie der Unterseite kahl, bloß an den Leibesseiten mit einigen spärlich vertheilten Haaren bekleidet und reichen bis an die Fußwurzel. Die Schenkelflughaut ist nur von sehr mäßiger Breite, fast vollständig kahl, und an ihrer Wurzel mit einigen wenigen Haaren besetzt, an die Fußwurzel angeheftet und bildet zu beiden Seiten des Schwanzes einen schmalen Saum, der denselben bis an die Spitze umgibt. Der mittellange Schwanz ist nur wenig länger als der halbe Körper, seiner größten Länge nach kahl, blos an der Basis spärlich mit einigen Haaren besetzt und bis zu seiner Hälfte von der Schenkelflughaut eingeschlossen. Die Zunge ist beinahe walzenförmig, auf der Unterseite bis zur Hälfte ihrer Länge aufgetrieben, und weich.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend, fein und weich. Die Gliedmaßen sind kahl.

Die Färbung ist auf der Oberseite des Körpers dunkel schwärzlichbraun, auf der Unterseite lichter und in Bräunlichgrau übergehend. Die Schnauze, die Ohren und die Flughäute sind bräunlichschwarz, die Gliedmaßen und der Schwanz ebenso, aber in's Fleischrothe ziehend.

Gesammtlänge	4″—5″ 9‴.	Nach Azara.
Körperlänge	2″ 6‴.	
Länge des Schwanzes . . .	1″ 6‴.	
Gesammtlänge	5″.	Nach Rengger.
Körperlänge	3″ 2‴.	
Länge des Schwanzes . . .	1″10‴.	
Spannweite der Flügel . . .	1′ 3″.	

Im Ober- wie im Unterkiefer sind nur 2 Vorderzähne vorhanden, von denen jene des Oberkiefers durch einen Zwischenraum voneinander getrennt, die des Unterkiefers aber nahe an den Eckzähnen stehen und sehr klein sind. Lückenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 1, Backenzähne 4.

Vaterland. Süd-Amerika, Paraguay, wo Azara diese Art entdeckte. Rengger traf sie in Tapua, nicht ferne von Assuncion. Seine Beschreibung hat er nur nach einem Männchen entworfen.

4*

17. Der tiefaugige Doggengrämler (*Nyctinomus coecus*).

N. gracilis magnitudine; capite subelongato, rostro antice parum angustato, facie fere plane calva, maxilla superiore inferiore valde longiore, naso eximie prosiliente, labio superiore plicis transversalibus numerosis percurso; auriculis magnis longis latisque amplissimis calvis, in margine exteriore ad oris angulum usque protractis, in interiore basi non procul a rostri apice fascia cutanea supra frontem connatis, et interne plicis tranversalibus percursis; oculis parvis profunde sitis oblongis, plica catanea opertis; alis longissimis angustis, fere plane calvis, ad corporis latera tantum parum pilosis, tibiae medium attingentibus; patagio anali calvo, tarso affixo; cauda mediocri, dimidio corpore eximie longiore, in apicali dimidio rotundato non limbato libera; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo nigrescente-fusco, gastraeo fusco.

Petit chauve-souris obscure ou neuvième. Azara. Essais sur l'hist. des Quadrup. de Paraguay. V. II. p. 228.

Molossus obscurus? Fisch. Synops. Mammal. p. 95, 551. Nr. 17.

Molossus caecus. Rengger. Naturg. d. Säugeth. v. Paraguay. S. 88.

Nyctinomus murinus? Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 501.

Dysopes coecus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 479. Nr. 16.

Dysopes auritus? Wagn. Abhandl. d. München. Akad. B. V. S. 204. Nr. 9.

Dysopes coecus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 706. Nr. 10.*

Nyctinomus coecus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 706. Nr. 10.*

Dysopes auritus? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 706. Nr. 10.*

Nyctinomus auritus? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 706. Nr. 10.*

Dysopes coecus. Giebel. Säugeth. S. 955.

Auch mit dieser ausgezeichneten Art hat uns Azara zuerst bekannt gemacht, und Rengger verdanken wir eine genauere Kenntniß von derselben.

Bezüglich der Größe kommt sie mit dem zierlichen Doggengrämler *(Nyctinomus gracilis)* überein, daher sie eine mittelgroße Form in der Gattung bildet.

Der Kopf ist schwach gestreckt, die Schnauze vorne etwas verschmälert, das Gesicht beinahe vollständig kahl. Der Oberkiefer ist weit länger als der Unterkiefer, die Nase beträchtlich vorragend, die Oberlippe von zahlreichen Querfalten durchzogen. Die Ohren sind groß, lang, breit, sehr weit geöffnet und kahl, und ragen an den Kopf angedrückt, oben und hinten über denselben hinaus. Mit ihrem Außenrande sind sie bis an den Mundwinkel verlängert, an der Wurzel ihres Innenrandes in einer Entfernung von ungefähr zwei Linien hinter der Schnauzenspitze durch ein häutiges Band über der Stirne miteinander verwachsen und auf der Innenseite von stark hervortretenden Querfalten durchzogen. Die Augen sind klein, länglich und tiefliegend, und werden von einer Hautfalte überdeckt, welche durch die weit nach vorne gezogene Gegenecke der Ohren gebildet wird. Die Flügel sind sehr lang und schmal, beinahe vollständig kahl, nur längs der Leibesseiten etwas behaart und reichen bis an die Mitte des Schienbeines in die Nähe der Fußwurzel, während die kahle Schenkelflughaut am Fußwurzelgelenke angeheftet ist. Der Schwanz ist mittellang, beträchtlich länger als der halbe Körper und ragt mit seiner gerundeten und nicht gesäumten Hälfte frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Färbung ist auf der Oberseite des Körpers schwärzlichbraun, auf der Unterseite braun.

Gesammtlänge . .	4″.		Nach Rengger.
Körperlänge . . .	2″	5‴.	
Länge des Schwanzes	1″	7‴.	
„ der Ohren .		8‴.	
Breite der Ohren . .		10‴.	
Spannweite der Flügel	1′.		
Gesammtlänge . .	3″	9‴.	Nach eigener Messung.
Körperlänge . . .	2″	4‴.	
Länge des Schwanzes	1″	5‴.	

Vorderzähne befinden sich im Ober-, wie im Unterkiefer 2, Lückenzähne im Oberkiefer jederseits 1, im Unterkiefer 2, Backenzähne im Oberkiefer 4, im Unterkiefer 3.

Vaterland: Süd-Amerika, Paraguay, wo Azara diese Art entdeckte, und wo sie auch von Rengger in der Umgebung von Assuncion getroffen wurde, und Süd-Brasilien, von wo sie Helmenreichen brachte. In Paraguay ist sie selten, da Rengger nur ein einziges Exemplar, und zwar blos ein Weibchen derselben erhalten konnte, nach welchem er seine Beschreibung entwarf.

Das kaiserliche zoologische Museum zu Wien ist vielleicht das einzige unter den europäischen Museen, das sich im Besitze dieser Art befindet.

Fischer war geneigt sie mit dem rauchschwarzen Grämler *(Molossus obscurus)*, Gray mit dem breitzehigen Doggengrämler *(Nyctinomus murinus)* für identisch zu betrachten, während Wagner es für möglich hielt, daß sie mit dem schmalschnauzigen Doggengrämler *(Nyctinomus auritus)* der Art nach zusammenfallen könnte.

18. Der schmalschnauzige Doggengrämler *(Nyctinomus auritus)*.

N. laticaudati magnitudine; capite elongato, antice angustato, facie maximam partem calva, naso fere tubuliformi fisso, lato, simo, oblique introrsum truncato, naribus valde distantibus oblongo rotundatis, maxilla inferiore superiore multo breviore, labio superiore plicis transversalibus profundis percurso, marginibus crenatis, rictu oris amplissimo; auriculis maximis longis latisque amplissimis, latioribus quam longis, horizontalibus oculos nasumque tegentibus membranaceis, oblongo-tetragonis rotundatis integris, in margine interiore basi fascia angusta cutanea rostrum versus prolongata supra frontem connatis, in exteriore ad oris angulum usque protractis et interne versus marginem exteriorem plicis transversalibus 5 valde distinctis percursis, versus interiorem plica longitudinali latissima; corpore sat gracili; alis longissimis angustis, maximam partem calvis, infra juxta corporis latera tantum limbo lato piloso abrupte finito circumdatis, supra juxta collum et brachium levissime pilosis et infra medium tibiae affixis; antibrachio longissimo; cauda mediocri, dimidio corpore parum longiore et antibrachio eximie breviore,

majore parte apicali libera; corpore pilis sat brevibus subincumbentibus teneris mollibus large ac dense vestito; notaeo saturate obscure castaneo-fusco paullo in fuligineum vergente nitidiusculo, gastraeo versus medium paullo dilutiore, languidiore; fascia pilosa alarum albido-fuscescente; patagiis obscure fuscis.

Dysopes auritus. Natterer. Mscpt.

„ „ Wagn. Wiegm. Arch. B. IX. (1843) Th. I. S. 366.

„ „ Wagn. Abhandl. d. München. Akad. B. V. S. 204. Nr. 9. t. 4. f. 4. (Kopf).

„ „ Burmeist. Säugeth. Brasil. S. 69.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 706. Nr. 10. t. 49.

Nyctinomus auritus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 706. Nr. 10. t. 49.

Dysopes coecus. Giebel. Säugeth. S. 955.

Eine durch ihre Merkmale höchst ausgezeichnete Art, welche von Natterer entdeckt und von Wagner zuerst beschrieben und abgebildet wurde.

Sie gehört zu den größeren Formen in der Gattung und ist mit dem saumschwänzigen Doggengrämler *(Nyctinomus laticaudatus)* von gleicher Größe.

Vom tiefaugigen Doggengrämler *(Nyctinomus coecus)*, mit welchem sie in sehr naher Verwandtschaft steht, unterscheidet sie sich außer der weit beträchtlicheren Größe durch den verhältnißmäßig kürzeren Schwanz und zum Theile auch durch die verschiedene Färbung.

Der Kopf ist gestreckt und nach vorne zu verschmälert, das Gesicht größtentheils kahl. Die Nase ist fast röhrenförmig gestaltet, gespalten, breit, aufgeworfen und schief nach Innen abgestutzt. Die Nasenlöcher sind weit auseinander stehend und länglich rund. Der Unterkiefer ist viel kürzer als der Oberkiefer und die Oberlippe von tiefen Querfalten durchzogen, wodurch der Rand derselben gekerbt erscheint. Die Mundspalte ist überaus tief, und bei geöffnetem Rachen ziehen sich die Querfalten der Oberlippe auseinander. Die Ohren sind von außerordentlicher Größe, wagrecht gestellt und überdecken die Augen und die Nase. Sie sind dünnhäutig, fast von länglich-viereckiger Gestalt, abgerundet und ganzrandig, lang, breit und sehr

weit geöffnet, etwas breiter als lang und ragen noch an drei Linien über die Nasenspitze hinaus. An der Wurzel ihres Innenrandes sind dieselben durch ein schmales häutiges Band, das sich gegen den Nasenrücken zu verlängert, über der Stirne miteinander verwachsen, mit dem Außenrande bis an den Mundwinkel vorgezogen und auf ihrer Innenseite gegen den Außenrand von fünf stark hervortretenden Querfalten durchzogen, und gegen den Innenrand mit einer sehr breiten Längsfalte besetzt, die sich nach unten zu so beträchtlich erweitert und vorspringt, daß sie, wenn das Ohr an den Kopf angedrückt wird, das Auge vollständig überdeckt. Der Leib ist ziemlich schlank. Die Flügel sind sehr lang und schmal, größtentheils kahl, auf der Unterseite an den Leibesseiten von einem breiten scharf begrenzten Haarsaume umgeben, auf der Oberseite längs des Halses und des Oberarmes mit einem sehr schwachen Haaranfluge besetzt und heften sich unterhalb der Mitte des Schienbeines an, von wo sie sich mit einem schmalen Hautrande noch etwas tiefer hinabziehen. Die Vorderarme sind sehr lang. Der Schwanz ist mittellang, nur wenig länger als der halbe Körper, beträchtlich kürzer als der Vorderarm und in der größeren Hälfte frei, ragt aber bald mehr, bald weniger weit aus der Schenkelflughaut hervor, da sich dieselbe auf dem Schwanze auf- und niederschiebt.

Die Körperbehaarung ist ziemlich kurz, reichlich und dicht, nicht sehr glatt anliegend, zart und weich.

Die Oberseite des Körpers ist schwach glänzend gesättigt, dunkel kastanienbraun, etwas in's Rußfarbene ziehend, die Unterseite gegen die Mitte zu etwas lichter und matter. Die einzelnen Körperhaare sind beinahe einfärbig und nur auf der Oberseite dicht an der Wurzel hell, auf der Unterseite aber kaum. Die Haarbinde auf der Unterseite der Flügel längs der Leibesseiten ist weißbräunlich, und die einzelnen Haare derselben sind am Außenrande an der Wurzel dunkelbraun. Die Flughäute sind dunkelbraun.

Körperlänge	3″	2‴.	Nach Wagner.
Höhe des Körpers	2″	7‴.	
Länge des Schwanzes . . .	1″	9½‴.	
„ des Vorderarmes . . .	2″	3‴.	
„ des Kopfes		11‴.	
„ der Ohren		11‴.	
Breite der Ohren	1″	½‴.	

Spannweite der Flügel . . .	1' 1" 5'''.	
Länge der Ohren	1" 1'''.	Nach Natterer.
Breite der Ohren	1" 7'''.	
Entfernung der beiden Mundwinkel voneinander	6 1/2'''.	

Im Oberkiefer sind 2, im Unterkiefer 4 Vorderzähne vorhanden. Die Eckzähne sind lang und schlank.

Vaterland. Süd-Amerika, Brasilien, wo Natterer diese Art bei Cuyaba in der Provinz Mato grosso entdeckte, von welcher er aber nur zwei Weibchen habhaft werden konnte, die sich im kais. zoologischen Museum zu Wien befinden, und nach welchen Wagner seine Beschreibung entwarf. Giebel ist der Ansicht, daß dieselbe mit dem tiefaugigen Doggengrämler (*Nyctinomus coecus*) identisch sei.

19. Der zierliche Doggengrämler (*Nyctinomus gracilis*).

N. coeci magnitudine; rostro elongato antice valde angustato; labio superiore plicis transversalibus percurso, marginibus crenatis, rostro supra leviter piloso, lateribus faciei calvis; auriculis permagnis, longis latisque amplissimis, latioribus quam longis, in margine interiore basi connatis, in exteriore ad oris angulum usque protractis, interne calvis et versus marginem exteriorem plicis aliquot transversis percursis; corpore gracili; alis longis angustis, tenuibus, maximam partem calvis, supra infraque juxta corporis latera fascia pilosa limbatis nec non punctis obscuris dense notatis; patagio anali ad basin tantum et juxta caudam lanugine tenera parce obtecto; cauda mediocri, dimidii corporis fere longitudine et antibrachio distincte breviore ad dimidium usque patagio inclusa; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo sordide nigrescente- vel umbrino-fusco parum obscuro, in dorso et lateribus rufescente-griseo-lavato, gastraeo distincte dilutiore.

Dysopes gracilis. Natterer. Mscpt.
„ „ Wagn. Wiegm. Arch. B. IX. (1843.) Th. I. S. 368.
„ „ Wagn. Abhandl. d. München. Akad. B. V. S. 206. Nr. 10.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 708. Nr. 15.

Nyctinomus gracilis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 708. Nr. 15.

Dysopes gracilis. Giebel. Säugeth. S. 956.

Nyctinomus gracilis. Fitz. Säugeth. d. Novara-Expedit. Sitzungsb. d. math.-naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wiss. B. XLII. S. 390.

Dysopes gracilis. Zelebor. Reise der Fregatte Novara. Zool. Th. B. I. S. 15.

Gleichfalls eine von Natterer entdeckte und von Wagner zuerst beschriebene Art, welche den mittelgroßen Formen ihrer Gattung angehört und mit dem tiefaugigen Doggengrämler (*Nyctinomus coecus*) von gleicher Größe ist.

Sie ist dem schmalschnauzigen Doggengrämler (*Nyctinomus auritus*) sehr nahe verwandt, aber viel kleiner als derselbe und sowohl durch den etwas kürzeren Schwanz, als zum Theil auch durch die abweichende Färbung deutlich von demselben verschieden.

Vom tiefaugigen Doggengrämler (*Nyctinomus coecus*), mit welchem sie gleichfalls verwandt ist, trennen sie dieselben Merkmale und die kürzeren und schmäleren Ohren.

Die Schnauze ist gestreckt und nach vorne zu stark verschmälert. Die Oberlippe ist der Quere nach gefaltet und an ihrem Rande gekerbt. Der Schnauzenrücken ist schwach behaart, die Gesichtsseiten sind kahl. Die Ohren sind verhältnißmäßig von sehr ansehnlicher Größe, lang, breit und weit geöffnet, etwas breiter als lang, an der Wurzel ihres Innenrandes zusammenstoßend und miteinander verwachsen, mit dem Außenrande bis an den Mundwinkel vorgezogen, und auf der Innenseite kahl und gegen den Außenrand zu von einigen Querfalten durchzogen. Der Leib ist schlank. Die Flügel sind lang und schmal, dünnhäutig, größtentheils kahl, auf der Ober- sowohl als Unterseite längs der Leibesseiten von einer Haarbinde umgeben, welche auf der Unterseite von gleicher Breite ist und gegen den Leib zu auf die Strecke von 1 Zoll dicht mit dunklen Punkten besetzt. Die Schenkelflughaut ist an der Wurzel und längs des Schwanzes spärlich von einem feinen Flaume überflogen. Der Schwanz ist mittellang, nahezu von halber Körperlänge, merklich kürzer als der Vorderarm und ragt zur Hälfte frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist ziemlich licht, schmutzig schwärzlich- oder umberbraun, auf dem Rücken und den Leibesseiten röthlichgrau überflogen, die Unterseite merklich heller. Die einzelnen Körperhaare sind auf der Ober- wie der Unterseite einfärbig und nur dicht an der Wurzel licht. Die Ohren sind dunkler schwärzlichbraun.

Körperlänge	2″ 5‴.	Nach Wagner.
Höhe des Körpers	1″ 8‴.	
Länge des Schwanzes	1″ 2‴.	
„ des Vorderarmes	1″ 6‴.	
„ des Kopfes	9‴.	
„ der Ohren	6 1/2‴.	
Breite der Ohren	5 1/2‴.	
Länge des dritten Mittelhandknochens	1″ 6‴.	
Länge des Schienbeines	5‴.	
Spannweite der Flügel	9″ 10‴.	

Vaterland. Süd-Amerika, Brasilien, wo Natterer diese Art in der Provinz Mato grosso in der Gegend um Cuyaba entdeckte und Chili, wo Zelebor dieselbe traf.

20. Der stachelohrige Doggengrämler *(Nyctinomus aurispinosus)*.

N. dilatato vix minor; rostro ad apicem disco antice aculeis corneis verrucaeformibus circumdato instructo, naribus anticis; labio superiore magno, plicis transversalibus rugosis sulcato; auriculis maximis, in margine interiore ad basin supra frontem connatis, in exteriore retrorsum reflexis et ad marginem hujus plicae aculeis 6 vel 8 corneis armatis; cauda mediocri, dimidio corpore eximie breviore; corpore dense piloso; notaeo obscure nigrescente-fusco, gastraeo dilutiore, nitore coerulescente, patagiis purpureo-nigris.

Dysopes aurispinosus. Peale. Unit. Stat. explor. expedit. V. VIII. p. 21. t. 3. f. 1.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 707. Nr. 12.

Nyctinomus aurispinosus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 707. Nr. 12.

Dysopes aurispinosus. Giebel. Säugeth. S. 956. Note 3.

Ohne Zweifel eine selbstständige Art, mit welcher wir erst in neuester Zeit durch Peale, der sie beschrieben und abgebildet, bekannt geworden sind.

Sie zählt zu den größten unter den mittelgroßen Formen ihrer Gattung und steht dem breitflügeligen Doggengrämler (*Nyctinomus dilatatus*) kaum an Größe etwas nach.

Die Nasenlöcher öffnen sich auf der Vorderseite der Schnauze in einer besonderen Scheibe, welche vorne von warzenförmigen hornigen Stacheln umsäumt ist. Die Oberlippe ist groß und von tiefen runzelartigen Querfalten durchzogen. Die Ohren sind sehr groß, an der Wurzel ihres Innenrandes über der Stirne miteinander verwachsen, an ihrem Außenrande nach rückwärts umgeschlagen und an der hiedurch gebildeten Falte mit 6 oder 8 hornigen stachelartigen Fortsätzen versehen. Der Schwanz ist mittellang und beträchtlich kürzer als der halbe Körper.

Die Körperbehaarung ist dicht.

Die Oberseite des Körpers ist dunkel schwärzlich- oder sepiabraun, die Unterseite lichter mit bläulichem Schimmer. Die Flughäute sind purpurschwarz.

Gesammtlänge	4″ 6‴.	Nach Peale.
Körperlänge	2″ 8²/₅‴.	
Länge des Schwanzes	1″ 9³/₅‴.	
Spannweite der Flügel	1′ 2″ 6‴.	

Im Oberkiefer sind 2, im Unterkiefer 4 Vorderzähne vorhanden. Lückenzähne befinden sich im Oberkiefer jederseits 1, im Unterkiefer 2, Backenzähne im Oberkiefer in jeder Kieferhälfte 4, im Unterkiefer 3.

Vaterland. Süd-Amerika, wo Peale diese Art auf offener See 100 englische Meilen vom Cap St. Rochus entfernt getroffen.

21. **Der großohrige Doggengrämler** (*Nyctinomus macrotis*).

N. plicato similis, ast labiis auriculisque multo majoribus; rostro maximam partem calvo, carina e pilis brevibus rigidis confertis formata longitudinali in medio et altera transversali in margine

instructa; labio superiore maximo pendulo, plicis transversalibus sulcato et infra nasum fasciculo e pilis longioribus nigris composito obtecto; auriculis permagnis longis latis amplissimisque, in margine interiore ad basin supra frontem in tuberculo cutaneo conjunctis, in exteriore basi lobo lato supra subtruncato et infra in margine anteriore leviter emarginato instructis, interne pilosis; trago majusculo, supra truncato et ad marginem in duos vel tres lobulos partito; planta podariorum postice pulvillo parvo rotundato instructa, digito externo et interno sat latis pilisque apicem versus curvatis et parum crassioribus albis obtectis; pollice antipedum ad basin pulvillo magno circulari disciformi praedito; cauda mediocri cylindrica, ultra dimidium prominente libera.

Nyctinomus macrotis. Gray. Ann. of Nat. Hist. V. IV. (1839) p. 5. t. I. f. 3. (Kopf.)

Dysopes macrotis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 481. Nr. 19.

Nyctinomus macrotis Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 35.

Dysopes macrotis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 706. Nr. 11.

Nyctinomus macrotis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 706. Nr. 11.

Dysopes macrotis. Giebel Säugeth. S. 956.

Unsere Kenntniß von dieser Art beruht nur auf einer Beschreibung und Abbildung, welche uns Gray von derselben gegeben.

Sie gehört unstreitig zu den ausgezeichnetsten in der Gattung, doch hat uns Gray leider weder über ihre Größe, noch über ihre Färbung irgend einen Aufschluß gegeben. Aus der Abbildung des Kopfes und der Ohren läßt sich jedoch entnehmen, daß sie zu den größeren unter den mittelgroßen Formen ihrer Gattung gehört.

In manchen ihrer Merkmale erinnert sie lebhaft an den bengalischen Doggengrämler *(Nyctinomus plicatus)*, und insbesondere sind es die Form des Kopfes und der Nase, so wie auch die Bildung des Daumens, worin sie mit derselben große Ähnlichkeit hat.

Die Lippen aber und die Ohren sind verhältnißmäßig viel größer als bei dieser Art, und letztere bieten auch in Ansehung ihrer Bildung wesentliche Verschiedenheiten dar.

Die Schnauze ist größtentheils kahl und nur mit einem aus kurzen steifen, gedrängt stehenden Haaren gebildeten Längskiele in der Mitte und einem Querkiele am Rande besetzt. Die Oberlippe ist sehr groß und hängend, von Querfalten durchzogen und unterhalb der Nase mit einem Büschel längerer Haare besetzt. Die Ohren sind von sehr beträchtlicher Größe, lang, breit und sehr weit geöffnet, an der Wurzel ihres Innenrandes durch einen Hautwulst über der Stirne miteinander vereinigt, an der Basis ihres Außenrandes mit einem breiten, oben etwas abgestutzten und an seinem vorderen Rande unten schwach ausgekerbten Lappen versehen und auf der Innenseite ziemlich behaart. Die Ohrklappe ist groß, oben abgestutzt und am Rande in 2—3 kleine Lappen getheilt. Die Füße bieten auf der Sohle hinten einen kleinen runden Ballen dar. Die Außen- und Innenzehe sind ziemlich breit und mit weißen, an der Spitze gekrümmten und etwas verdickten Haaren bedeckt, und die Außen- oder Daumenzehe ist an ihrer Wurzel mit einem großen kreisförmigen, scheibenartigen Ballen versehen. Der Schwanz ist mittellang, walzenförmig gerundet und ragt über die Hälfte seiner Länge frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Körpermaaße sind nicht angegeben.

Die Länge des Ohres beträgt nach der Abbildung 1″.

Vaterland. Mittel-Amerika, West-Indien, Cuba, wo Mac Leay diese Art im Inneren der Insel antraf.

Das britische Museum zu London besitzt ein Weibchen dieser Art.

22. Der breitzehige Doggengrämler *(Nyctinomus murinus)*.

N. Nasonis magnitudine; facie pilosa, rostro vibrissis obtecto; labio superiore in lateribus plicis transversalibus sulcato, antice laevi; auriculis rotundatis et in margine interiore ad basin separatis, trago parvo angusto; alis longiusculis angustis, digito podariorum interno et externo pulvillo magno lato instructis; patagio anali parum lato, fibris muscularibus nullis; cauda mediocri, dimidio corpore breviore et in basali triente patagio anali inclusa; notaeo nigrescente, gastraeo fusco, capite, auriculis alisque nigris.

Nyctinomus? murinus. Gray. Mscpt.

„ „ Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 187. Nr. 7.

Molossus? murinus. Fisch. Synops. Mammal. p. 550. Nr. 15. a.

Nyctinomus murinus. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 501.

„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 35.

Dysopes murinus. Wagner. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 715.*

Ohne Zweifel eine selbstständige Art, welche von Gray aufgestellt und von Griffith zuerst beschrieben, später aber von Gray durch einige Zusätze zu dieser kurzen Beschreibung näher erläutert wurde.

Sie ist zunächst mit dem gemeinen Doggengrämler *(Nyctinomus Naso)* verwandt und mit demselben auch von gleicher Größe, daher eine der mittelgroßen Formen in der Gattung, unterscheidet sich von diesem aber durch die großen Zehenballen der Außen- und Innenzehe, die verhältnißmäßig kürzeren Flügel und den kürzeren Schwanz, welcher auch weiter frei aus der Schenkelflughaut hervorragt, so wie auch durch die verschiedene Färbung.

Das Gesicht ist behaart, die Schnauze mit Schnurrborsten besetzt, die Oberlippe an den Seiten der Quere nach gefaltet, vorne aber einfach und glatt. Die Ohren sind gerundet und an der Wurzel ihres Innenrandes voneinander getrennt. Die Ohrklappe ist klein und schmal. Die Flügel sind schmal und nicht besonders lang, die Außen- und Innenzehe mit einem großen, breiten Zehenballen besetzt. Die Schenkelflughaut ist nur von geringer Breite und bietet keine Muskelbündel dar. Der Schwanz ist mittellang, merklich kürzer als der halbe Körper, und ragt mit $^2/_3$ seiner Länge frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Oberseite des Körpers ist schwärzlich, die Unterseite desselben braun. Der Kopf, die Ohren und die Flügel sind schwarz.

Körperlänge	2″6‴.	Nach Griffith.
Länge des Schwanzes	1″.	
Spannweite der Flügel	8″.	

Vaterland. Mittel-Amerika, West-Indien, Jamaica, wo Redman diese Art entdeckte.

Gray und Griffith waren Anfangs im Zweifel ob sie dieselbe der Gattung Doggengrämler *(Nyctinomus)* einreihen sollten und

Fischer war gleichfalls nicht gewiß, ob er sie zu seiner Gattung „*Molossus*" zählen dürfe.

Bis jetzt scheint das Britische Museum zu London das einzige in Europa zu sein, welches diese Art besitzt.

23. Der gemeine Doggengrämler. (*Nyctinomus Naso*).

N. plicati magnitudine; rostro brevi, naribus prosilientibus, labio superiore plicis transversalibus percurso; auriculis magnis rotundatis approximatis, basi interna separatis; alis longis angustis maximam partem calvis, infra tantum juxta corporis latera fascia pilosa limbatis; digitis podariorum pilis longis albis obtectis; cauda mediocri, dimidio corpore paullo longiore in apicali dimidio libera; corpore pilis brevibus incumbentibus mollissimis dense vestito; colore variabili, notaeo ex nigro-fusco nubilo in griseo-fuscum variante, pilis singulis unicoloribus, gastraeo dilutiore, pectore excepto obscuriore; patagiis fuscis.

Dysopes nasutus. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. I. p. 233. t. 24. f. 2. (Skelet), f. 3. (Zähne).

Nyctinomus Brasiliensis. Isid. Geoffr. Ann. de Sc. nat. V. II. p. 343, t. 22. f. 1—4.

„ „ Isid. Geoffr. Zool. Journ. c. fig.

„ „ Desmar. Dict. des Sc. nat. T. XXXV. p. 243.

Nyctinomus Braziliensis. Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 186. Nr. 6.

Molossus nasutus. Fisch. Synops. Mammal. p. 94, 550. Nr. 15.

Dysopes nasutus. Wagler. Syst. d. Amphib. S. 10.

Nyctinomus nasutus. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 501.

Molossus rugosus. D'Orbigny. Voy. dans l'Amér. mérid. p. 13. t. 10. f. 3.

Dysopes Naso. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 475. Nr. 12.

Dysopes rugosus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 481. Note 20.

Molossus Naso. Tschudi. Fauna Peruana. p. 80.

Molossus nasutus. Gay. Hist. nat. d. Chili. p. 35.

Dysopes Naso. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 707. Nr. 13. t. 49.

Nyctinomus Naso. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 707. Nr. 13. t. 49.

Dysopes nasutus. Giebel. Säugeth. S. 957.

Nyctinomus Naso. Fitz. Säugeth. d. Novara-Expedit. Sitzungsber. d. math. naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wiss. B. XLII. S. 390.

Dysopes Naso. Zelebor. Reise d. Fregatte Novara. Zool. Th. B. I. S. 15.

Eine sehr leicht zu erkennende Art, welche wir zuerst durch Temminck kennen gelernt haben, der uns eine genaue Beschreibung von derselben mittheilte, und welche später auch von Isidor Geoffroy beschrieben und abgebildet wurde.

Unter den zahlreichen Arten dieser Gattung ist der breitzehige Doggengrämler *(Nyctinomus murinus)* die einzige bis jetzt bekannte, mit welcher sie verwechselt werden könnte, doch trennen sie die Abweichungen in den körperlichen Verhältnissen und in der Färbung deutlich von derselben.

In der Größe kommt sie mit dieser Art sowohl als auch mit dem bengalischen Doggengrämler *(Nyctinomus plicatus)* vollständig überein, wornach sie eine der mittelgroßen Formen in ihrer Gattung darstellt.

Die Schnauze ist kurz und die Nasenlöcher sind vorspringend. Die Oberlippe ist von Querfalten durchzogen. Die Ohren sind groß und abgerundet, stehen einander genähert, stoßen aber an der Wurzel ihres Innenrandes nicht miteinander zusammen. Die Flügel sind lang und schmal, größtentheils kahl und nur auf der Unterseite längs der Leibesseiten von einer Haarbinde umsäumt. Die Zehen der Hinterfüße sind mit langen weißen Haaren besetzt. Der Schwanz ist mittellang, etwas länger als der halbe Körper und zur Hälfte frei aus der Schenkelflughaut hervorragend.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und sehr weich.

Die Färbung ist nicht beständig und geht auf der Oberseite des Körpers vom trüb Schwarzbraunen bis in's Graubraune über, wobei die einzelnen Körperhaare bis an die Wurzel einfärbig sind. Die Unterseite ist heller, die Brust etwas dunkler gefärbt. Die Flughäute sind braun.

Gesammtlänge	4″	Nach Temminck.
Körperlänge	2″6‴.	
Länge des Schwanzes	1″6‴.	
Spannweite der Flügel	10″8‴.	

Im Oberkiefer sind bei jungen Thieren 4, bei älteren aber nur 2 Vorderzähne vorhanden, im Unterkiefer bei jungen Thieren 6, später 4 und bei alten 2. Lückenzähne befinden sich im Oberkiefer jederseits 1, im Unterkiefer 2, Backenzähne im Oberkiefer 4, im Unterkiefer 3.

Vaterland. Süd-Amerika, Buenos-Ayres, Corrientes, Bolivia, Chili, Peru und Brasilien.

Temminck, der diese Art zuerst beschrieben, hielt sie irrigerweise mit dem zweifärbigen Grämler (*Molossus nasutus*) für identisch, der jedoch einer anderen Gattung angehört, und ebenso auch Fischer, Gray und Giebel, obgleich mittlerweile schon Wagler diesen Irrthum nachgewiesen hatte. Isidor Geoffroy beschrieb sie unter dem Namen „*Nyctinomus Brasiliensis*", D'Orbigny unter der Benennung „*Molossus rugosus*".

C. Gruppe der Fledermäuse (*Vespertiliones*).

Der Schwanz ist eben so lang oder nur sehr wenig länger als die Schenkelflughaut, vollständig oder wenigstens dem allergrößten Theile seiner Länge nach von derselben eingeschlossen und ragt nur mit seiner äußersten Spitze an ihrem hinteren Rande mehr oder weniger weit, frei aus ihr hervor.

19. Gatt.: Scheibenfledermaus (Thyroptera).

Der Schwanz ist lang, größtentheils von der Schenkelflughaut eingeschlossen und nur mit seinen beiden Endgliedern frei aus derselben hervorragend. Der Daumen ist frei. Die Ohren sind weit auseinander gestellt, mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel verlängert und mittellang. Die Sporen sind von einem Hautlappen umsäumt. Die Flügel reichen bis an die Zehenkrallen. Die Zehen der Hinterfüße sind zweigliederig und miteinander verwachsen. Im Unterkiefer sind jederseits 3 Lückenzähne vorhanden, Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 3.

Zahnformel. Vorderzähne $\frac{2-2}{6}$, Eckzähne $\frac{1-1}{1-1}$, Lückenzähne $\frac{3-3}{3-3}$, Backenzähne $\frac{3-3}{3-3}$ = 38.

1. Die weissbauchige Scheibenfledermaus. (*Thyroptera tricolor*).

Th. Vesperi Aristippes circa magnitudine; rostro leviter acuminato, antice truncato calvo fossulisque duabus in excavatione parum profunda sitis praedito, supra piloso, naribus valde distantibus magnis rotundatis anticis, labiis sat angustis, superiore ad medium usque vibrissis ex rufescente castaneo-fuscis instructo; auriculis majusculis distantibus sat brevibus latis, tenuibus fere infundibuliformibus, supra rotundatis, in margine interiore supra basin sinuatis, in exteriore ad basin arcuatis, dein sinuatis, versus oris angulum protractis et in eadem altitudine cum isto finitis, interne plicis 7 transversalibus parvis percursis; trago occulto parvo brevi crasso, in medio sat incrassato, in margine exteriore valde arcuato et basi protuberantia gemmaeformi instructo, in interiore sinuato; oculis parvis; corpore gracili; alis longis angustissimis tenuibus diaphanis cum dimidio brachio et toto antibrachio calvis, ad digitorum pedis apicem usque attingentibus: halluce antipedum brevissimo, infra tumescentia et supra istam callo magno rotundato-ovali fere circulari disciformi plano corneo instructo, unguiculo valde compresso; metatarso infra callo simili minore; podariis parvis, digitis concretis biarticulatis, exteriore non distante; patagio anali postice triangulariter terminato angulo plano, lineis transversalibus obscuris percurso et in margine inter calcaria et caudam ciliato; calcaribus horizontalibus sat longis, lobo cutaneo verruculoso et appendicibus duabus parum distantibus brevissimis osseis in medio suffulto limbatis; cauda mediocri, corpore eximie et antibrachio parum breviore, apice ultra ¹/₄ suae longitudinis libera; palato plicis transversalibus 8 percurso; corpore pilis longiusculis incumbentibus mollibus dense vestito, fronte et rostro supra pilis brevioribus; notaeo vel rufescente-fusco in nigrescentem vergente, vel ex rufescente castaneo-fusco et in lateribus in dilute griseo-fuscum transeunte; pectore, regione pubis et femoribus ac cauda ad basin pure albis vel argenteis abrupte finitis, pilis corporis omnibus unicoloribus; mento, gula et maxillae inferioris

lateribus dilute griseo-fuscis; auriculis, patagiis, artubusque cum callis distiformibus ac cauda colore dorsi, ast dilutioribus et magis in nigrescentem vel obscure cinereum vergentibus.

Thyroptera tricolor. Spix. Simiar. et Vespertil. Brasil. spec. novae. p. 61. t. 36. f. 9.

Dysopes acuticaudatus? Temminck. Monograph. d. Mammal. T. I. p. 240.

Thyroptera tricolor. Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 245. Nr. 1.

Molossus? tricolor. Fisch. Synops. Mammal. p. 97, 551. Nr. 22*

Dysopes? tricolor. Wagler. Syst. d. Amphib. S. 10.

Thyroptera tricolor. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 502.

Nyctinomus? tricolor. Gray. Ann. of Nat. Hist. V. IV. (1839) p. 5.

Thyroptera tricolor. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 482, 551. Note 22.

Dysopes? tricolor. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 482. Nr. 22.

Thyroptera tricolor. Rasch. Nyt. Magaz. for. Naturvidensk. B. IV. Hft. 1. (1843.) m. Fig.

„ „ Rasch. Wiegm. Arch. B. IX. (1843.) Th. I. f. 361.

Thyroptera bicolor. Cantraine. Bullet. de l'Acad. de Bruxelles. V. XII. (1845) P. I. p. 489. c. fig.

Thyroptera tricolor. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 778. Nr. 1.

Thyroptera tricolor. Giebel. Säugeth. S. 952.

Thyroptera bicolor. Giebel. Säugeth. S. 952.

Diese höchst merkwürdige, aber lange verkannte und falsch gedeutete Form ist eine Entdeckung von Spix, der sie mit vollem Rechte für den Repräsentanten einer besonderen Gattung erklärte, welche er mit dem Namen „*Thyroptera*" bezeichnete.

In Ansehung der Größe kommt sie ungefähr mit der spitzschnauzigen *(Vesperus Aristippe)*, stumpfschnauzigen *(Vesperus Bonapartii)* und capischen Abendfledermaus *(Vesperus minutus)* überein, daher sie zu den kleinsten Formen in der ganzen Familie zählt.

Die Schnauze ist schwach zugespitzt, vorne abgestutzt und mit zwei in einer seichten Höhlung liegenden Grübchen versehen. Der Nasenrücken ist behaart, das Schnauzenende kahl. Die Nasenlöcher

sind groß und gerundet, weit auseinander gestellt und liegen auf der Vorderseite der Schnauze. Die Lippen sind ziemlich schmal und die Oberlippe ist von der Mundspalte bis zu ihrer Mitte mit röthlich kastanienbraunen Schnurrborsten besetzt. Die verhältnißmäßig nicht sehr großen völlig voneinander getrennt stehenden Ohren, sind ziemlich kurz und breit, fast trichterförmig, dünnhäutig und oben abgerundet, an ihrem Innenrande über der Wurzel mit einer bogenförmigen Einbuchtung versehen, am Außenrande von der Basis an ausgebuchtet, im oberen Viertel aber eingebuchtet und reichen mit demselben bis gegen die Mundspalte, wo sie ungefähr zwei Linien hinter derselben und in gleicher Höhe mit ihr enden. Auf ihrer Innenseite sind sie gegen den oberen Theil des Außenrandes zu von 7 kleinen Querfalten durchzogen. Die kleine dicke versteckt liegende Ohrklappe ist in der Mitte ziemlich fleischig, am Außenrande stark bogenförmig gekrümmt und an der Wurzel mit einem knospenartigen Vorsprunge versehen, am Innenrande aber eingebuchtet. Die Augen sind klein und liegen fast in gleicher Linie zwischen der vorderen Ohrwurzel und den Nasenlöchern, zwei Linien vor dem Innenrande der Ohren. Der Leib ist schmächtig. Die Flügel sind lang, sehr schmal, dünnhäutig und durchscheinend, nebst dem halben Ober- und dem ganzen Vorderarme kahl, bis zum ersten Daumengliede angeheftet und reichen bis an die Zehenspitzen. Der Zeigefinger hat keine knöcherne Phalanx und der Mittelfinger ist scheinbar aus drei Phalangen zusammengesetzt, da das dritte sehnige Glied vollständig verknöchert. Der Daumen ist sehr kurz und bietet auf seiner Unterseite an der Verbindungsstelle seines Mittelhandknochens mit dem ersten Gliede eine ausgebreitete Verdickung und über derselben auf dem ersten Gliede eine große rundlich-ovale und beinahe kreisförmige, vollkommen flache hornige schildartige Schwiele dar. Die Kralle desselben ist sehr stark zusammengedrückt. Die Hinterfüße sind klein, die Zehen derselben zusammengewachsen und zweigliederig, und die Daumen- oder Außenzehe nicht von den übrigen Zehen gesondert. Am Mittelfuße befindet sich eine ähnliche runde scheibenartige Schwiele wie am Daumen der vorderen Gliedmaßen, doch ist dieselbe um die Hälfte kleiner. Die Schenkelflughaut ist hinten flach, dreieckig abgegrenzt, von zahlreichen dunklen Querlinien durchzogen und am Rande zwischen der Spitze der Sporen und dem vierten Schwanzgliede, an welches sie sich heftet, mit Haaren gewimpert. Die wagrecht ver-

laufenden Sporen sind ziemlich lang, von einem ziemlich dicken und mit kleinen rundlichen warzenartigen Auswüchsen besetzten lappenartigen Hautrande umgeben und in ihrer Mitte mit zwei sehr kurzen und nur wenig voneinander abstehenden Fortsätzen versehen, welche bis an den Rand des Lappens reichen. Der mittellange, aus 6 Gliedern bestehende Schwanz ist beträchtlich kürzer als der Körper, nur wenig kürzer als der Vorderarm und von gleicher Länge wie der Rumpf, und ragt etwas über ein Viertel seiner Länge frei aus der Schenkelflughaut hervor. Der Gaumen ist von 8 Querfalten durchzogen.

Die Körperbehaarung ist ziemlich lang, dicht, glatt anliegend und weich. Die Stirne und der Nasenrücken sind kürzer behaart.

Die Oberseite des Körpers ist röthlichbraun in's Schwärzliche ziehend oder röthlich kastanienbraun und an den Leibesseiten in licht Graubraun übergehend. Die Brust, der Bauch, die Schamgegend und die Wurzel der Schenkel und des Schwanzes sind rein weiß oder silberweiß, welche Farbe sich von jener der Oberseite scharf abschneidet, und sämmtliche Körperhaare sind einfärbig. Das Kinn, die Kehle und die Seiten des Unterkiefers sind licht graubraun. Die Ohren, die Flughäute, die Gliedmaßen nebst den Haftscheiben und der Schwanz sind wie die Oberseite des Körpers aber heller und mehr in's Schwärzliche oder dunkel Aschgraue ziehend gefärbt.

Länge des Rumpfes	1″	3‴.	Nach Spix.
„ des Schwanzes über . .	1″	½‴.	
„ des eingeschlossenen Theiles desselben über . . .		9‴.	
„ des freien Theiles desselben		3½‴.	
Länge des Oberarmes		9‴.	
„ des Vorderarmes	1″	3½‴.	
„ der Sporen		2‴.	
Spannweite der Flügel	9″	4‴.	
Gesammtlänge	2″	6⅔‴.	Nach Rasch.
Körperlänge	1″	6⅔‴.	
Länge des Schwanzes	1″.		
„ des freien Theiles desselben		3½‴.	
„ des Rumpfes	1″.		
„ des Kopfes		7‴.	
„ der Ohren		4⅓‴.	
Breite der Ohren		3½‴.	

Länge des Vorderarmes	1″	4‴.	
„ der Daumenspitze		1½‴.	
„ des Mittelhandknochens des 2. Fingers		4⅓‴.	
„ des Mittelhandknochens des 3. Fingers	1″	3⅙‴.	
„ des 1. Gliedes des 3. Fingers		6½‴.	
„ des 2. Gliedes des 3. Fingers		6½‴.	
„ des Mittelhandknochens des 4. Fingers	1″	3½‴.	
„ des 1. Gliedes des 4. Fingers		4‴.	
„ des 2. Gliedes des 4. Fingers		3‴.	
„ des Mittelhandknochens des 5. Fingers	1″	1⅔‴.	
„ des Hinterfußes		2⅓‴.	
„ der Sporen		4⅓‴.	
Spannweite der Flügel	3″	10⅔‴.	
Gesammtlänge	2″	6½‴.	N. Cantraine.
Körperlänge	1″	5½‴.	
Länge des Schwanzes	1″	1‴.	
„ des Kopfes		7½‴.	
„ des Oberarmes		9‴.	
„ des Vorderarmes	1″	4⅔‴.	
„ der Daumenscheibe . . .		1⅔‴.	
„ des Mittelfingers	2″	3⅔‴.	
„ des Schenkels		6½‴.	
„ des Schienbeines		8‴.	
Spannweite der Flügel	3″	10⅔‴.	
Länge des Schwanzes	1″	⅔‴.	Nach Wagner.
„ des freien Theiles desselben		3½‴.	
„ des Vorderarmes	1″	4⅔‴.	
Länge des Mittelhandknochens des 3. Fingers	1″	3‴.	
„ des ersten Gliedes desselben		7‴.	

Länge der Daumenscheibe . . . . $1^2/_3'''$.
„ des Schienbeines . . . . $8'''$.
„ der Sporen . . . . $3^1/_2'''$.

Im Oberkiefer sind 4, im Unterkiefer 6 Vorderzähne vorhanden. Lückenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 3 und Backenzähne gleichfalls 3. Die Vorderzähne des Oberkiefers sind paarweise gestellt und beide Paare sind durch einen Zwischenraum voneinander getrennt. Auf ihrer Rückseite sind dieselben mit einem kleinen Fortsatze versehen, ihre Kronenschneide ist zweilappig und der vordere Zahn ist um $^1/_3$ länger als der hintere. Jene des Unterkiefers sind etwas schräg in einem Halbkreise gestellt, an der Kronenschneide dreilappig und nehmen an Größe von hinten nach vorne ab. Die Eckzähne sind dreizackig, die oberen fast doppelt so lang als der vordere Vorderzahn und vorne an ihrer Basis mit einem überaus kleinen Vorsprunge versehen, die unteren sind kleiner. Von den Lückenzähnen des Oberkiefers sind die beiden vorderen einspitzig, während der hintere auf der Innenseite an der Basis mit einer Nebenspitze versehen ist und alle drei sind zusammenstoßend und fast von gleicher Größe. Im Unterkiefer sind dieselben durchaus einspitzig und so wie im Oberkiefer gleich groß und aneinander gereiht. Die beiden vorderen Backenzähne im Oberkiefer sind sechsspitzig mit drei kleineren Spitzen an der Außenseite, zwei mittleren, welche die höchsten sind und einer tieferen an der Innenseite. Der hintere ist fünfspitzig. Die Backenzähne des Unterkiefers sind durchaus fünfspitzig, mit zwei äußeren und drei inneren Spitzen.

Vaterland. Süd- und Mittel-Amerika, wo diese Art sowohl in Brasilien, als auch in Surinam getroffen wird. Spix brachte sie von den Ufern des Amazonenstromes, Cantraine erhielt sie aus Surinam.

Die höchst mangelhafte und bezüglich der Angabe über die Anheftung der Flügel sogar unrichtige Beschreibung so wie die mißlungene Abbildung, welche Spix von derselben gegeben, brachten Temminck auf die Vermuthung, daß sie zur Gattung Grämler *(Molossus)* gehören könne und vielleicht sogar mit dem spitzschwänzigen Grämler *(Molossus acuticaudatus)* identisch sei. Auch Fischer, Wagler und früher auch Wagner glaubten in ihr eine Art dieser Gattung zu erkennen, und ebenso Gray, welcher geneigt war sie in der Gattung Doggengrämler *(Nyctinomus)* einzureihen. Erst Rasch, der uns im Jahre 1843 eine höchst genaue Beschrei-

bung von derselben nebst einer Abbildung mittheilte, wies nicht nur ihre Selbstständigkeit als Art, sondern auch als Gattung nach, und zwei Jahre später auch Cantraine, der ohne von der Beschreibung von Rasch Kenntniß erhalten zu haben, sie als eine selbstständige Art und Gattung unter dem Namen „*Thyroptera bicolor*“ beschrieb. Wagner stellte die Identität der beiden von Rasch und Cantraine beschriebenen Formen fast außer allen Zweifel, während Giebel dieselben für zwei verschiedene Arten angesehen wissen will.

2. **Die zimmtfarbene Scheibenfledermaus** (*Thyroptera discifera*).

Th. tricolore minor et Vesperi innoxii magnitudine; rostro abrupte a fronte discreto elongato, antice recte truncato, in margine superiore limbo cutaneo angusto circumdato, calvo; naribus valde distantibus in antica et inferiore rostri parte sitis; auriculis sat magnis distantibus irregulariter tetragonis, in margine externo dupliciter emarginatis et fere ad oris angulum usque protractis; trago brevi acuminato trilobo; alis longis tenuibus ad digitorum unguiculos usque attingentibus; halluce antipedum infra callo magno rotundato disciformi corneo instructo, metatarso infra callo simili minore; pedibus perparvis, digitis concretis biarticulatis, exteriore non distante; calcaribus longis lobo cutaneo limbatis; cauda longa, corpore parum breviore et antibrachio longitudine fere aequali, apice tantum articulis duobus prominentibus libera; corpore pilis modice longis incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo gastraeoque cinnamomeo-fuscis, notaeo obscuriore, gastraeo dilutiore; alis obscure nigrescente — vel umbrino-fuscis.

Hyonycteris discifera. Lichtenst. Peters. Über neue merkwürd. Säugth. 1855. S. 9. t. 2.
Thyroptera discifera. Peters. In litteris.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 780. Nr. 2.

Eine der weißbauchigen Scheibenfledermaus (*Thyroptera tricolor*) nahe verwandte, sicher aber specifisch von derselben verschiedene Form, welche sich außer der geringeren Größe sowohl durch die Abweichungen in ihren körperlichen Verhältnissen, als auch in der Färbung sehr deutlich von ihr unterscheidet und erst in neuester

Zeit von Lichtenstein und Peters beschrieben und abgebildet wurde.

Sie ist eine der kleinsten unter allen bis jetzt bekannt gewordenen Formen in der Familie der Fledermäuse und von derselben Größe wie die peruanische Abendfledermaus (*Vesperus innoxius*).

Die Schnauze ist scharf von der Stirne abgegrenzt, rüsselartig verlängert, vorne gerade abgestutzt, am oberen Rande von einem schmalen Hautsaume umgeben und kahl. Die Nasenlöcher sind weit auseinander gestellt und liegen vorne auf der Unterseite der Schnauze. Die Ohren sind verhältnißmäßig ziemlich groß, von einander getrennt stehend, von unregelmäßig viereckiger Gestalt, am Außenrande mit einem doppelten Ausschnitte versehen und fast bis an den Mundwinkel vorgezogen. Die Ohrklappe ist kurz, zugespitzt und dreilappig. Die Flügel sind lang, dünnhäutig und reichen bis an die Krallen der Zehen. Der Zeigefinger bietet keine knöcherne Phalanx dar, während der Mittelfinger aus drei knöchernen Gliedern zu bestehen scheint, indem das dritte sehnige Glied vollständig verknöchert. Der Mittelhandknochen des Zeigefingers ist sehr kurz, da seine Länge nicht einmal ein Viertel der Länge des Mittelhandknochens des dritten Fingers beträgt. Der Daumen ist frei und bietet an der Verbindungsstelle seines Mittelhandknochens mit dem ersten Gliede eine große rundlich-ovale hornige scheibenartige Schwiele dar. Die Hinterfüße sind sehr klein, die Zehen derselben zusammengewachsen und zweigliederig, und die Daumen- oder Außenzehe ist nicht von den übrigen Zehen gesondert. Am Mittelfuße befindet sich eine ähnliche, aber kleinere scheibenartige Schwiele wie am Daumen der vorderen Gliedmaßen. Die Sporen sind lang und von einem lappenartigen Hautrande umgeben. Der lange aus sechs Gliedern gebildete Schwanz ist nur wenig kürzer als der Körper, fast von derselben Länge wie der Vorderarm und ragt mit seinem letzten knöchernen und seinem knorpeligen Endgliede frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist mäßig lang, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Färbung des Körpers ist einfärbig zimmtbraun, auf der Oberseite dunkler, auf der Unterseite heller. Die Flügel sind dunkel schwärzlich- oder umberbraun.

Gesammtlänge . . . . 2″ $6^2/_3$‴. Nach Lichtenstein u. Peters.
Körperlänge . . . 1″ $4^2/_3$‴.

Länge des Schwanzes	1″ 2‴.
„ des Kopfes .	6 1/2‴.
„ der Ohren .	4 2/3‴.
Breite der Ohren . .	4 1/3‴.
Länge der Ohrklappe	1 2/3‴.
„ des Vorderarmes . . .	1″ 2 1/2‴.
„ des Mittelhandknochens des 3. Fingers . .	1″ 1 2/3‴.
„ des 1. Gliedes des 3. Fingers	6 1/2‴.
„ des Mittelhandknochens des 4. Fingers . .	1″ 1 1/2‴.
„ der Daumenscheibe . .	1 1/2‴.
„ des Schienbeines	6 1/2‴.
„ der Sporen .	6‴.

Im Oberkiefer sind 4, im Unterkiefer 6 Vorderzähne vorhanden und die beiden mittleren im Oberkiefer sind durch einen Zwischenraum voneinander getrennt. Lückenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 3 und ebenso auch 3 Backenzähne. Die oberen Vorderzähne sind zweilappig, die unteren dreilappig. Die Eckzähne beider Kiefer sind vorne und hinten noch mit einem kleinen Nebenzacken versehen.

Vaterland. Mittel-Amerika, Columbien, wo diese Art in der Republik Venezuela um Puerto Cabello vorkommt.

20. Gatt. Zehenfledermaus (Exochurus).

Der Schwanz ist mittellang oder lang, größtentheils von der Schenkelflughaut eingeschlossen und nur mit seinen beiden Endgliedern frei aus derselben hervorragend. Der Daumen ist frei. Die Ohren sind weit auseinander gestellt, mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel oder noch über denselben hinaus verlängert und mittellang. Die Sporen sind von einem Hautlappen umsäumt. Die Flü-

gel reichen bis an die Fußwurzel. Die Zehen der Hinterfüße sind dreigliederig und voneinander getrennt. Im Unterkiefer sind jederseits 2 Lückenzähne vorhanden, Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 4.

Zahnformel: Vorderzähne $\frac{4}{6}$, Eckzähne $\frac{1-1}{1-1}$, Lückenzähne $\frac{2-2}{2-2}$ oder $\frac{1-1}{2-2}$, Backenzähne $\frac{4-4}{4-4} = 38$ oder 36.

1. Die russschwarze Zehenfledermaus (*Exochurus macrodactylus*),

E. Horsfieldii distincte major et Vesperi Savii magnitudine; rostro parum elongato acuminato; auriculis modice longis, capite brevioribus, parum latis acuminatis erectis, in margine exteriore sinuatis et ad basin lobo nullo instructis, trago longo recto subulaeformi acuminato; alis ad tarsum usque adnatis; metatarso digitisque podariorum pilosis longis, unguiculis validis; patagio anali parum lato, supra ad basin piloso; cauda mediocri, antibrachio eximie et corpore multo breviore, apice prominente libera; corpore pilis brevibus incumbentibus dense vestito; notaeo fuligineo-nigro, gastraeo ejusdem coloris grisescente-lavato; patagiis obscure fuscis.

Vespertilio macrodactylus. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 231. t. 58. f. 3—5.
„ „ Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840) Th. I. S. 2.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 518. Nr. 45.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 737. Nr. 29.
„ „ Giebel. Säugeth. S. 939.

Wir kennen diese Art, welche den Repräsentanten einer besonderen Gattung bildet, bis jetzt nur aus einer Beschreibung von Temminck und einer derselben beigefügten Abbildung.

Sie ist von gleicher Größe wie die herzohrige Abendfledermaus (*Vesperus Savii*), daher merklich größer als die braune Zehenfledermaus (*Exochurus Horsfieldii*) und gehört sonach den größten unter den kleineren Formen dieser Gattung an.

Von der letztgenannten Art, so wie auch von der grauen Zehenfledermaus *(Exochurus macrotarsus)*, welche nebst ihr die einzigen bis jetzt bekannten Arten dieser Gattung sind, unterscheidet sie sich, — abgesehen von der verschiedenen Größe, — durch den verhältnißmäßig kürzeren Vorderarm, den weit kürzeren Schwanz und die Färbung.

Die Schnauze ist etwas gestreckt und zugespitzt. Die Ohren sind mittellang, kürzer als der Kopf und nur von geringer Breite, gerade aufrecht stehend und zugespitzt, am Außenrande ausgeschweift, an der Wurzel desselben mit keinem Lappen versehen und reichen bis gegen den Mundwinkel. Die Ohrklappe ist lang, gerade, pfriemenförmig und zugespitzt. Die Flügel reichen bis zur Fußwurzel hinab. Der Mittelfuß und die Zehen sind lang, die Zehen behaart, die Krallen stark. Die Schenkelflughaut ist nur von geringer Breite und auf der Oberseite an der Wurzel behaart. Der Schwanz ist mittellang und im Verhältnisse zu den übrigen Arten kurz, nicht viel kürzer als der Vorderarm, aber viel kürzer als der Körper und ragt mit seinem Ende frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht und glatt anliegend.

Die Oberseite des Körpers ist rußschwarz, die Unterseite ebenso, aber graulich überflogen, da die einzelnen Haare hier in kurze grauliche Spitzen endigen. Die Flughäute sind dunkelbraun.

Körperlänge	1″	11‴	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes	1″	1‴.	
„ des Vorderarmes . . .	1″	3‴.	
Spannweite der Flügel . . . . 9″.			

In beiden Kiefern sind jederseits 2 Lücken- und 4 Backenzähne vorhanden.

Vaterland. Ost-Asien, Japan.

Keyserling, Blasius, Wagner und Giebel reihten diese Art ihrer Gattung „*Vespertilio*“ ein.

2. Die braune Zehenfledermaus *(Exochurus Horsfieldii)*.

E. macrodactylo distincte minor et Cnephaiophili pellucidi magnitudine; rostro acuminato, naribus subtubuliformibus; facie glandulis numerosis oculos cingentibus obtecta; auriculis modice longis, angustis, emarginatis, in margine exteriore ultra oris angulum protractis, trago lanceolato recto; alis ad tarsum usque

adnatis; digitis podariorum validis; patagio anali supra infraque ad basin dense piloso et infra verruculis irregulariter dispositis perparvis et pilo singulo instructis obtecto; cauda longa, antibrachio parum longiore et corpore non multo breviore, apice prominente libera; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; colore secundum sexum variabili; notaeo in maribus fusco, lateribus griseis, gastraeo albo; notaeo et lateribus in foeminis sicut in maribus coloratis, gastraeo magis griseo.

Vespertilio Horsfieldii. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 226. t. 56. f. 9—11.

" " Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840). Th. I. S. 2.

" " Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 514. Nr. 39.

Miniopterus Horsfieldii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 514. Nr. 39.

Vespertilio Horsfieldii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 737. Nr. 28.

Vespertilio Horsfieldi. Giebel. Säugeth. S. 939.

Vesperus Horsfieldii. Fitz. Säugeth. d. Novara-Expedit. Sitzungsber. d. math. naturw. Cl. d. kais. Akad. d. Wiss. B. XLII. S. 390.

Vespertilio Horsfieldi. Zelebor. Reise d. Fregatte Novara. Zool. Th. I. S. 16.

Auch mit dieser Form hat uns Temminck zuerst bekannt gemacht, der uns eine ausführliche Beschreibung und eine Abbildung von derselben mittheilte.

Bezüglich ihrer Größe kommt sie mit der glasflügeligen Spätfledermaus (*Cnephaiophilus pellucidus*), der weißen (*Vesperus lacteus*) und argentinischen Abendfledermaus (*Vesperus furinalis*) überein, daher sie eine der kleineren Formen in der Familie und die kleinste unter den bis jetzt bekannt gewordenen Arten dieser Gattung ist.

Von der rußschwarzen Zehenfledermaus (*Exochurus macrodactylus*) unterscheidet sie sich hauptsächlich durch den längeren Vorderarm und längeren Schwanz, von der grauen (*Exochurus macrotarsus*) durch den kürzeren Vorderarm und kürzeren Schwanz, von beiden aber durch die geringere Größe, und die verschiedene Färbung.

In manchen ihrer Merkmale erinnert sie auch lebhaft an die kurzzehige Nachtfledermaus (*Nyctophylax tralatitius*) und die indische Sackfledermaus (*Miniopterus Horsfieldii*), welche jedoch durchaus verschiedenen Gattungen angehören

Die Schnauze ist zugespitzt und die Nasenlöcher sind etwas röhrenförmig gestaltet. Das Gesicht ist mit zahlreichen, sich weit über dasselbe verbreitenden Drüsen besetzt, die von den Nasenröhren ausgehen, sich über die Augenhöhlen hinwegziehen und ringsum die Augen umgeben. Die Ohren sind mittellang, schmal und ausgerandet, und mit ihrem Außenrande bis über den Mundwinkel hinaus verlängert. Die Ohrklappe ist lanzettförmig und gerade. Die Flügel reichen bis an die Fußwurzel hinab. Die Zehen sind lang und stark. Die Schenkelflughaut ist auf der Ober- und der Unterseite an der Wurzel dicht behaart und auf der Unterseite mit überaus kleinen, unregelmäßig vertheilten Wärzchen besetzt, von denen jedes nur ein einzelnes Haar trägt. Der Schwanz ist lang, nur wenig länger als der Vorderarm und nicht viel kürzer als der Körper, und ragt mit seinen beiden Endgliedern frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Färbung ist nach dem Geschlechte etwas verschieden.

Beim Männchen ist dieselbe auf der Oberseite braun, an den Leibesseiten grau und auf der Unterseite weißlich, welche Färbung dadurch bewirkt wird, daß die ihrer größeren Länge nach schwarzen Haare auf der Oberseite des Körpers in braune, an den Leibesseiten in graue Spitzen endigen, während sie auf der Unterseite und insbesondere längs der Mitte des Bauches in hellweißliche Spitzen ausgehen.

Beim Weibchen sind die Oberseite und die Leibesseiten wie beim Männchen, die Unterseite aber mehr grau gefärbt.

Körperlänge	1″ 8‴	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes .	1″ 5‴.	
„ des Vorderarmes	1″ 4‴.	
„ der Ohren . . .	6‴.	
Spannweite der Flügel .	9″ 2‴—9″ 3‴.	

Lückenzähne sind im Oberkiefer jederseits 1, im Unterkiefer 2 vorhanden, Backenzähne in beiden Kiefern jederseits 4.

Vaterland. Süd-Asien, Java.

Keyserling und Blasius theilten diese Art ihrer Gattung „*Vespertilio*“, Wagner früher seiner Gattung „*Miniopterus*“, später aber gleichfalls der Gattung „*Vespertilio*“ zu. Giebel betrachtet sie für eine zu eben dieser Gattung gehörige Art. Ich reihte sie — bevor ich noch die Gattung „*Exochurus*“ aufgestellt hatte, — der Gattung „*Vesperus*“ ein.

3. Die graue Zehenfledermaus (*Exochurus macrotarsus*).

E. macrodactylo distincte major et Cnephaiophili ferruginei magnitudine; rostro parum elongato; auriculis modice longis angustis acutis, in margine exteriore fere rectis, trago subulaeformi elongato, apicem versus angustato acuto; alis dorso alte affixis usque ad tarsum adnatis; podariis validissimis; cauda longa, antibrachio vix longiore et corpore non multo breviore, apice prominente libera; corpore pilis incumbentibus dense vestito; notaeo cinereo, gastraeo albescente, pilis corporis omnibus basin versus obscurioribus.

Vespertilio macrotarsus. Waterh. Ann. of Nat. Hist. V. XVI. (1845.) p. 51.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 742. Nr. 44.
„ „ Giebel. Säugeth. S. 951. Note 3.

Eine sehr ausgezeichnete Art, deren Kenntniß wir Waterhouse zu verdanken haben, der sie bis jetzt allein nur beschrieb.

In Ansehung der Größe kommt sie mit der silberhaarigen (*Cnephaiophilus noctivagans*) und röthlichbraunen Spätfledermaus *Cnephaiophilus ferrugineus*), und mit der weißscheckigen (*Vesperus discolor*), langschwänzigen (*Vesperus megalurus*) und bestreuten Abendfledermaus (*Vesperus pulverulentus*) überein, daher sie beträchtlich größer als die rußschwarze Zehenfledermaus (*Exochurus macrodactylus*) und den mittelgroßen Formen in dieser Familie beizuzählen ist, obgleich sie die größte unter den bis jetzt bekannten Arten ihrer Gattung bildet.

Von den beiden ihr zunächst verwandten Arten unterscheidet sie sich außer der beträchtlicheren Größe durch den verhältnißmäßig längeren Vorderarm, den längeren Schwanz und die Färbung.

Die Schnauze ist etwas gestreckt. Die Ohren sind mittellang, schmal und spitz, und am Hinter- oder Außenrande fast gerade. Die Ohrklappe ist verlängert, nach oben zu verschmälert, pfriemenförmig und spitz. Die Flügel sind hoch am Rücken angesetzt, so daß nur ein schmaler 6 Linien breiter Raum am Rücken zwischen denselben frei bleibt und reichen bis zur Fußwurzel. Die Hinterfüße sind sehr stark. Der Schwanz ist lang, kaum merklich länger als der Vorderarm und nicht viel kürzer als der Körper, und ragt mit seinem Ende frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist dicht und glatt anliegend.

Die Oberseite des Körpers ist aschgrau, die Unterseite weißlich und sämmtliche Körperhaare sind an der Wurzel dunkler als an der Spitze.

Körperlänge	2″ 3‴.	Nach Waterhouse.
Länge des Schwanzes . . .	1″ 10‴.	
„ des Vorderarmes . . .	1″ 9 1/3‴.	
„ der Ohren	6 1/2‴.	

Die Zahl der Lücken- und Backenzähne ist nicht angegeben.

Vaterland. Südost-Asien, Philippinen.

21. Gatt. Spätfledermaus (Cnephaiophilus).

Der Schwanz ist mittellang, lang oder sehr lang, größtentheils von der Schenkelflughaut eingeschlossen und nur mit seinen beiden Endgliedern frei aus derselben hervorragend. Der Daumen ist frei. Die Ohren sind weit auseinander gestellt, mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel oder noch über denselben hinaus verlängert und mittellang. Die Sporen sind von einem Hautlappen umsäumt. Die Flügel reichen bis an die Fußwurzel. Die Zehen der Hinterfüße sind dreigliederig und voneinander getrennt. Im Unterkiefer ist jederseits nur 1 Lückenzahn vorhanden, Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 4.

Zahnformel: Vorderzähne $\frac{4}{6}$, Eckzähne $\frac{1-1}{1-1}$, Lückenzähne $\frac{1-1}{1-1}$ oder $\frac{0-0}{1-1}$, Backenzähne $\frac{4-4}{4-4} = 34$ oder 32.

1. **Die schlanke Spätfledermaus** *(Cnephaiophilus macellus)*.

C. ferrugineo distincte minor et Vesperi irretiti magnitudine; rostro leviter acuminato-obtusato; auriculis modice longis perprofunde emarginatis, trago foliiformi supra rotundato; alis ad tarsum usque adnatis; podariis sat validis, digitis longis, unguiculis valde arcuatis instructis; cauda mediocri, antibrachio parum breviore et dimidio corpore paullo breviore, apice prominente libera; corpore pilis brevibus incumbentibus nitidis vestito; notaeo nigrescente-fusco, gastraeo ejusdem coloris et albescente-griseo-lavato.

Vespertilio macellus. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 230.

Vesperus macellus. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 2.

Vespertilio macellus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 510. Nr. 28.

Vesperus macellus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 510. Nr. 28.

Trilatitus macellus. Gray. Ann. of Nat. Hist. V. X. (1842.) p. 257.

Vespertilio macellus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 741. Nr. 40.

Vesperugo macellus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 741. Nr. 40.

Vesperus macellus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 741. Nr. 40.

Vespertilio macellus. Giebel. Säugeth. S. 939. Note 5.

Ohne Zweifel eine selbstständige Form, welche sich durch die ihr zukommenden Merkmale sehr deutlich von den übrigen dieser Gattung unterscheidet, in manchen ihrer Kennzeichen aber an die braune Zehenfledermaus *(Exochurus Horsfieldii)*, die indische Sackfledermaus *(Miniopterus Horsfieldii)* und insbesondere an die kurzzehige Nachtfledermaus *(Nyctophylax tralatitius)* erinnert, mit welcher letzteren sie bei nicht genauerer Vergleichung leicht verwechselt werden könnte.

In der Größe kommt sie mit der verstrickten *(Vesperus irretitus)*, Creeks- *(Vesperus Creeks)* und haarigen Abendfledermaus *(Vesperus polythrix)* überein, da sie merklich kleiner als die röthlichbraune *(Cnephaiophilus ferrugineus)* und silberhaarige Spät-

fledermaus (*Cnephaiophilus noctivagans*) ist, wornach sie zu den kleinsten unter den mittelgroßen Formen in der Familie sowohl, als auch in ihrer Gattung gehört.

Die Schnauze ist schwach zugespitzt und abgestumpft. Die Ohren sind mittellang und sehr stark ausgerandet. Die Ohrklappe ist blattförmig und an der Spitze abgerundet. Die Flügel reichen bis an die Fußwurzel. Die Füße sind ziemlich stark, die Zehen lang und mit stark gekrümmten Krallen versehen. Der Schwanz ist mittellang, nur wenig kürzer als der Vorderarm und blos wenig länger als der halbe Körper, und ragt mit seinem Ende frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist kurz, glatt anliegend und glänzend.

Die Oberseite des Körpers ist schwärzlichbraun, die Unterseite ebenso und weißlichgrau überflogen, da die einzelnen Haare hier in weißlichgraue Spitzen endigen.

Körperlänge	2″.	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes	1″ 2‴.	
„ des Vorderarmes	1″ 4‴.	
Spannweite der Flügel	8″ 9‴.	

Im Oberkiefer ist kein Lückenzahn vorhanden, im Unterkiefer befindet sich jederseits 1. Backenzähne sind in beiden Kiefern in jeder Kieferhälfte 4.

Vaterland. Süd-Asien, Borneo.

Temminck hat diese Art bis jetzt allein nur beschrieben. Keyserling und Blasius theilten sie ihrer Gattung „*Vesperus*“ zu und ebenso auch Wagner. Gray zieht sie zu seiner Gattung „*Trilatitus*“, Giebel reiht sie in die Gattung „*Vespertilio*“ ein.

2. Die glasflügelige Spätfledermaus (*Cnephaiophilus pellucidus*).

C. macello distincte minor et Exochuri Horsfieldii magnitudine; auriculis magnis, modice longis acutis, in margine exteriore emarginatis, trago elongato; alis valde tenuibus diaphanis, ad tarsum usque adnatis; podariis longis gracilibus; cauda longissima, corpore paullo et antibrachio multo longiore; notaeo rufescente, gastraeo griseo-albo.

Vespertilio pellucidus. Waterh. Ann. of. Nat. hist. V. XVI. (1845.) p. 52.

Vespertilio pellucidus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 742. Nr. 45.
„ „ Giebel. Säugeth. S. 951. Note 3.

Bis jetzt blos aus einer kurzen Beschreibung von Waterhouse bekannt, welche jedoch zureicht um die Überzeugung zu gewinnen, daß es eine selbstständige Art sei, auf welche sich dieselbe gründet. Der sehr lange Schwanz unterscheidet sie deutlich von den übrigen bis jetzt bekannt gewordenen Arten dieser Gattung.

Sie ist kleiner als dieselben, daher die kleinste Art der Gattung und gehört überhaupt zu den kleineren Formen in der Familie, da sie mit der braunen Zehenfledermaus (*Exochurus Horsfieldii*), so wie auch mit der weißen (*Vesperus lacteus*) und argentinischen Abendfledermaus (*Vesperus furinalis*) von gleicher Größe ist.

Die Ohren sind groß, mittellang und spitz, und am Hinter- oder Außenrande mit einer Ausrandung versehen. Die Ohrklappe ist verlängert. Die Flügel sind sehr dünnhäutig und durchscheinend, und reichen bis an die Fußwurzel. Die Hinterfüße sind lang und schmächtig. Der Schwanz ist sehr lang, etwas länger als der Körper und auch viel länger als der Vorderarm.

Die Oberseite des Körpers ist röthlich, die Unterseite desselben graulichweiß.

Körperlänge . . . . 1″ 8‴. Nach Waterhouse.
Länge des Schwanzes . . . . 1″ 9½‴.
„ des Vorderarmes . . . 1″ 3‴.
„ der Ohren . . . . . 7‴.

Über die Zahl und das Verhältniß der Lücken- und Backenzähne liegt keine Angabe vor.

Vaterland. Südost-Asien, Philippinen.

3. Die röthlichbraune Spätfledermaus (*Cnephaiophilus ferrugineus*).

C. noctivagantis magnitudine; rostro brevi obtuso; auriculis modice longis, angustis, paullo emarginatis, trago saliciformi brevi; alis ad tarsum usque adnatis; cauda longa, corpore eximie breviore et antibrachio perparum longiore, basi leviter pilosa, apice prominente libera; notaeo vel ex fuscescente flavido-rufo, vel pure rufo, gastraeo albo nigro — adsperso; pilis singulis

in notaeo ad basin nigro-fuscis, in gastraeo rufescente-nigris; unguiculis flavescente-albidis.

Vespertilio ferrugineus. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 239. t. 59. f. 2.

Vesperus ferrugineus. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 2.

Vespertilio ferrugineus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 526. Nr. 61.

Vesperus ferrugineus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 526. Nr. 61.

Vespertilio ferrugineus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 757. Nr. 89.

Vesperugo ferrugineus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 757. Nr. 89.

Vesperus ferrugineus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 757. Nr. 89.

Vespertilio ferrugineus. Giebel. Säugeth. S. 943.

Vesperus ferrugineus. Giebel. Säugeth. S. 943.

Mit dieser sehr leicht zu erkennenden und schon durch ihre Färbung ausgezeichneten Art hat uns Temminck zuerst bekannt gemacht. indem er uns eine Beschreibung und Abbildung derselben mittheilte,

In der Größe kommt sie mit der silberhaarigen Spätfledermaus (*Cnephaiophilus noctivagans*), der grauen Zehenfledermaus (*Exochurus macrotarsus*), der weißscheckigen (*Vesperus discolor*), langschwänzigen (*Vesperus megalurus*) und bestreuten Abendfledermaus (*Vesperus pulverulentus*) überein, daher sie eine der mittelgroßen Formen in der Familie und nebst der erstgenannten Art die größte zur Zeit bekannte in der Gattung bildet.

Die Schnauze ist kurz und stumpf. Die Ohren sind mittellang, schmal und etwas ausgerandet. Die Ohrklappe ist kurz und von weidenblattförmiger Gestalt. Die Flügel reichen bis zur Fußwurzel hinab. Der Schwanz ist lang, doch beträchtlich kürzer als der Körper und nur sehr wenig länger als der Vorderarm, an der Wurzel etwas behaart und ragt mit seinem Ende frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Oberseite des Körpers ist bräunlich gelbroth oder bisweilen auch mehr oder weniger rein röthlich, wobei die einzelnen Haare an der Wurzel schwarzbraun sind. Die Unterseite desselben ist weiß

und schwarz gesprenkelt, da die an der Wurzel röthlichschwarzen Haare in rein weiße Spitzen endigen. Die Krallen sind gelblichweiß.

Körperlänge . . . . 2″ 3‴—2″ 5″. Nach Temminck.
Länge des Schwanzes . . 1″ 9‴.
„ des Vorderarmes . . 1″ 8‴.
Spannweite der Flügel . . 11″—11″ 6‴.

Lückenzähne fehlen im Oberkiefer gänzlich, im Unterkiefer befindet sich jederseits 1. Backenzähne sind in beiden Kiefern in jeder Kieferhälfte 4 vorhanden.

Vaterland. Mittel-Amerika, Surinam.

Keyserling und Blasius weisen dieser Art eine Stellung in der von ihnen aufgestellten Gattung „*Vesperus*“ ein und Wagner und Giebel folgen ihrem Beispiele.

4. Die silberhaarige Spätfledermaus (*Cnephaiophilus noctivagans*).

C. ferruginei magnitudine; rostro longiusculo, sat lato, obtuso; auriculis modice longis, longioribus quam latis, oblongo-ovatis, obtuse-rotundatis, emarginatis calvis; trago brevi lato, trigono-oblongo, obtuso; alis sat latis calvis, ad tarsum usque adnatis; pollice antipedum tenuissimo longo; patagio anali pilis parce dispositis et supra solum prymnam versus pilis confertis obtecto; cauda longa, antibrachio et corpore distincte breviore, apice prominente libera; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo nigrescente-fusco argenteo-irrorato, gastraeo ejusdem coloris flavido-adsperso.

Vespertilio noctivagans. Le Conte. Append. to Mc. Murtrie's Cuv. V. I. p. 431.

Vespertilio Auduboni. Harlan. Amer. Monthl. Journ. V. I. p. 220. t. 4.

Vespertilio noctivagans. Cooper. Ann. of the Lyc. of New-York. V. IV. p. 59.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 754. Nr. 81.

Vesperugo noctivagans. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 754. Nr. 81.

Scotophilus noctivagans. H. Allen. I. A. Allen Mammal of Massachusetts. p. 209. Nr. 41.

Eine wohl unterschiedene und leicht zu erkennende Art, welche in Ansehung ihrer Färbung zwar einige Ähnlichkeit mit der bestreuten

Abendfledermaus *(Vesperus pulverulentus)* hat, aber generisch von derselben verschieden ist.

Sie ist den mittelgroßen Formen in der Familie beizuzählen, da sie mit der röthlichbraunen Spätfledermaus *(Cnephaiophilus ferrugineus)*, der grauen Zehenfledermaus *(Exochurus macrotarsus)*, der weißscheckigen *(Vesperus discolor)*, langschwänzigen *(Vesperus megalurus)* und bestreuten Abendfledermaus *(Vesperus pulverulentus)* von gleicher Größe ist und bildet nebst der erstgenannten Art die größte bis jetzt bekannte Form in ihrer Gattung.

Die Schnauze ist nicht sehr lang, ziemlich breit und stumpf. Die Ohren sind mittellang, etwas länger als breit, von länglich-eiförmiger Gestalt, stumpf gerundet, ausgerandet und kahl. Die Ohrklappe ist kurz, breit, länglich-dreiseitig und stumpf. Die ziemlich breiten Flügel sind kahl und reichen bis an die Fußwurzel. Der Daumen der Vorderfüße ist sehr dünn und lang. Die Schenkelflughaut ist nur mit dünn gestellten Haaren besetzt und blos auf der Oberseite gegen den Leib zu dicht behaart. Der Schwanz ist lang, merklich kürzer als der Vorderarm und auch als der halbe Körper, und ragt mit seinem Ende frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist schwarzbraun und silberweiß gesprenkelt, die Unterseite ebenso und gelblich gesprenkelt, welche Färbung dadurch bewirkt wird, daß die einzelnen schwarzbraunen Haare auf der Oberseite in silberweiße, auf der Unterseite in gelbliche Spitzen ausgehen. Die Flughäute und die Ohren sind schwarz.

Gesammtlänge	3″ 7‴.	Nach Harlan.
Körperlänge	2″.	
Länge des Schwanzes	1″ 7‴.	
„ der Ohren	5‴.	
Breite „ „	4‴.	
Länge der Hinterschenkel	1″ 7‴.	
Spannweite der Flügel	10″ 7‴.	
Gesammtlänge	3″ 8‴.	Nach Cooper.
Körperlänge	2″ 3‴.	
Länge des Schwanzes	1″ 5‴.	
„ des Vorderarmes	1″ 8‴.	

In beiden Kiefern sind jederseits 1 Lückenzahn und 4 Backenzähne vorhanden. Die Vorderzähne des Oberkiefers sind paarweise gestellt und beide Paare durch einen breiten Zwischenraum voneinander geschieden. Die Kronenschneide derselben ist gekerbt.

Vaterland. Nord-Amerika, vereinigte Staaten und Long-Island.

Le Conte hat diese Art zuerst beschrieben und dieselbe mit dem Namen „*Vespertilio noctivagans*“ bezeichnet und bald darauf wurde sie auch von Harlan unter dem Namen „*Vespertilio Auduboni*“ beschrieben und abgebildet. Cooper erkannte die Identität beider Formen, worin ihm auch Wagner folgte, der diese Art seiner Gattung „*Vesperugo*“ zuwies. Allen zieht sie zur Galtung „*Scotophilus.*“

22. Gatt. Abendfledermaus (Vesperus).

Der Schwanz ist mittellang oder lang, größtentheils von der Schenkelflughaut eingeschlossen und nur mit seinen beiden Endgliedern frei aus derselben hervorragend. Der Daumen ist frei. Die Ohren sind weit auseinander gestellt, mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel oder noch über denselben hinaus verlängert und kurz oder mittellang. Die Sporen sind von einem Hautlappen umsäumt. Die Flügel reichen bis an die Zehenwurzel. Die Zehen der Hinterfüße sind dreigliederig und voneinander getrennt. Im Unterkiefer ist jederseits nur 1 Lückenzahn vorhanden, Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 4.

Zahnformel: Vorderzähne $\frac{4}{6}$, Eckzähne $\frac{1-1}{1-1}$, Lückenzähne $\frac{0-0}{1-1}$, Backenzähne $\frac{4-4}{4-4} = 32$.

1. Die spätfliegende Abendfledermaus (*Vesperus serotinus*).

V. isabellini magnitudine; rostro subelongato obtuse acuminato-rotundato, naribus reniformibus, labio inferiore antice protuberantia semilunari calva notato, rictu oris ultra oculorum medium fisso; auriculis sat brevibus fere quadrante capite brevioribus, basi latis, trigono-oblongo-ovatis, in margine exteriore usque versus oris angulum protractis et in eadem altitudine cum isto finitis, externe basi dense pilosis, interne plicis 4 transversalibus percursis; trago brevi angusto semicordato, infra marginis exterioris

medium latissimo, apicem versus angustato ac introrsum curvato, in margine interiore sinuato, in exteriore leviter arcuato et basi protuberantia dentiformi instructo, apice rotundato; alis sat longis latisque ad digitorum pedis basin usque attingentibus; plantis podariorum callis rotundatis obtectis; patagio anali fibris muscularibus per 10 series dispositis et fere verticaliter versus caudam decurrentibus percurso; cauda longa, corpore distincte breviore et antibrachio perparum longiore. apice articulis duobus prominentibus libera; palato plicis 7 transversalibus percurso, duabus anticis integris, caeteris divisis; corpore pilis longiusculis incumbentibus mollibus nitidis dense vestito: colore secundum sexum et aetatem variabili; notaeo in maribus adultis saturate rufescente-fusco vel ex nigrescente castaneo-fusco in rufescentem vergente, gastraeo dilutiore griseo-fuscescente; rostro, auriculis patagiisque nigris; corpore in foeminis adultis paullo dilutiore, in animalibus junioribus obscuriore magisque flavo-fusco; nucha in animalibus senilibus inter axillas albescente.

Sérotine. Daubent. Mém. del'Acad. 1759. p. 380. t. 2. f. 2. (Kopf.)
„ Buffon. Hist. nat. d. Quadrup. V. VIII. p. 119, 129. t. 18. f. 2

Serotine bat. Pennant. Synops. Quadrup. p. 370. Nr. 288.
Serotina. Alessandri Anim. quadrup. V. III. t. 110. f. 2.
Vespertilio serotinus. Schreber Säugth. B. I. S. 167. Nr. 11. t. 53.
Blasse Fledermaus. Müller. Natursyst. Suppl. S. 16.
Vespertilio serotinus. Erxleb. Syst. regn. anim. P. I. p. 147. Nr. 4.
„ „ Zimmerm. Geogr. Gesch. d. Mensch. u. d. Thiere. B. II. S. 413. Nr. 364.
Serotine Bat. Pennant. Hist. of Quadrup. V. II. p. 560. Nr. 408.
Vespertilio Serotinus. Boddaert. Elench. anim. V. I. p. 69. Nr. 6.
Vespertilio serotinus. Gmelin. Linné Syst. Nat. T. I. P. I. p. 48. Nr. 11.
Serotine bat. Shaw. Gen. Zool. V. I. P. I. p. 132.
Vespertilio serotinus. Bechst. Naturg. Deutschl. B. I. S. 1170.
Vespertilio Noctula. Geoffr. Ann. du Mus. V. VIII. p. 193. Nr. 3. t. 47, 48. (Kopf und Schädel.)
Vespertilio murinus. Pallas. Zoograph. rosso-asiat. V. I. p. 121. Nr. 46.

Vespertilio serotinus. Kuhl. Wetterau. Ann. B. IV. S. 45.
Sèrotine. Cuv. Règne anim. Edit. I. V. I. p. 129.
Vespertilio serotinus. Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. XXXV. p. 469. Nr. 5.
" " Desmar. Mammal. p. 137. Nr. 205.
Encycl. méth. t. 33. f. 4.
Vespertilio serotinus. Gray. Zool. Journ. V. II. p. 109.
Vespertilio rufescens. Brehm. Isis. 1825.
Vespertilio serotinus. Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 249. Nr. 2.
Vespertilio Wiedii. Brehm. Ornis. Heft. III. S. 17, 24.
" " Brehm. Bullet. des Sc. nat. V. XIV. p. 251. Nr. 2.
" " Brehm. Isis. 1829. S. 643.
Vespertilio Okenii. Brehm. Ornis. Hft. III. S. 17, 25.
" " Brehm. Bullet. des Sc. nat. V. XIV. p. 251. Nr. 3.
" " Brehm. Isis. 1829. S. 643.
" " Fisch. Synops. Mammal. p. 103. Nr. 4. *
Vespertilio Wiedii. Fisch. Synops. Mammal. p. 103. Nr. 4. *
Vespertilio serotinus. Fisch. Synops. Mammal. p. 103, 552, Nr. 5.
" " Wagler. Syst. d. Amphib. S. 13.
" " Jäger. Würtemb. Fauna. S. 13.
" " Fitz. Fauna. Beitr. z. Landesk. Österr. B. I. S. 294.
" " Gloger. Säugth. Schles. S. 6.
" " Zawadzki. Galiz. Fauna. S. 16.
" " Bonaparte. Iconograf. della Fauna ital. Fasc. 13. c. fig.
" " Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 175.
" " Bell. Brit. Quadrup. p. 34.
" " Selys Longch. Faune belge. p. 23.
Scotophilus serotinus. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 497.
Vesperus serotinus. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. V. (1839.) Th. I. S. 313.
Vesperugo serotinus. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XIV, 49. Nr. 86.
Vesperus serotinus. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XIV. 49. Nr. 86
Vespertilio serotinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 496. Nr. 11.

Vesperus serotinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 496. Nr. 11.

Vespertilio serotinus. Freyer. Fauna Krain's S. 1. Nr. 3.

Scotophilus serotinus. Gray. Ann. of Nat. Hist. V. X. (1842.) p. 257.

„ „ Gray. Mammal of the Brit. Mus. p. 28.

Vespertilio serotinus. Blainv. Ostéograph. Chiropt.

„ „ Giebel. Odontograph. S. 12. t. 4. f. 6.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 732. Nr. 15.

Vesperugo serotinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 732. Nr. 15.

Vesperus serotinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 732. Nr. 15.

Cateorus serotinus. Kolenati. Allg. deutsche naturh. Zeit. B. II. (1856.) Hft. 5. S. 162, 163.

Vesperugo serotinus. Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 76. Nr. 9.

Vesperus serotinus. Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 76. Nr. 9.

Vespertilio serotinus. Giebel. Säugeth. S. 940.

Vesperus serotinus. Giebel. Säugeth. S. 940.

Cateorus Serotinus. Kolenati. Monograph. d. europ. Chiropt. S. 49. Nr. 1.

Diese höchst ausgezeichnete Form, mit welcher uns schon Daubenton vor 110 Jahren bekannt gemacht, bildet den Repräsentanten dieser von Keyserling und Blasius aufgestellten Gattung.

Sie gehört zu den größeren unter den mittelgroßen Formen derselben und ist mit der isabellfarbenen Abendfledermaus (*Vesperus isabellinus*) von gleicher Größe.

Die Schnauze ist etwas gestreckt und stumpfspitzig gerundet. Die Nasenlöcher sind nierenförmig und die Unterlippe ist vorne mit einem kahlen halbmondförmigen Wulste versehen. Die Mundspalte reicht bis hinter die Mitte der Augen. Die Ohren sind verhältnißmässig ziemlich kurz und fast um $1/4$ kürzer als der Kopf, an der Wurzel breit, von dreieckig länglich-eiförmiger Gestalt, mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel vorgezogen und in gleicher Höhe mit demselben dicht vor der Ohrklappe endigend, auf der Außenseite an der Wurzel dicht behaart und auf der Innenseite von 4 Quer-

falten durchzogen. Die Ohrklappe ist kurz, schmal, von halbherzförmiger Gestalt, unter der Mitte ihres Außenrandes am breitesten, nach oben zu verschmälert und nach Innen gebogen, am Innenrande eingebuchtet, am Außenrande schwach ausgebogen und an der Wurzel desselben mit einem zackenartigen Vorsprunge versehen, und an der Spitze abgerundet. Die Flügel sind ziemlich lang und breit, und reichen bis an die Zehenwurzel. Die Sohlen sind mit rundlichen Schwielen besetzt. Die Schenkelflughaut ist von 10 Reihen Muskelbündeln durchzogen, welche in geraden Linien fast in senkrechter Richtung gegen den Schwanz zu verlaufen. Der Schwanz ist lang, doch merklich kürzer als der Körper und nur sehr wenig länger als der Vorderarm, und ragt mit seinen beiden Endgliedern frei aus der Schenkelflughaut hervor. Der Gaumen ist von 7 Querfalten durchzogen, von denen die beiden vorderen nicht getheilt sind.

Die Körperbehaarung ist ziemlich lang, dicht, glatt anliegend, glänzend und weich.

Die Färbung ändert etwas nach dem Geschlechte und dem Alter.

Beim alten Männchen ist die Oberseite des Körpers gesättigt röthlichbraun oder schwärzlich kastanienbraun in's Röthliche ziehend, die Unterseite lichter graubräunlich, wobei die einzelnen Haare des Rückens an der Wurzel und der Spitze heller, an den Leibesseiten und auf der Unterseite aber durchaus einfärbig sind. Die Schnauze, die Ohren und die Flughäute sind schwarz.

Das alte Weibchen ist immer etwas lichter, das junge Thier aber dunkler und mehr gelbbraun gefärbt.

Sehr alte Thiere sind am Hinterhalse zwischen den Achseln weißlich.

Körperlänge	2″	8‴.	Nach Kuhl.
Länge des Schwanzes	2″	1½‴.	
„ des Kopfes .		11‴.	
„ der Ohren . .		9‴.	
„ des Daumens		3½‴.	
Spannweite der Flügel 1′	1″	4‴.	
Körperlänge	2″	6‴.	Nach Keyserling u. Blasius.
Länge des Schwanzes	2″.		
„ des Vorderarmes	1″	11‴.	
„ der Ohren . .		9‴.	

Länge der Ohrklappe		$2\frac{4}{5}'''$.		
„ des Kopfes .		11'''.		
„ des dritten Fingers	3''	5'''.		
„ des fünften Fingers	2''	$6\frac{1}{3}'''$.		
Spannweite der Flügel .	1' 1''.			
Spannweite der Flügel .	9''	8'''—	10''.	Nach Brehm.
Spannweite der Flügel .	1' 2''	6'''—1'	3''.	Nach Brehm.

Im Oberkiefer ist kein Lückenzahn vorhanden, im Unterkiefer jederseits 1. Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 4. Die Zähne sind sehr stark und die Vorderzähne des Unterkiefers schief gestellt.

Vaterland. Mittel- und Süd-Europa und der südwestliche Theil von Nord-Asien.

In Europa reicht sie im westlichen Theile von Süd-England durch Frankreich bis in die Pyrenäen nach Spanien, im östlichen Theile, von Nord-Deutschland südwärts durch die Schweiz, Tyrol, Kärnthen, Steyermark, Krain und Croatien bis nach Dalmatien, Mittel-Italien und die nördliche Türkei, ostwärts durch Österreich, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, Ungarn, Siebenbürgen, die Wallachei, Moldau und Bessarabien, bis in das südliche Rußland, während sie in Asien im südwestlichen Sibirien bis in den Kaukasus und an den Ural vorkommt.

Die nächsten Nachfolger Daubenton's, der diese Art zuerst beschrieben, schlossen sich der Ansicht desselben an, indem sie diese Form, für welche Schreber den Namen „*Vespertilio serotinus* in Vorschlag brachte, als eine selbstständige Art betrachteten. Geoffroy, der gleichfalls diese Art beschrieben hatte, beging jedoch — wahrscheinlich blos durch ein Versehen — den Irrthum, den ihr schon von Schreber gegebenen Namen auf die große Waldfledermaus *(Noctulinia Noctula)* und umgekehrt den Namen dieser auf jene Art zu übertragen. In einen ähnlichen Fehler verfiel auch Pallas, der für diese Art den von Linné für einige andere Formen gebrauchten Namen „*Vespertilio murinus*“ wählte. Brehm beschrieb sie unter drei verschiedenen Benennungen, „*Vespertilio rufescens*“, „*Vespertilio Wiedii*“ und „*Vespertilio Okenii*“, von denen die beiden letzteren auch von Fischer angewendet wurden.

Keyserling und Blasius gründeten auf dieselbe ihre Gattung „*Vesperus*", Kolenati seine Gattung „*Cateorus*".

2. **Die turkomanische Abendfledermaus** (*Vesperus turcomanus*).

V. serotino paullo major et Hilarii magnitudine; rostro parum elongato, obtuse-acuminato; auriculis majusculis, modice longis latisque, capite brevioribus, apicem versus parum attenuatis, supra late obtuse-rotundatis et in margine exteriore usque versus oris angulum protractis; trago brevi, in margine exteriore arcuato, in interiore fere recto; alis usque ad digitorum pedis basin adnatis, supra infraque cum patagio anali calvis; cauda mediocri, dimidio corpore paullo longiore et antibrachio distincte breviore, apice articulis duobus prominentibus libera; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo dilute flavido-fuscescente, gastraeo albo, pilis corporis omnibus unicoloribus; capite interdum albo, nec non nucha in lateribus flavescente-lavata.

Vespertilio serotina. Pallas. Zoograph. rosso-asiat. V. I. p. 123. Nr. 47.
Vespertilio discolor. Eversmann. In litteris.
„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 104, 552. Nr. 7.
Scotophilus discolor. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 497.
Vesperugo discolor. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XV, 50. Nr. 87.
Vesperus discolor. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XV, 50. Nr. 87.
Vespertilio discolor. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 497. Nr 12.
Vesperus discolor. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 497. Nr. 12.
Vesperus turcomanus. Eversm. Bullet. des Natural. d. Moscou. V. I. (1840) p. 21. — V. XVIII. (1845) p. 499. t. 12. f. 2. (Ohr u. Zähne).
Vespertilio serotinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 732. Nr. 15.
Vesperugo serotinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 732. Nr. 15.
Vesperus serotinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 732. Nr. 15.
Vespertilio discolor. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 733. Nr. 16.
Vesperugo discolor. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 733. Nr. 16.

Vesperus discolor. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 733. Nr. 16.

Vesperugo discolor. Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 73. Nr. 8.

Vesperus discolor. Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 73. Nr. 8.

Vesperugo serotinus. Var. local. Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 76. Nr. 9.

Vesperus serotinus. Var. local. Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 76. Nr. 9.

Cateorus serotinus. Var. local. Kolenati Monograph. d. europ. Chiropt. S. 49. Nr. 1.

Meteorus discolor. Kolenati. Monograph. d. europ. Chiropt. S. 55. Nr. 3.

Vespertilio turcomanus. Giebel. Säugeth. S. 941.

Vesperus turcomanus. Giebel. Säugeth. S. 941.

So auffallend auch die nahe Verwandtschaft dieser Form mit der spätfliegenden Abendfledermaus (*Vesperus serotinus*) erscheinen mag, so ergeben sich doch bei einer genaueren gegenseitigen Vergleichung derselben solche Unterschiede, welche ihre specifische Verschiedenheit hinreichend darzuthun geeignet sind und ihre Trennung vollkommen zu rechtfertigen scheinen.

Sie bildet eine der größeren unter den mittelgroßen Formen ihrer Gattung, und ist mit der schwarzbraunen Abendfledermaus (*Vesperus Hilarii*) von gleicher Größe, daher etwas größer als die spätfliegende Abendfledermaus (*Vesperus serotinus*), mit welcher sie von einigen Naturforschern verwechselt worden ist.

Ihre Gestalt im Allgemeinen ist zwar dieselbe wie die der genannten Art, doch unterscheidet sie sich von ihr, außer dem etwas größeren Körper, durch den beträchtlich kürzeren Schwanz, den verhältnißmäßig kürzeren Vorderarm, kürzere Ohren und Abweichungen in der Färbung.

Die Schnauze ist schwach gestreckt und stumpf zugespitzt. Die Ohren sind ziemlich groß, mittellang und breit, kürzer als der Kopf, nach oben zu etwas verschmälert und an der breiten Spitze stumpf gerundet, und mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel verlängert. Die Ohrklappe ist kurz, am Außenrande bauchig, am Innenrande fast gerade. Die Flügel reichen bis an die Zehenwurzel und

sind so wie die Schenkelflughaut auf der Ober- und Unterseite kahl. Der mittellange Schwanz ist etwas länger als der halbe Körper und merklich kürzer als der Vorderarm, und ragt mit seinen beiden Endgliedern frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist licht gelbbräunlich, die Unterseite weiß, und sämmtliche Haare sind einfärbig. Bisweilen sind auch der Kopf und Nacken weißlich und letzterer an den Seiten schwach gelblich überflogen.

Körperlänge	2″	9‴.	Nach Eversmann.
Länge des Schwanzes . . .	1″	8‴.	
„ des Vorderarmes . .	1″	10‴.	
„ der Ohren		7 1/2‴.	
„ der Ohrklappe . . .		3 1/2‴.	

Im Oberkiefer ist kein Lückenzahn, im Unterkiefer jederseits nur 1 vorhanden. Backenzähne befinden sich im Ober- wie im Unterkiefer zu beiden Seiten 4. Die beiden Vorderzähne des Unterkiefers sind schief gestellt.

Vaterland. Mittel-Asien, woselbst diese Art von Turkomanien — wo sie Kotschy um Bagdad und Babylon getroffen, — nördlich bis in das westliche Sibirien zwischen dem caspischen und Aral-See reicht, — wo sie Eversmann gesammelt, — südlich sich durch Persien und Afghanistan bis an den Himalaya erstreckt und östlich durch Turkestan und die Bucharei- wo sie ebenfalls von Eversmann beobachtet wurde, — bis in die Mongolei und nach Daurien sich verbreitet, wo sie Pallas getroffen.

Schon Pallas hat diese Art gekannt, verwechselte sie aber irrigerweise mit der weißscheckigen Abendfledermaus (*Vesperus discolor*), die er von der spätfliegenden (*Vesperus serotinus*) nicht für verschieden hielt und unter dem Namen „*Vespertilio serotinus*" beschrieb. Eversmann glaubte Anfangs gleichfalls nur die weißscheckige Abendfledermaus (*Vesperus discolor*) in ihr erkennen zu sollen, und Fischer, Gray, Keyserling und Blasius, so wie auch Wagner und Kolenati begingen denselben Irrthum. Erst später erkannte Eversmann die specifische Verschiedenheit beider Formen und beschrieb die über einen großen Theil von Mittel-Asien verbreitete Form als eine besondere Art unter dem Namen „*Vesperus turcomanus*". Wagner zog dieselbe jedoch mit der spätfliegenden

Abendfledermaus *(Vesperus serotinus)* zusammen, und ebenso auch Blasius, der sie nur für eine Local-Varietät dieser Art betrachtet wissen will, worin ihm auch Kolenati beistimmt. Alle drei begehen aber den Fehler, den Verbreitungsbezirk der weißscheckigen Abendfledermaus *(Vesperus discolor)* nicht zu beschränken und fassen somit mit derselben zugleich auch die turkomanische Abendfledermaus *(Vesperus turcomanus)* zusammen.

3. Die weissscheckige Abendfledermaus *(Vesperus discolor)*.

V. megaluri magnitudine; rostro subelongato obtuso, naribus cordiformibus, labio inferiore antice protuberantia trigona calva notato, rictu oris usque ad oculorum medium fisso; auriculis sat brevibus latis, capite brevioribus fere $^3/_4$ *capitis longitudine, oblongo-ovato-rotundatis, apice extrorsum flexis, in margine interiore lobo sat prosiliente rotundato instructis, in exteriore ad oris angulum usque protractis et infra istum finitis, externe basi pilosis et interne plicis 4 transversalibus percursis; trago brevi lato, paullo ultra marginis exterioris ac interioris medium latissimo, apicem versus vix angustato, perparum acuminato ac introrsum curvato, in margine interiore sinuato, in exteriore leviter arcuato et basi protuberantia dentiformi instructo, apice rotundato; alis modice longis latisque, infra versus corporis latera tantum pilosis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus, phalange secunda digiti quinti ad medium phalangis secundae digiti quarti attingente et antibrachio corpori appresso ad oris rictus medium pertingente; plantis podariorum callis rotundatis obtectis; patagio anali supra ad basin tantum piloso, infra uropygium versus limbo piloso circumdato et fibris muscularibus per 9 series dispositis percurso, superioribus subarcuatis, inferioribus obliquis; cauda mediocri, dimidio corpore parum longiore et antibrachio longitudine fere aequali, apice articulis duobus prominentibus libera; palato plicis 7 transversalibus percurso, antica et postica integris, caeteris divisis; corpore pilis longiusculis incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo castaneo-fusco, albo-variegato, gastraeo albo dilute fuscescente-lavato; mento macula fusca notato; fascia pilosa alarum nec non patagii analis in maribus adultis sordide alba, in foeminis fere pure alba, in animalibus junioribus dilute grisescente-fusca, pilis brevioribus; patagiis fusco-nigris.*

Vespertilio caudatus, naso oreque simplici. Linné. Fauna Suec. Edit. I. p. 7. Nr. 18.
„ „ „ „ Linné. Syst. Nat. Edit. VI. p. 7. Nr. 2.
Vespertilio murinus. Linné. Syst. Nat. Edit. X. T. I. p. 32. Nr. 7.
„ „ Linné. Fauna Suec. Edit. II. p. 1. Nr. 2.
„ „ Linné. Syst. Nat. Edit. XII. T. I. P. I. p. 47. Nr. 6.
„ „ Schreber. Säugth. B. I. S. 165. Nr. 9.
„ „ Exleb. Syst. regn. anim. P. I. p. 143. Nr. 2.
„ „ Zimmerm. Geogr. Gesch. d. Mensch. u. d. Thiere. B. II. S. 412. Nr. 361.
Vespertilio Noctula. Retz. Fauna. V. I. p. 7.
Vespertilio Pipistrellus. Retz. Fauna. V. I. p. 7.
Vespertilio murinus. Gmelin. Linné Syst. Nat. T. I. P. I. p. 48. Nr. 6.
Vespertilio serotina. Pallas. Zoograph. rosso-asiat. V. I. p. 123. Nr. 47.
Vespertilio discolor. Natterer, Kuhl. Wetterau. Ann. B. IV. S. 43. Nr. 8. t. 15. f. 2.
„ „ Desmar. Mammal. p. 138. Nr. 208.
„ „ Boie. Isis. 1823. S. 967.
„ „ Wagler. Syst. d. Amphib. S. 13.
„ „ Griffith. Anim. Kingd. V. V. S. 267. Nr. 20.
„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 104, 552. Nr. 7.
Vespertilio murinus. Nilss. Skandin. Fauna. Edit. I. p. 17.
Vespertilio discolor. Fitz. Fauna. Beitr. z. Landesk. Österr. B. I. S. 294.
„ „ Gloger. Säugeth. Schles. S. 6.
„ „ Zawadzki. Galiz. Fauna. S. 16.
„ „ Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 173.
„ „ Bell. Brit. Quadrup. p. 21. fig. p. 22.
Scotophilus discolor. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 497.
Vesperus discolor. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. V. (1839.) Th. I. S. 314.
Vesperugo discolor. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XV, 50. Nr. 87.
Vesperus discolor. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XV, 50. Nr. 87.

Vespertilio discolor. Eversm. Bullet. de la Soc. des Natural. d. Moscou. V. I. (1840.) p. 25.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. I. S. 497. Nr. 12.
Vesperus discolor. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 497. Nr. 12.
Scotophilus discolor. Gray. Ann. of Nat. Hist. V. X. (1842.) p. 157.
„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 28.
Vesperus discolor. Eversm. Bullet. de la Soc. des Natural. d. Moscou. V. XVIII. (1845.) p. 502. t. 12. f. 3. (Kopf.)
Vespertilio discolor. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 733. Nr. 16.
Vesperugo discolor. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 733. Nr. 16.
Vesperus discolor. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 733. Nr. 16.
Vespertilio discolor. Reichenb. Deutschl. Fauna. S. 2. t. 2. f. 7.
Meteorus discolor. Kolenati. Allgem. deutsche naturh. Zeit. B. II. (1856.) Hft. 5. S. 164, 165.
Vesperugo discolor. Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 73. Nr. 8.
Vesperus discolor. Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 73. Nr. 8.
Vespertilio discolor. Giebel. Säugeth. S. 941.
Vesperus discolor. Giebel. Säugeth. S. 941.
Meteorus discolor. Kolenati. Monograph. d. europ. Chiropt. S. 55. Nr. 3.

Obgleich schon Linné diese Art gekannt und in der ersten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts kurz beschrieben hatte, so haben wir doch erst durch Pallas, Natterer und Kuhl im zweiten Decennium des gegenwärtigen Jahrhunderts nähere Kenntniß von derselben erhalten.

In der Größe kommt sie mit der langschwänzigen *(Vesperus megalurus)* und bestreuten Abendfledermaus *(Vesperus pulverulentus)*, der silberhaarigen *(Cnephaiophilus noctivagans)* und röthlichbraunen Spätfledermaus *(Cnephaiophilus ferrugineus)*, und der grauen Zehenfledermaus *(Exochurus macrotarsus)* überein, daher

sie zu den kleineren unter den mittelgroßen Formen ihrer Gattung gerechnet werden muß.

Die Schnauze ist etwas gestreckt und stumpf. Die Nasenlöcher sind herzförmig und vorne an der Unterlippe befindet sich eine kahle dreieckige wulstige Erhöhung. Die Mundspalte reicht bis unter die Mitte der Augen. Die Ohren sind ziemlich kurz und breit, kürzer als der Kopf, fast $^3/_4$ der Kopflänge einnehmend, länglich-eiförmig gerundet, mit der Spitze nach auswärts gebogen, am Innenrande mit einem gerundeten, ziemlich vorragenden Lappen versehen, mit ihrem Außenrande bis an den Mundwinkel vorgezogen und tief, doch dicht unter demselben endigend, und auf ihrer Außenseite an der Wurzel dicht behaart, auf der Innenseite aber von 4 Querfalten durchzogen. Die Ohrklappe ist kurz und breit, etwas über der Mitte ihres Innen- und Außenrandes am breitesten, nach oben zu kaum schmäler als unten, nur sehr schwach zugespitzt und nach Innen gebogen, am Innenrande eingebuchtet und am Außenrande schwach ausgebogen und an der Wurzel desselben mit einem zackenartigen Vorsprunge versehen, und an der Spitze abgerundet. Die Flügel sind mäßig lang und breit, blos auf der Unterseite längs der Leibesseiten behaart, und reichen bis an die Zehenwurzel. Das zweite Glied des fünften Fingers reicht nicht bis zur Mitte des zweiten Gliedes des vierten Fingers vor, und der an den Leib ausgedrückte Vorderarm bis zur Mitte der Mundspalte. Die Sohlen sind mit rundlichen Schwielen besetzt. Die Schenkelflughaut ist auf der Oberseite nur an der Wurzel dicht behaart auf der Unterseite gegen den Steiß zu von einem Haarsaume umgeben, und von 9 Reihen von Muskelbündeln durchzogen, von denen die oberen etwas bogenförmig, die unteren schief verlaufen. Der Schwanz ist mittellang, fast von derselben Länge wie der Vorderarm, nur wenig länger als der halbe Körper und ragt mit seinen beiden Endgliedern frei aus der Schenkelflughaut hervor. Der Gaumen ist von 7 Querfalten durchzogen, von denen die vorderste und hinterste nicht getheilt sind.

Die Körperbehaarung ist ziemlich lang, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Färbung erscheint auf der Oberseite des Körpers kastanienbraun und weiß gescheckt, auf der Unterseite weiß und lichtbräunlich überflogen, da die einzelnen Körperhaare auf der Oberseite von der Wurzel an bis über $^3/_4$ ihrer Länge dunkelbraun sind und in

glänzend weißliche Spitzen endigen, auf der Unterseite aber in der Wurzelhälfte bis zur Mitte braun, in der ganzen Endhälfte aber weiß sind. Nur an der Kehle und zwischen den Hinterbeinen sind die Haare einfärbig weiß. Am Kinne befindet sich ein brauner Flecken, und der Haarsaum auf den Flügeln und der Schenkelflughaut ist einfärbig-weiß. Die Flughäute sind braunschwarz.

Das alte Männchen unterscheidet sich vom alten Weibchen nur dadurch, daß der Haarsaum auf den Flughäuten schmutzig weiß und nicht so wie bei diesem fast rein silberweiß ist. Bei jungen Thieren ist derselbe kurzhaariger und licht graubraun.

Körperlänge . . .	2″	$3\frac{1}{3}$‴.	Nach Kuhl.
Länge des Schwanzes	1″	$3\frac{1}{3}$‴.	
„ des Kopfes .		9‴.	
„ der Ohren .		$6\frac{3}{4}$‴.	
„ der Ohrklappe		$2\frac{2}{3}$‴.	
„ des Daumens		$2\frac{1}{3}$‴.	
Spannweite der Flügel	10″—11″.		
Körperlänge . . .	2″	1‴.	Nach Keyserling u. Blasius.
Länge des Schwanzes	1″	$6\frac{1}{2}$‴.	
„ des Vorderarmes	1″	7‴.	
„ der Ohren . .		$7\frac{1}{2}$‴.	
„ der Ohrklappe .		2‴.	
„ des Kopfes . .		8‴.	
„ des dritten Fingers	2″	$9\frac{1}{2}$‴.	
„ des fünften Fingers	1″	$10\frac{1}{2}$‴.	
Spannweite der Flügel	10″	6‴.	

Im Oberkiefer ist kein Lückenzahn vorhanden, im Unterkiefer jederseits 1. Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern in jeder Kieferhälfte 4. Die Vorderzähne des Unterkiefers stehen gerade und berühren sich an den Seiten.

Vaterland. Mittel-Europa, wo sich diese Art vom südlichen Schweden und England durch Dänemark und ganz Deutschland ostwärts über Österreich, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, die Bukowina, Ungarn, Siebenbürgen, die Wallachei und das südliche

Rußland bis in die Krim verbreitet und südwärts durch die Schweiz, Tyrol, Kärnthen, Steyermark, Krain und Croatien, bis nach Dalmatien und in die nördliche Türkei hinabreicht. In Frankreich und Holland scheint sie zu fehlen.

Linné, obgleich er diese Form gekannt, fand sich dennoch nicht bestimmt, dieselbe von der gemeinen Ohrenfledermaus *(Myotis murina)* der Art nach zu trennen und alle älteren Naturforscher mit Ausnahme von Retz, der sie für verschieden hielt und unter einem zweifachen Namen anführte, folgten seinem Beispiele. Erst Pallas wies ihre specifische Verschiedenheit unwiderlegbar nach, glaubte aber irrigerweise die spätfliegende Abendfledermaus *(Vesperus serotinus)* in ihr zu erkennen und zog auch fälschlich die turkomanische Abendfledermaus *(Vesperus turcomanus)* mit ihr zusammen, welchen Irrthum Anfangs auch Eversmann beging. Natterer und Kuhl beschrieben sie unter dem Namen „*Vespertilio discolor*" als eine selbstständige Art, welche auch von allen ihren Nachfolgern als solche anerkannt wurde und für welche Nilsson allein den alten Linné-schen Namen „*Vespertilio murinus*" anwenden zu sollen glaubte.

Keyserling und Blasius zählen diese Art zu ihrer Gattung „*Vesperus*" und Kolenati stellte sie als den Repräsentanten seiner Gattung „*Meteorus*" auf.

4. Die nordische Abendfledermaus *(Vesperus Nilssonii)*.

V. discolore plerumque minor et irretito perparum major; rostro parum elongato, sat lato obtuso, naribus cordiformibus, labio inferiore antice protuberantia trigona calva notato, gula macula linguaeformi longitudinali depilata signata, rictu oris usque ad oculorum medium fisso; auriculis sat brevibus latis, capite brevioribus, ultra 3/4 capitis longitudine, oblongo-ovato-rotundatis, in margine exteriore versus oris angulum protractis et in eadem altitudine cum isto ac pone eum finitis, externe basi pilosis et interne plicis 4 transversalibus percursis; trago-oblongo brevi lato ultra marginis exterioris et infra marginis interioris medio latissimo, apicem versus vix angustato ac introrsum curvato, in margine interiore sinuato, in exteriore leviter arcuato et basi protuberantia dentiformi instructo; apice rotundato; alis modice longis latisque, maximam partem calvis, infra versus cor-

poris latera tantum pilosis, ad digitorum pedis basin usque attingentibus; phalange secunda digiti quinti valde ultra medium phalangis secundae digiti quarti attingente et antibrachio corpori appresso ad oris rictus initium pertingente; plantis podariorum callis rotundatis obtectis; patagio anali supra in parte basali ad dimidium usque pilis longis dense vestito, infra solum uropygium versus piloso et fibris muscularibus per 12 series dispositis et valde oblique versus caudam decurrentibus percurso; cauda longa, corpore parum breviore et antibrachio paullo longiore, apice articulis duobus prominentibus libera; palato plicis 7. transversalibus percurso, duabus anticis integris, caeteris divisis; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; colore secundum aetatem variabili; notaeo in adultis obscure fusco, area fusco-albido-vel flavido-variegata trigona et acumine retrorsum directa a nucha supra dorsum explanata signato, gastraeo unicolore dilute fusco; capite macula infra aures dilutiore fuscescente-flava notato; rostro nigrescente, auriculis nigris, patagiis nigro-fuscis fusco-pilosis; area dorsali in junioribus in striam longitudinalem angustum restricta.

Vespertilio Kuhlii. Nilss. Illum. figur. Till Skandin. Fauna. fol. 2. fig. 5.

Vespertilio borealis. Nilss. Skandin. Fauna. Edit. I. p. 25.

Vesperus Nilssonii. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. V. (1839.) Th. I. S. 315.

Vesperugo Nilssonii. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XV, 51. Nr. 88.

Vesperus Nilssonii. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XV, 51. Nr. 88.

Vespertilio Nilssonii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 498. Nr. 13.

Vesperus Nilssonii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 498. Nr. 13.

„ „ Eversm. Bullet. de la Soc. des Natural. d. Moscou. 1853. p. 490. t. 3. f. 2.

„ „ Blas. Reise im europ. Rußl. B. I. S. 264.

Vespertilio Nilssonii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 733. Nr. 17.

Vesperugo Nilssonii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 733. Nr. 17.

Vesperus Nilssonii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 733. Nr. 17.

Meteorus Nilssonii. Kolenati. Allgem. deutsche naturh. Zeit. B. II. (1856.) Hft. 5. S. 163, 164.

Vesperugo Nilssonii. Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 70. Nr. 7.

Vesperus Nilssonii. Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 70. Nr. 7.

Vespertilio Nilssoni. Giebel. Säugeth. S. 942.

Vesperus Nilssoni. Giebel. Säugeth. S. 942.

Meteorus Nilssonii. Kolenati. Monograph. d. europ. Chiropt. S. 52. Nr. 2.

Mit dieser wohl unterschiedenen Art sind wir erst in neuerer Zeit durch Nilsson bekannt geworden.

Sie ist mit der weißscheckigen Abendfledermaus *(Vesperus discolor)* zwar nahe verwandt, unterscheidet sich von derselben aber, außer der in der Regel etwas geringeren Größe, durch die Verschiedenheit in den Verhältnissen ihrer einzelnen Körpertheile und in der Färbung.

Sie bildet eine der kleineren unter den mittelgroßen Formen ihrer Gattung, indem sie die verstrickte *(Vesperus irretitus)*, haarige *(Vesperus polythrix)* und Creeks-Abendfledermaus *(Vesperus Creeks)*, sowie auch die schlanke Spätfledermaus *(Cnephaiophilus macellus)* nur sehr wenig an Größe übertrifft.

Die Schnauze ist schwach gestreckt, ziemlich breit und stumpf. Die Nasenlöcher sind herzförmig. Auf der Unterlippe befindet sich vorne eine kahle dreieckige wulstige Erhöhung, auf der Kehle ein unbehaarter zungenförmiger Längsflecken. Die Mundspalte reicht bis unter die Mitte der Augen. Die Ohren sind ziemlich kurz und breit, kürzer als der Kopf, über $^3/_4$ der Kopflänge einnehmend, länglicheiförmig gerundet, mit ihrem Außenrande bis gegen den Mundwinkel vorgezogen, wo sie in gleicher Höhe mit demselben, aber in einer Entfernung von 1$^3/_4$ Linien hinter ihm endigen, und auf ihrer Außenseite an der Wurzel nur wenig behaart, auf der Innenseite von 4 Querfalten durchzogen. Die Ohrklappe ist länglich, kurz und breit, über der Mitte ihres Außenrandes und unter der Mitte des Innenrandes am breitesten, nach oben zu kaum schmäler als unten und

nach Innen gebogen, am Innenrande eingebuchtet, am Außenrande schwach ausgebogen und an der Wurzel desselben mit einem zackenartigen Vorsprunge versehen, und an der Spitze abgerundet. Die Flügel sind von mäßiger Länge und Breite, größtentheils, kahl, nur auf der Unterseite längs der Leibesseiten behaart und reichen bis an die Zehenwurzel. Das zweite Glied des fünften Fingers reicht weit über die Mitte des zweiten Gliedes des vierten Fingers hinaus und der an den Leib angedrückte Vorderarm bis zum Anfange der Mundspalte. Die Sohlen sind mit rundlichen Schwielen besetzt. Die Schenkelflughaut ist auf ihrer Oberseite in der Wurzelhälfte bis zur Mitte lang und dicht behaart, auf der Unterseite aber nur gegen den Steiß zu und von 12 sehr schief verlaufenden Reihen von Muskelbündeln durchzogen. Der Schwanz ist lang, nur wenig kürzer als der Körper und etwas länger als der Vorderarm, und ragt mit seinen beiden Endgliedern frei aus der Schenkelflughaut hervor. Der Gaumen ist von 7 Querfalten durchzogen, von denen die beiden vorderen ungetheilt sind.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Färbung ist nach dem Alter etwas verschieden.

Bei alten Thieren ist die Oberseite des Körpers dunkelbraun und bietet auf dem Rücken vom Nacken an ein mit der Spitze nach hinten gekehrtes dreiseitiges, braunweißlich oder braungelblich gescheckes Feld dar, während die Unterseite einfärbig hellbraun erscheint, welche Färbung dadurch bewirkt wird, daß die Haare der Oberseite von der Wurzel an bis zu $^2/_3$ ihrer Länge dunkelbraun sind und in braunweißliche oder braungelbliche Spitzen endigen, jene der Unterseite aber von der Wurzel an bis zu $^3/_4$ ihrer Länge dunkelbraun mit hellbraunen Spitzen. Unterhalb der Ohren befindet sich ein hellerer bräunlichgelber Flecken. Die Schnauze ist schwärzlich, die Ohren sind schwarz, die Flughäute schwarzbraun, die Behaarung derselben ist braun.

Bei jungen Thieren erscheint das braunweißlich gescheckte Feld nur in der Gestalt eines schmalen Streifens angedeutet.

Körperlänge	2″	1‴.	Nach Keyserling u. Blasius.
Länge des Schwanzes .	1″	9‴.	
„ des Vorderarmes	1″	6‴.	
„ der Ohren . .		7½‴.	
„ der Ohrklappe .		2‴.	

Länge des Kopfes . . 8 1/3'''.
„ des dritten Fingers . . . . . 2" 6 1/2'''.
„ des fünften Fingers . . . . . 1" 11 1/2'''.
Spannweite der Flügel 10".

Im Oberkiefer ist kein Lückenzahn vorhanden, im Unterkiefer jederseits 1. Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern in jeder Kieferhälfte 4. Die Vorderzähne des Unterkiefers sind schief gestellt.

Vaterland. Nord- und Mittel-Europa, woselbst diese Art bis gegen den Polarkreis hinaufreicht und in Rußland noch in der Nähe des weißen Meeres vorkommt, und Nordwest-Asien, wo sie durch den mittleren und südlichen Ural sich bis in die Wolgagegenden, den Kaukasus und den Altai verbreitet.

In Europa kommt sie vorzugsweise im nördlichen Rußland, in Norwegen und Schweden und in den Ost-See Provinzen vor, von wo sie durch den Harz südlich bis nach Baiern reicht und noch in der Gegend von Regensburg angetroffen wird, während sie sich ostwärts über Böhmen, Mähren, Schlesien, Preußen, Polen und Galizien ausdehnt.

Nilsson, welchem wir die erste Kunde von dieser Art verdanken, hielt sie Anfangs mit der haarbindigen Dämmerungsfledermaus (*Vesperugo Kuhlii*) für identisch, erkannte aber bald seinen Irrthum und bezeichnete sie als eine selbstständige Art mit dem Namen „*Vespertilio borealis*“, welchen Keyserling und Blasius zu Ehren des Entdeckers mit der Benennung „*Vesperus Nilssonii*“ vertauschten. Kolenati reiht sie seiner Gattung „*Meteorus*“ ein.

6. Die herzohrige Abendfledermaus (*Vesperus Savii*).

V. discolore distincte minor et Exochuri macrodactyli magnitudine; rostro breviusculo, modice lato, obtuse-acuminato, angulo oris infra oculorum medium terminato; auriculis brevibus, capite 1/3 brevioribus, latis cordiformibus, in margine exteriore leviter emarginatis et versus oris angulum usque protractis, trago reniformi brevi, dimidio auriculae breviore, in margine exteriore supra medium dilatato, apice rotundato; alis usque ad digitorum pedis basin adnatis, supra infraque paene calvis; antibrachio corpori

appresso usque ad rostri apicem porrecto; patagio anali supra pilis fuscescentibus parce dispositis, infra pilis griseo-albidis sat confertis obtecto; cauda longa, corpore eximie breviore et antibrachio longitudine aequali, apice articulis duobus prominentibus libera; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo fumigineo-fusco in nigrescente-vel umbrino-fuscum vergente, gastraeo cum maxilla inferiore, mento nigrescente excepto, griseo-albido; pilis singulis in notaeo ad basin nigrescentibus, in gastraeo languide nigris, patagiis fuscescente-nigris.

Vespertilio Savii. Bonaparte. Iconograf. della Fauna ital. Fasc. XX. c. fig.

Scotophilus Savi. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 498.

Vespertilio Savii. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 197.

„ „ Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. V. (1839.) Th. I. S. 316.

Vesperugo Savii. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XV, 51. Nr. 89.

Vesperus Savii. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XV, 51. Nr. 89.

Vespertilio Savii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 499. Nr. 14.

Vesperus Savii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 499. Nr. 14.

Vespertilio Savii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 734. Nr. 18.

Vesperugo Savii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 734. Nr. 18.

Vesperus Savii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 734. Nr. 18.

Vespertilio Savii. Dehne. Allg. deutsche naturh. Zeit. Jahrg. I. (1855.) S. 438.

Meteorus Savii. Kolenati. Allg. deutsche naturh. Zeit. Jahrg, II. (1856.) Hft. 5. S. 166.

Vespertilio Savii. Giebel. Säugeth. S. 942.

Vesperus Savii. Giebel. Säugeth. S. 942.

Vesperus Savii. Fitz. Heugl. Säugeth. Nordost-Afr. S. 10. Nr. 12. (Sitzb. d. math.-naturw. Cl. d. k. Akad. d. Wiss. B. LIV.)

Meteorus Savii. Kolenati. Monograph. d. europ. Chiropt. S. 58. Nr. 4.

Das Verdienst der Entdeckung dieser ausgezeichneten europäischen Art gebührt dem Prinzen Bonaparte, dem wir auch eine genaue Beschreibung und Abbildung zu verdanken haben.

Sie schließt sich der Gruppe der weißscheckigen Abendfledermaus *(Vesperus discolor)* an, ist merklich kleiner als die nordische Abendfledermaus *(Vesperus Nilssonii)* und mit der rußschwarzen Zehenfledermaus *(Exochurus macrodactylus)* von gleicher Größe, daher die größte unter den kleineren Formen in der Gattung.

Die Schnauze ist nicht sehr kurz, ziemlich breit und stumpf zugespitzt. Die Mundspalte reicht bis unter die Mitte der Augen. Die Ohren sind kurz, um $1/3$ kürzer als der Kopf, breit, von herzförmiger Gestalt, am Außenrande mit einer schwachen Ausrandung versehen und mit demselben bis gegen den Mundwinkel verlängert. Die Ohrklappe ist kurz, kürzer als die Ohrhälfte, von nierenförmiger Gestalt, über der Mitte ihres Außenrandes erweitert und am oberen Ende abgerundet. Die Flügel sind an der Zehenwurzel angeheftet, und auf der Ober- wie der Unterseite beinahe vollständig kahl, und der an den Leib angedrückte Vorderarm reicht nur bis zur Schnauzenspitze. Die Schenkelflughaut ist auf der Oberseite nur sehr spärlich mit bräunlichen Haaren besetzt, auf der Unterseite aber ziemlich dicht mit grauweißlichen Haaren bekleidet. Der Schwanz ist lang, doch beträchtlich kürzer als der Körper und von derselben Länge wie der Vorderarm, und tritt mit seinen beiden Endgliedern frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist rauchbraun in's Schwärzlich- oder Umberbraune ziehend, die Unterseite nebst dem Unterkiefer, mit Ausnahme des schwärzlichen Kinnes, graulichweiß, da die einzelnen Haare auf der Oberseite an der Wurzel schwärzlich und an der Spitze braungelblich, auf der Unterseits an der Wurzel matt schwarz und an der Spitze weißlich sind. Die Flughäute sind bräunlichschwarz.

Körperlänge	1″	11‴.	Nach Prinz Bonaparte.
Länge des Schwanzes . . .	1″	3‴.	
„ des Vorderarmes . .	1″	3‴.	
„ der Ohren		5‴.	
„ des Kopfes		8‴.	
Spannweite der Flügel . . .	8″	2‴.	
Körperlänge	1″	6‴.	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes . . .	1″	6‴.	
Spannweite der Flügel . . .	8″	2‴.	

In den von Temminck angegebenen Maaßen ist offenbar ein Irrthum unterlaufen.

Der Lückenzahn im Oberkiefer fehlt und im Unterkiefer befindet sich jederseits nur 1 Lückenzahn. Die Zahl der Backenzähne beträgt in beiden Kiefern in jeder Kieferhälfte 4. Der erste Vorderzahn des Oberkiefers ist fast so groß als der zweite.

Vaterland. Südost-Europa, woselbst diese Art einerseits von Toskana durch den Kirchenstaat, wo sie insbesondere in der Gegend um Rom vorkommt, und durch Neapel, wo sie von Rabenhorst im Basilicate bei Tursi angetroffen wurde, bis nach Sicilien und auf die Insel Sardinien reicht, und andererseits sich von Dalmatien, wo sie Parreyss bei Cattaro gesammelt, durch die südliche Türkei und Griechenland bis auf die Insel Euboea oder Negroponte, wo sie Lindermayer traf, verbreitet, und Nordost-Afrika, wo sie Rüppell bei Suez in Ägypten fand.

7. Die stumpfnasige Abendfledermaus *(Vesperus Bonapartii)*.

V. Aristippe minor; rostro obtuso; auriculis breviusculis, capite $1/3$ *brevioribus, oblongo-ovatis, vix emarginatis, trago brevi, dimidio auriculaebreviore; alis ad digitorum pedis basin adnatis; cauda longa, antibrachio longitudine aequali et corpore non multo breviore, apice articulis duobus prominentibus libera; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo fusco-rufescente, gastraeo parum pallidiore, pilis notaei in basali parte obscure fuscis, in apiacli ex rufescente flavido-griseis, gastraei basin versus pallide fuscis, apice albido-griseis, patagiis nigrescentibus.*

Vespertilio Bonapartii. Savi. Nuov. Giorn. di Letter. (1839.)

„ „ Bonaparte. Iconograf. della Fauna ital. fasc. XII. c. fig.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 734. Nr. 19.

Vesperugo Bonapartii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 734. Nr. 19.

Meteorus discolor. Kolenati. Monograph. d. europ. Chiropt. S. 55, 57. Nr. 3.

Mit dieser erst in neuerer Zeit entdeckten europäischen Art sind wir zuerst durch Savi und bald darauf auch durch den Prinzen Bonaparte näher bekannt geworden.

In manchen ihrer Merkmale erinnert sie sowohl an die seidenhaarige *(Vesperus Leucippe)*, als auch an die weißscheckige Abendfledermaus *(Vesperus discolor)*, zu deren Gruppe sie gehört.

Sie ist noch kleiner als die spitzschnauzige Abendfledermaus *(Vesperus Aristippe)* und selbst als die capische *(Vesperus minutus)*, daher eine der kleinsten Formen ihrer Gattung und auch unter den europäischen Fledermäusen.

Die Schnauze ist stumpf. Die Ohren sind ziemlich kurz, um $1/3$ kürzer als der Kopf, länglich-eiförmig und bieten kaum eine Ausrandung dar. Die Ohrklappe ist kurz und kürzer als die Ohrhälfte. Die Flügel reichen bis an die Zehenwurzel. Der Schwanz ist lang, von derselben Länge wie der Vorderarm und nicht viel kürzer als der Körper, und ragt mit seinen beiden Endgliedern frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Oberseite des Körpers ist braunröthlich, wobei die einzelnen Haare im Wurzeltheile dunkelbraun und an der Spitze röthlich gelbgrau sind, die Unterseite ist nur wenig blasser, da hier die Haare in weißlichgraue Spitzen ausgehen. Die Flughäute sind schwärzlich.

Körperlänge	1″	6‴.	Nach Savi.
Länge des Schwanzes	1″	2‴.	
„ des Vorderarmes	1″	2‴.	
„ der Ohren		5‴.	

Vaterland. Süd-Europa, wo diese Art im mittleren und südlichen Italien von Toskana durch den Kirchenstaat und Neapel bis nach Sicilien hinab getroffen wird, und Nordwest-Afrika, wo sie in Algier vorkommt. Savi traf sie in Toskana bei Pisa und Ascoli, und im Kirchenstaate in der Umgegend von Rom, Prinz Bonaparte erhielt sie aus Sicilien und Guyon, sammelte sie in Algier, woher durch ihn auch das kaiserl.-zoologische Museum zu Wien ein Exemplar erhielt. Kolenati wollte in demselben nur die weißscheckige Abendfledermaus *(Vesperus discolor)* erkennen.

8. Die seidenhaarige Abendfledermaus *(Vesperus Leucippe)*.

V. Savii distincte minor et lacteo parum major; rostro brevinsculo lato depresso, antice fere semicirculariter rotundato, angulo oris infra oculorum medio terminato; auriculis brevibus,

capite 1/3 brevioribus obtuse acuminato-rotundatis, in margine exteriore usque infra oris angulum protractis et supra medium leviter emarginatis, trago brevissimo, vix 1/3 auriculae longitudine, semirotundato, in margine exteriore supra medium dilatato; alis usque ad digitorum pedis basin adnatis, supra infraque paene calvis; antibrachio corpori appresso vix usque ad oris angulum porrecto; podariis perparum liberis; patagio anali supra solum versus basin dense piloso; cauda longa, corpore exime breviore et antibrachio longitudine aequali, apice articulis duobus prominentibus libera; corpore pilis brevibus incumbentibus tenerrimis mollibus sericeis dense vestito; notaeo dilute cinnamomeo-fusco, gastraeo argenteo vel sericeo albo, pilis corporis omnibus basin versus obscurioribus, in notaeo in fuscum, in gastraeo in griseum vergentibus, patagiis nigrescentibus.

Vespertilio Leucippe. Bonaparte. Iconograf. della Fauna ital. Fasc. XXI. fig. 2.

Scotophilus Leucippe. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 498.

Vespertilio Leucippe. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 199.

„ „ Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. V. (1839.) Th. I. S. 316.

Vesperugo Leucippe. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XV, 51. Nr. 90.

Vesperus Leucippe. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XV, 51. Nr. 90.

Vespertilio Leucippe. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 500. Nr. 15.

Vesperus Leucippe. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 500. Nr. 15.

Vespertilio Leucippe. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 734. Nr. 20.

Vesperugo Leucippe. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 734. Nr. 20.

Vesperus Leucippe. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 734. Nr. 20.

Vesperugo discolor. Iun. Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 73. Nr. 8.

Vesperus discolor. Iun. Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 73. Nr. 8.

Vespertilio Leucippe. Giebel. Säugeth. S. 942.

Vesperus Leucippe. Giebel. Säugeth. S. 942.

Vesperus discolor. Iun. Kolenati. Monograph. d. europ. Chiropt. S. 55. Nr. 3.

Auch mit dieser wohl unterschiedenen Art wurde die Wissenschaft und die europäische Fauna durch den Prinzen Bonaparte bereichert, da er dieselbe nicht nur entdeckt, sondern auch genau beschrieben und abgebildet hat.

An Größe steht sie der herzohrigen Abendfledermaus *(Vesperus Savii)* merklich nach, da sie nur wenig größer als die weiße *(Vesperus lacteus)* und argentinische Abendfledermaus *(Vesperus furinalis)*, die gleichflügelige Spätfledermaus *(Cnephaiophilus pellucidus)* und braune Zehenfledermaus *(Exochurus Horsfieldii)*, und etwas kleiner als die Lanzett-Abendfledermaus *(Vesperus lanceolatus)* ist, daher den kleineren Formen ihrer Gattung angehört.

In ihren körperlichen Formen erinnert sie einigermaßen an die weißscheckige Abendfledermaus *(Vesperus discolor)*, deren Gruppe sie sich anreiht.

Die Schnauze ist nicht besonders kurz, breit und flachgedrückt, und vorne beinahe halbkreisförmig gerundet. Die Mundspalte reicht bis unter die Mitte der Augen. Die Ohren sind kurz, um $1/3$ kürzer als der Kopf, stumpfspitzig gerundet und an ihrem Außenrande, der bis unter den Mundwinkel reicht, über ihrer Mitte mit einer schwachen Ausrandung versehen. Die Ohrklappe ist sehr kurz, kaum $1/3$ der Ohrlänge einnehmend, von halbrunder Gestalt und über der Mitte ihres Außenrandes erweitert. Die Flügel reichen bis an die Zehenwurzel und sind auf der Ober- wie der Unterseite beinahe völlig kahl. Der an den Leib gedrückte Vorderarm reicht kaum bis zum Mundwinkel hinauf. Die Füße sind klein und ragen nur sehr wenig aus der Flughaut hervor. Die Schenkelflughaut ist auf der Oberseite nur gegen die Wurzel dicht behaart. Der Schwanz ist lang, aber beträchtlich kürzer als der Körper und von gleicher Länge wie der Vorderarm, und ragt mit seinen beiden Endgliedern frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend, sehr fein, weich und seidenartig.

Die Oberseite des Körpers ist hell zimmtbraun, die Unterseite silber- oder seidenweiß und sämmtliche Körperhaare sind an der Wurzel dunkler, auf der Oberseite mehr in's Braune, auf der Unterseite mehr in's Graue fallend. Die Flughäute sind schwärzlich.

Körperlänge	1″	9‴.	Nach Prinz Bonaparte.
Länge des Schwanzes .	1″	3‴.	
„ des Vorderarmes	1″	3‴.	
„ der Ohren . . .		5‴.	
„ des Kopfes . . .		7‴.	
Spannweite der Flügel .	8″	10‴.	

Der Lückenzahn im Oberkiefer fehlt, im Unterkiefer ist jederseits 1 Lückenzahn vorhanden. Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern in jeder Kieferhälfte 4.

Vaterland. Südost-Europa, und zwar sowohl Sicilien, von wo Prinz Bonaparte diese Art erhielt, als auch Dalmatien, wo Neumayer dieselbe bei Ragusa sammelte, und Griechenland, wo sie Lindermayer auf der Insel Euboea oder Negroponte traf.

Blasius will in ihr in neuerer Zeit nur ein junges Thier der weißscheckigen Abendfledermaus *(Vesperus discolor)* erblicken, und ebenso Kolenati.

9. Die spitzschnauzige Abendfledermaus *(Vesperus Aristippe)*.

V. Bonapartii parum major; rostro breviusculo compresso obtuse-acuminato, angulo oris infra oculorum medium terminato; auriculis semiovalibus brevibus, capite $^1/_4$ brevioribus, obtuse acuminato-rotundatis, in margine exteriore usque infra oris angulum protractis et infra medium levissime sinuatis, trago semielliptico brevi, paullo ultra $^1/_3$ auricularum longitudine, in margine exteriore supra medium dilatato; alis usque ad digitorum pedis basin adnatis, supra infraque fere plane calvis; antibrachio corpori appresso ultra rostri apicem porrecto; podariis parvis parum liberis; patagio anali supra solum versus basin dense piloso; cauda longa, corpore non multo breviore et antibrachio longitudine aequali, apice articulis duobus prominentibus libera; corpore pilis brevibus incumbentibus teneris mollibus dense vestito; notaeo pallide griseo-flavescente vel isabellino, gastraeo griseo-albescente vel fordide stanneo, pilis singulis in notaeo ad basin obscure fuscis, in gastraeo obscure griseis.

Vespertilio Aristippe. Bonaparte. Iconograf. della Fauna ital. Fasc. XXI. fig. 3.

Scotophilus Aristippe. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 498.

Vespertilio Aristippe. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 200.

„ „ Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. V. (1839.) Th. I. S. 316.

Vesperugo Asistippe. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XV, 52. Nr. 91.

Vesperugo Aristippe. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. XV, 52. Nr. 91.

Vespertilio Aristippe. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 500. Nr. 16.

Vesperus Aristippe. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 500. Nr. 16.

Vespertilio Aristippe. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 734. Nr. 21.

Vesperugo Aristippe. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 734. Nr. 21.

Vesperus Aristippe. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 734. Nr. 21.

Vesperugo discolor. Var. climat. Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 73. Nr. 8.

Vesperus discolor. Var. climat. Blas. Fauna d. Wirbelth. Deutschl. B. I. S. 73. Nr. 8.

Vespertilio Aristippe. Giebel. Säugeth. S. 943.

Vesperus Aristippe. Giebel. Säugeth. S. 943.

Meteorus discolor. Var. climat. Kolenati. Monograph. d. europ. Chiropt. S. 55. Nr. 3.

Es ist dieß eine dritte vom Prinzen Bonaparte entdeckte, beschriebene und abgebildete Art, welche ein neues Glied in der Reihe der europäischen Fledermäuse bildet.

Auch sie schließt sich der Gruppe der weißscheckigen Abendfledermaus (*Vesperus discolor*) an und gehört zu den kleineren Formen ihrer Gattung, indem sie merklich kleiner als die seidenhaarige (*Vesperus Leucippe*) und nur wenig größer als die stumpfnasige Abendfledermaus (*Vesperus Bonapartii*) ist.

Die Schnauze ist nicht sehr kurz, zusammengedrückt und stumpf zugespitzt. Die Mundspalte reicht bis unter die Mitte der Augen. Die Ohren sind kurz, um 1/4 kürzer als der Kopf, stumpfspitzig-gerundet, von halbeiförmiger Gestalt, mit ihrem Außenrande bis unter den Mundwinkel vorgezogen und unterhalb der Mitte der Ohrhöhe an demselben mit einer sehr schwachen und kaum bemerkbaren Einbuchtung versehen. Die Ohrklappe ist kurz, etwas über 1/3 der Ohrlänge einnehmend, von halbelliptischer Gestalt und über der Mitte ihres Außenrandes erweitert. Die Flügel sind an die Zehenwurzel angeheftet und auf der Ober- wie der Unterseite beinahe vollständig kahl. Der an den Leib gedrückte Vorderarm ragt über die Schnauzenspitze hinaus. Die Füße sind klein und nur wenig frei aus der Flughaut hervorragend. Die Schenkelflughaut ist auf der Oberseite nur gegen die Wurzel zu dicht behaart. Der Schwanz ist lang, doch nicht viel kürzer als der Körper und von gleicher Länge wie der Vorderarm, und ragt mit seinen beiden Endgliedern frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend, fein und weich.

Die Oberseite des Körpers ist blaß graugelblich oder isabellfarben, die Unterseite grauweißlich oder schmutzig zinnweiß. Die einzelnen Körperhaare sind auf der Oberseite an der Wurzel dunkelbraun und an der Spitze graugelblich, auf der Unterseite an der Wurzel dunkelgrau und an der Spitze weißlich.

Körperlänge	1″ 7‴.	Nach Prinz Bonaparte.
Länge des Schwanzes . .	1″ 3‴.	
„ des Vorderarmes .	1″ 3‴.	
„ der Ohren	5 1/2‴.	
„ des Kopfes . . .	7‴.	
Spannweite der Flügel . .	8″ 3‴.	

Im Oberkiefer ist kein Lückenzahn vorhanden, im Unterkiefer befindet sich jederseits nur 1. Die Zahl der Backenzähne beträgt in jeder Kieferhälfte in beiden Kiefern 4.

Vaterland. Süd-Europa, Sicilien.

Blasius betrachtet diese Art jetzt nur für eine klimatische Abänderung der weißscheckigen Abendfledermaus *(Vesperus discolor)* und Kolenati schließt sich dieser Ansicht an.

10. Die isabellfarbene Abendfledermaus (*Vesperus isabellinus*).

V. serotini magnitudine; rostro obtuso; auriculis latis amplis oblongo-ovatis, in margine exteriore ad basin lobo instructis et usque versus oris angulum protractis, in interiore reflexis et interne versus marginem interiorem plica longitudinali percursis, trago brevi foliiformi; alis patagioque anali valde venosis; cauda mediocri, corpore multo et antibrachio parum breviore, apice prominente libera; corpore pilis brevibus incumbentibus dense vestito; notaeo vivide isabellino, gastraeo dilutiore, rostro ad apicem cum labiis nigris.

Vespertilio isabellinus. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 205. t. 52. f. 2.

Vesperus isabellinus. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S 2.

Vespertilio isabellinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 520. Nr. 50.

Vesperus isabellinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 520. Nr. 50.

Vespertilio isabellinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 746. Nr. 58.

Vesperugo isabellinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 746. Nr. 58.

Vesperus isabellinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 746. Nr. 58.

Vespertilio isabellinus. Giebel. Säugeth. S. 943.

Vesperus isabellinus. Giebel. Säugeth. S. 943.

Eine sehr ausgezeichnete Art, deren Kenntniß wir Temminck zu danken haben, der uns eine Beschreibung und Abbildung von derselben mittheilte.

In der Größe kommt sie mit der spätfliegenden Abendfledermaus (*Vesperus serotinus*) überein, wornach sie den größeren unter den mittelgroßen Formen dieser Gattung beizuzählen ist.

Die Schnauze ist stumpf. Die Ohren sind breit, weit geöffnet und von länglich-eiförmiger Gestalt, am Hinter- oder Außenrande an der Wurzel mit einem Lappen versehen und bis gegen den Mundwinkel verlängert, am Vorder- oder Innenrande aber umgeschlagen,

wodurch eine Längsfalte am inneren Ohrrande gebildet wird. Die Ohrklappe ist kurz und blattförmig. Die Flügel und die Schenkelflughaut sind kahl und stark geadert. Der Schwanz ist mittellang, viel kürzer als der Körper, doch nur wenig kürzer als der Vorderarm und ragt mit seinem Ende frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht und glatt anliegend.

Die Färbung ist auf der Oberseite des Körpers lebhaft isabellfarben, auf der Unterseite lichter. Die Schnauzenspitze und die Lippen sind schwarz.

Körperlänge	2″ 8‴.	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes	1″ 7‴.	
„ des Vorderarmes	1″ 8‴.	
Spannweite der Flügel	11″ 7‴—11″ 8‴.	

Der Lückenzahn im Oberkiefer fehlt, im Unterkiefer ist jederseits nur 1 vorhanden. Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 4.

Vaterland. Nord-Afrika, Tripoli.

Keyserling, Blasius, Wagner und Giebel zählen diese Art wohl mit vollem Rechte zur Gattung „*Vesperus*“.

11. Die capische Abendfledermaus (*Vesperus minutus*).

V. Aristippe vix minor; rostro maximam partem calvo pilisque paucis obtecto; auriculis modice longis, longioribus quam latis, in margine exteriore emarginatis usque versus oris angulum protractis et in eadem altitudine terminatis, trago breviusculo, dimidii auriculae longitudine, in margine externo arcuato et apicem versus paullo introrsum directo; alis fere usque ad digitorum pedis basin adnatis, versus corporis latera tantum pilosis; digitis podariorum validis; patagio anali maximam partem calvo et solum uropygium versus piloso; cauda longa, corpore eximie et antibrachio parum breviore, apice prominente libera; corpore pilis brevibus incumbentibus dense vestito, unicolore nigrescente- vel umbrino-fusco, notaeo obscuriore, gastraeo paullo dilutiore, occipite nuchaque saturate obscure fuscis, patagiis nigrescentibus.

Vespertilio minutus. Temminck. Iconograph. d. Mammal. V. II. p. 209.

Vesperugo minutus. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 2.

Vespertilio minutus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 521. Nr. 52.

Vesperus minutus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 521. Nr. 52.

Vespertilio minutus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 747. Nr. 60.

Vesperugo minutus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 747. S. 60.

Vesperus minutus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 747. S. 60.

Vespertilio minutus. Sundev. Victorin Zoologiska Anteckningar under en Resa af Caplandet. p. 13. Nr. 6. (Vetensk. Akad. Handl. 1858. B. II. Nr. 10.)

„ „ Giebel. Säugeth. S. 948.

Vesperugo minutus. Giebel. Säugeth. S. 948.

Auch diese Art haben wir bisjetzt nur durch Temminck näher kennen gelernt, der sie seither auch allein nur beschrieben.

In ihren Formen im Allgemeinen erinnert sie einigermaßen an die kahlschienige Dämmerungsfledermaus (*Vesperugo Pipistrellus*), doch ist sie etwas größer als dieselbe und schon durch die stärkeren Zehen von dieser Art, welche auch einer anderen Gattung angehört, sehr leicht zu unterscheiden.

Sie ist nur sehr wenig größer als die stumpfnasige (*Vesperus Bonapartii*) und kaum merklich kleiner als die spitzschnauzige Abendfledermaus (*Vesperus Aristippe*), daher eine der kleinsten Formen dieser Gattung.

Die Schnauze ist größtentheils kahl und nur mit wenigen Haaren besetzt. Die Ohren sind mittellang, länger als breit, am Außenrande mit einer Ausrandung versehen, bis gegen den Mundwinkel vorgezogen und in der Höhe desselben endigend. Die Ohrklappe ist ziemlich kurz, nur von der halben Länge des Ohres, am Außenrande bauchig und an der Spitze etwas nach einwärts gewendet. Die Flügel reichen fast bis an die Zehenwurzel und sind nur längs der Leibesseiten behaart. Die Zehen sind verhältnißmäßig stark. Die Schenkelflughaut ist größtentheils kahl und blos gegen den Steiß zu

behaart. Der Schwanz ist lang, doch beträchtlich kürzer als der Körper und nur wenig kürzer als der Vorderarm, und ragt mit seinem Ende frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht und glatt anliegend.

Die Färbung des Körpers ist einfärbig schwärzlich- oder umberbraun, die Oberseite dunkler, die Unterseite etwas lichter, wobei sämmtliche Körperhaare an der Wurzel schwarzbraun sind. Der Hinterkopf und der Nacken sind tief dunkelbraun, die Flughäute schwärzlich.

Körperlänge	1″ 6½‴.	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes . . .	11‴.	
„ des Vorderarmes . . .	1″ 1‴.	
„ der Ohren	4⅓‴.	
Spannweite der Flügel . . .	7″.	
Spannweite der Flügel . . .	10″ 6‴.	Nach Victorin.

Im Oberkiefer ist kein Lückenzahn vorhanden, im Unterkiefer jederseits nur 1. Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern in jeder Kieferhälfte 4.

Vaterland. Süd-Afrika, Cap der guten Hoffnung.

Keyserling und Blasius, und auch Giebel, reihen diese Art ihrer Gattung „*Vesperugo*", Wagner der Gattung „*Vesperus*" ein, eine Ansicht, welche auch von mir getheilt wird.

12. Die langschwänzige Abendfledermaus (*Vesperus megalurus*).

V. discoloris magnitudine; rostro acutiusculo; auriculis modice longis distantibus acuminatis, trago valde elongato saliciformi; corpore gracili; alis patagioque anali maximis, maximam partem calvis, supra tantum versus corporis latera et uropygium fascia pilosa limbatis; cauda longa, corpore antibrachioque parum breviore, apice prominente libera; notaeo olivaceo-fusco, gastraeo sub jugulo et in abdomine griseo-fusco, versus corporis latera dilute ex fulvescente griseo-fusco vel isabellino et in regione pubis albo.

Vespertilio megalurus. Temminck. Iconograph. d. Mammal. V. II. p. 206.

Vesperus megalurus. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 2.

Vespertilio megalurus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 521. Nr. 51.

Vesperus megalurus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 521. Nr. 51.

Vespertilio megalurus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 747. Nr. 59.

Vesperugo megalurus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 747. Nr. 59.

Vesperus megalurus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 747. Nr. 59.

Vespertilio megalurus. Giebel. Säugeth. S. 941.

Vesperus megalurus. Giebel. Säugeth. S. 941.

Offenbar eine der ausgezeichnetsten Arten in der Gattung, welche sehr leicht zu erkennen und mit keiner anderen zu verwechseln ist.

Sie ist mit der weißscheckigen *(Vesperus discolor)* und bestreuten Abendfledermaus *(Vesperus pulverulentus)*, der röthlichbraunen *(Cnephaiophilus ferrugineus)* und silberhaarigen Spätfledermaus *(Cnephaiophilus noctivagans)* und grauen Zehenfledermaus *(Exochurus macrotarsus)* von gleicher Größe und gehört sonach den mittelgroßen Formen in der Gattung an.

Die Schnauze ist ziemlich spitz. Die Ohren sind mittellang, abstehend und zugespitzt. Die Ohrklappe ist verhältnißmäßig sehr lang und von weidenblattförmiger Gestalt. Der Körper ist schmächtig. Die Flügel und die Schenkelflughaut sind sehr groß, größtentheils kahl und beide blos auf der Oberseite und zwar erstere längs der Leibesseiten, letztere gegen den Steiß zu von einer Haarbinde umgeben. Der Schwanz ist lang, nur wenig kürzer als der Körper und auch als der Vorderarm, und ragt mit seinen beiden Endgliedern frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Oberseite des Körpers ist olivenbraun, die Unterseite am Halse und am Bauche graubraun, gegen die Leibesseiten licht gelbröthlich-graubraun oder isabellfarben und in der Schamgegend weiß, welche Färbungen dadurch bewirkt werden, daß die Haare der Oberseite, welche an der Wurzel schwärzlich sind, in olivenbraune Spitzen endigen, jene der Unterseite aber, die an ihrem Grunde braun sind, am Halse und am Bauche in graubraune und gegen die

Leibesseiten in licht gelbröthlich-graubraune oder isabellfarbene Spitzen ausgehen, während jene in der Schamgegend ihrer ganzen Länge nach weiß sind.

Körperlänge	2″ 3‴.	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes	2″.	
„ des Vorderarmes	1″ 10‴.	
Spannweite der Flügel	11″—11″6‴.	

Lückenzähne fehlen im Oberkiefer gänzlich und im Unterkiefer ist jederseits nur 1 vorhanden. Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 4.

Vaterland. Süd-Afrika. Temminck verdanken wir die erste Beschreibung dieser Art, welche von Keyserling, Blasius, Wagner und Giebel der Gattung „*Vesperus*“ zugewiesen wurde.

13. Die verstrickte Abendfledermaus (*Vesperus irretitus*).

V. polythrychos magnitudine; rostro obtuso piloso; auriculis brevibus, capite eximie brevioribus rotundatis, trago brevissimo lanceolato, auriculae dimidii longitudine; cauda mediocri dimidio corpore perparum longiore, apice prominente libera; corpore pilis mollibus vestito; nataeo fusco-griseo, gastraeo dilute fuscescente-griseo, rostro nigro.

Vespertilio irretitus. Cantor. Ann. of Nat. Hist. V. X. (1842.) p. 481.

„ „ Blyth. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. V. XX. (1851.) p. 159.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 741. Nr. 42.

Vesperugo irretitus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 741. Nr. 42.

Vesperus irretitus, Wagn. Schreb. Säugth. Suppl. B. V. S. 741. Nr. 42.

Vespertilio irretitus. Giebel. Säugeth. S. 951. Note 3.

Von der Existenz dieser durch ihre körperlichen Merkmale scharf abgegrenzten Art, welche nebst der turkomanischen Abendfledermaus (*Vesperus turcomanus*) der einzige bis jetzt bekannt gewordene Repräsentant dieser Gattung in Asien ist, haben wir zu-

erst durch Cantor Kunde erhalten, der uns, so wie später auch Blyth, eine kurze Beschreibung derselben mittheilte.

Bezüglich ihrer Größe kommt sie mit der haarigen *(Vesperus polythrix)* und Creeks-Abendfledermaus *(Vesperus Creeks)* und der schlanken Spätfledermaus *(Cnephaiophilus macellus)* überein, wornach sie den kleinsten und den mittelgroßen Formen ihrer Gattung beizuzählen ist.

Die Schnauze ist stumpf und behaart. Die Ohren sind kurz, beträchtlich kürzer als der Kopf und gerundet. Die Ohrklappe ist sehr kurz, nur von der halben Länge des Ohres und von lanzettförmiger Gestalt. Der mittellange Schwanz, welcher nur sehr wenig länger als der halbe Körper ist, ragt mit seinem Ende frei aus der Schenkelflugkaut hervor.

Die Körperbehaarung ist weich.

Die Oberseite des Körpers ist braungrau, die Unterseite licht bräunlich grau. Die Schnauze ist schwarz.

Körperlänge	2″.	Nach Cantor.
Länge des Schwanzes	1″ 1‴.	
„ des Kopfes	6‴.	
„ des Rumpfes	1″ 6‴.	
„ der Ohren	2½‴.	

Im Oberkiefer ist kein Lückenzahn vorhanden, im Unterkiefer jederseits 1. Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern in jeder Kieferhälfte 4.

Vaterland. Ost-Asien, China, woselbst diese Art auf der Insel Tschusan sowohl, als auch bei Hongkong angetroffen wird.

Wagner zieht sie wohl mit vollem Rechte zur Gattung „*Vesperus*".

14. Die Larven-Abendfledermaus *(Vesperus phaiops)*.

V. ursini circa magnitudine; auriculis modice longis, in margine exteriore profunde emarginatis, trago saliciformi, alis patagioque anali calvis; cauda longa, corpore longitudine aequali vel parum breviore et antibrachio longiore, apice prominente libera; notaeo obscure rufo-fusco, gastraeo dilutiore, pilis corporis omnibus unicoloribus, facie patagiisque nigrescentibus.

Vespertilio phaiops. Rafin. Amer. Monthly Magaz.
„ „ Desmar. Nouv. Dict. d. hist. nat. V. XXXV. p. 465.
„ „ Desmar. Mammal. p. 135. Note 5.
„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 115. N. 42.*
„ „ Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 234.
Vesperus phaiops. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 2.
Vespertilio phaiops. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 525. Nr. 59.
Vesperus phaiops. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 525. Nr. 59.
Vespertilio phaiops. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 756. Nr. 85.
Vesperugo phaiops. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 756. Nr. 85.
Vesperus phaiops. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 756. Nr. 85.
Vespertilio phaiops. Giebel. Säugeth. S. 941.
Vesperus phaiops. Giebel. Säugeth. S. 941.

Über die Artselbstständigkeit dieser Form kann nach den ihr zukommenden Merkmalen nicht wohl ein Zweifel bestehen, ungeachtet die Beschreibung derselben, welche wir durch Rafinesque — der diese Art entdeckte, — erhalten haben, in Bezug auf Vollständigkeit manches zu wünschen übrig läßt, und auch die nachträgliche Ergänzung, die wir Temminck zu verdanken haben, über mehrere wichtige Kennzeichen durchaus keinen Aufschluß gibt.

Sie gehört zu den mittelgroßen Formen in der Gattung und ist mit der langkralligen Abendfledermaus *(Vesperus ursinus)* ungefähr von gleicher Größe, daher merklich kleiner als unsere europäische gemeine Ohrenfledermaus *(Myotis murina)*.

Die Ohren sind mittellang und am Außenrande mit einer tiefen Ausrandung versehen. Die Ohrklappe ist von weidenblattförmiger Gestalt. Die Flügel und die Schenkelflughaut sind kahl. Der Schwanz ist lang, von gleicher Länge oder nicht viel kürzer als der Körper und länger als der Vorderarm, und ragt mit seinem Ende frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Oberseite des Körpers ist dunkel rothbraun, die Unterseite desselben lichter, und sämmtliche Haare sind einfärbig. Das Gesicht und die Flughäute sind schwärzlich.

Körperlänge	2″4‴—2″5‴.	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes . .	2″.	
„ des Vorderarmes .	1″8‴.	
Spannweite der Flügel .	1′—1′4″.	
Gesammtlänge	4″6‴.	Nach Rafinesque.
Körperlänge	2″3‴.	
Länge des Schwanzes . .	2″3‴.	
Spannweite der Flügel .	1′ 1″.	

Lückenzähne im Oberkiefer fehlen, im Unterkiefer ist jederseits nur 1 vorhanden. Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern in jeder Kieferhälfte 4. Die Vorderzähne des Oberkiefers sind paarweise gestellt und beide Paare sind durch einen breiten Zwischenraum von einander geschieden. Die äußeren sind größer als die inneren und an der Kronenschneide zweilappig.

Vaterland. Nord-Amerika, vereinigte Staaten und insbesondere Tennessee.

Keyserling, Blasius, Wagner und Giebel betrachten diese Art als eine zur Gattung „*Vesperus*" gehörige Form.

15. Die langkrallige Abendfledermaus (*Vesperus ursinus*).

V. phaiopos circa magnitudine; capite magno, rostro sat longo latoque, naribus majusculis lateralibus, sulco diremtis; auriculis modice longis verticem multo superantibus ovatis, in margine exteriore rectis ac apicem versus leviter emarginatis et externe ad basin pilosis, trago longo lanceolato supra paullo rotundato; pollice antipedum crasso, unguiculo valde arcuato instructo; cauda mediocri, dimidio corpore distincte longiore, apice prominente libera; notaeo nitide nigrescente- vel umbrino-fusco, gastraeo dilutiore, pilis corporis omnibus bicoloribus basin versus griseis; patagiis auriculisque nigris.

Vespertilio ursinus. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 235.

Vesperus ursinus. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 2.

Vespertilio ursinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 525. Nr. 60.

Vesperus ursinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 525. Nr. 60.

Vespertilio ursinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 556. Nr. 85.

Vesperugo ursinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 556. Nr. 85.

Vesperus ursinus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 556. Nr. 85.

Vespertilio ursinus. Giebel. Säugeth. S. 943.

Vesperus ursinus. Giebel. Säugeth. S. 943.

Wir kennen diese Form bis jetzt nur aus einer Beschreibung von Temminck, aus welcher sich jedoch ergibt, daß man dieselbe für eine selbstständige Art betrachten müsse.

Sie bildet eine der mittelgroßen Formen in der Gattung, indem sie mit der Larven-Abendfledermaus *(Vesperus phaiops)* ungefähr von gleicher Größe ist.

Ihr Kopf ist groß, die Schnauze ziemlich lang und breit. Die verhältnißmäßig großen Nasenlöcher sind seitwärts gestellt und durch eine Furche voneinander getrennt. Die Ohren sind mittellang, viel höher als der Scheitel, von eiförmiger Gestalt, am Hinter- oder Außenrande vollkommen gerade und nur nach oben zu mit einer schwachen Ausrandung versehen, und an der Wurzel ihrer Außenseite behaart. Die Ohrklappe ist lang, lanzettförmig und oben etwas abgerundet. Der Daumen der Vorderfüße ist dick und mit einer stark gekrümmten Kralle versehen. Die Zehenkrallen sind sehr lang und stark gekrümmt. Der mittellange Schwanz, welcher merklich länger als der halbe Körper ist, ragt mit seinem Ende frei auf der Schenkelflughaut hervor.

Die Oberseite des Körpers ist glänzend schwärzlich oder umberbraun, die Unterseite desselben ebenso, aber lichter. Sämmtliche Haare sind zweifärbig und an der Wurzel grau. Die Flughäute und die Ohren sind schwarz.

Körperlänge	2″ 4‴.	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes	1″ 6½‴.	

Länge der Ohren . . . . $4\frac{1}{2}'''$.
Spannweite der Flügel . . . . $10''\ 9'''$.

Im Oberkiefer ist kein Lückenzahn, im Unterkiefer jederseits nur 1 vorhanden. Die Zahl der Backenzähne beträgt in beiden Kiefern jederseits 4.

Vaterland. Nord-Amerika, wo Prinz von Neuwied diese Art an den Ufern des Missuri entdeckte.

Keyserling und Blasius, so wie auch Wagner und Giebel reihen diese Art der Gattung „*Vesperus*" ein.

16. Die bestreute Abendfledermaus (*Vesperus pulverulentus*).

V. discoloris magnitudine; rostro obtuso; auriculis longioribus quam latis, externe in dimidio basali pilosis, trago securiformi; patagio anali supra valde et imprimis basin versus piloso, infra pilis parce et concentrice dispositis albidis obtecto; cauda mediocri, dimidio corpore paullo longiore; notaeo gastraeoque obscure castaneo-fuscis, albo-irroratis, pilis omnibus albo-terminatis.

Vespertilio pulverulentus Neuw. Mscpt.
„ „ Temminck. Monograph d. Mammal. V. II. p. 235.
Vesperus pulverulentus, Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 2.
Vespertilio pulverulentus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 537. Nr. 84.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 756. Nr. 88.
Vesperugo pulverulentus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 756. Nr. 88.
Vesperus pulverulentus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 756. Nr. 88.
Vespertilio pulverulentus. Giebel. Säugeth. S. 943. Note 2.
Vesperus pulverulentus. Giebel. Säugeth. S. 943. Note 2.

Eine vom Prinzen von Neuwied entdeckte und von Temminck zuerst beschriebene Art, welche sich unzweifelhaft als eine selbstständige darstellt und einigermaßen an unsere europäische weißscheckige Abendfledermaus (*Vesperus discolor*) erinnert.

Sie ist mit der weißscheckigen *(Vesperus discolor)* und langschwänzigen Abendfledermaus *(Vesperus megalurus)*, der silberhaarigen *(Cnephaiophilus noctivagans)* und röthlichbraunen Spätfledermaus *(Cnephaiophilus ferrugineus)*, und der grauen Zehenfledermaus *(Exochurus macrotarsus)* von gleicher Größe und gehört daher zu den mittelgroßen Formen ihrer Gattung.

Die Schnauze ist stumpf. Die Ohren sind länger als breit, abgerundet und in der unteren Hälfte auf der Außenseite behaart. Die Ohrklappe ist von beilförmiger Gestalt. Die Schenkelflughaut ist auf der Oberseite sehr stark behaart, insbesondere aber gegen die Wurzel zu, während sie auf der Unterseite nur mit dünn gestellten und in concentrische Linien vertheilten weißlichen Haaren besetzt ist. Der Schwanz ist mittellang und etwas länger als der halbe Körper.

Die Ober- sowohl als Unterseite des Körpers ist dunkel kastanienbraun und weiß gesprenkelt, da die einzelnen dunkel kastanienbraunen Haare in kurze rein weiße Haarspitzen endigen, wodurch das Fell gleichsam wie gepudert erscheint.

Körperlänge	2″ 3‴.	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes	1″ 3‴.	
„ des Vorderarmes . . .	1″ 6‴.	
Spannweite der Flügel	10″.	

Die Zahl und Vertheilung der Lücken- und Backenzähne in den Kiefern ist nicht angegeben.

Vaterland. Nord-Amerika, woselbst diese Art an den Ufern des Missuri vorkommt.

Obgleich das Zahnverhältniß derselben nicht bekannt ist, sahen sich Keyserling und Blasius, so wie auch Wagner und Giebel veranlaßt, diese Art ihrer unverkennbaren Verwandtschaft mit der weißscheckigen Abendfledermaus *(Vesperus discolor)* wegen, der Gattung „*Vesperus*“ einzureihen, eine Ansicht, deren Richtigkeit auch mir sehr wahrscheinlich dünkt.

17. Die Lanzett-Abendfledermaus *(Vesperus lanceolatus)*.

V. Savii paullo minor; auriculis mediocribus sat magnis, trago lanceolato angusto acuminato, auriculae dimidium attingente; alis usque ad digitorum pedis basin adnatis calvis; cauda mediocri,

corpore multo breviore, apice prominente libera; notaeo ex flavescente griseo-fusco, gastraeo ex flavescente albo-griseo, pilis corporis omnibus ad basin nigris; patagiis alterisque corporis partibus calvis nigro-fuscis.

Vespertilio lanceolatus. Neuw. Reise in Nord-Amerika. B. I. S. 364.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 532. Note 22.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 759. Nr. 95.
Vespertilio subulatus? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 759. Nr. 95.
„ „ Giebel. Säugeth. S. 936. Note 3.

Auch diese ausgezeichnete Art ist eine Entdeckung des Prinzen von Neuwied und wurde von demselben bis jetzt allein nur beschrieben.

In der Färbung erinnert sie einigermaßen an die pfriemklappige Fledermaus (*Vespertilio subulatus*), welche jedoch einer ganz anderen Gattung angehört und wesentliche Abweichungen in ihren körperlichen Verhältnissen zeigt.

Sie ist eine der kleineren Arten in der Gattung und nur wenig kleiner als die herzohrige Abendfledermaus (*Vesperus Savii*) und die rußschwarze Zehenfledermaus (*Exochurus macrodactylus*).

Die Ohren sind mittellang und verhältnißmäßig ziemlich groß. Die Ohrklappe ist schmal, lanzettförmig und zugespitzt, und reicht bis zur Mitte des Ohres. Die Flügel sind kahl und bis an die Zehenwurzel reichend. Der Schwanz ist mittellang, viel kürzer als der Körper und ragt mit seinem Ende frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Oberseite des Körpers ist gelblich-graubraun, die Unterseite desselben gelblich-weißgrau und sämmtliche Körperhaare sind an der Wurzel schwarz. Die Flughäute und die übrigen kahlen Theile des Körpers sind schwarzbraun.

Gesammtlänge	3″ 1‴.	Nach Prinz Neuwied.
Körperlänge	1″ 10‴.	
Länge des Schwanzes . . .	1″ 3‴.	
„ der Ohren	6‴.	

Über die Zahl und Vertheilung der Lücken- und Backenzähne liegt keine Angabe vor.

Vaterland. Nord-Amerika, Pennsylvanien.

Wagner und Giebel sind geneigt diese Art mit der pfriemklappigen Fledermaus (*Vespertilio subulatus*) für identisch zu betrachten.

18. **Die weiße Abendfledermaus** (*Vesperus lacteus*).

V. furinalis magnitudine; auriculis brevibus, trago brevissimo lanceolato; alis patagioque anali ad basin piloso subangustis; corpore pilis brevibus incumbentibus dense vestito; notaeo gastraeoque unicoloribus albis, pilis omnibus in notaeo ad basin nigrescentibus, in gastraeo rufescente-fuscis; patagiis flavis.

Vespertilio lacteus. Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 245.

Vesperus lacteus. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 2.

Vespertilio lacteus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 538. Nr. 85.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 759. Nr. 96.

„ „ Giebel. Säugeth. S. 943. Note 2.

Vesperus lacteus. Giebel. Säugeth. S. 943. Note 2.

Eine schon durch ihre eigenthümliche, in der Ordnung der Flatterthiere nur sehr selten vorkommende Färbung ausgezeichnete und mit keiner anderen zu verwechselnde Art, welche uns bis jetzt nur durch Temminck bekannt geworden ist und in ihren körperlichen Formen lebhaft an die kahlschienige Dämmerungsfledermaus (*Vesperugo Pipistrellus*) erinnert.

In Ansehung der Größe kommt sie mit der argentinischen Abendfledermaus (*Vesperus furinalis*), der glasflügeligen Spätfledermaus (*Cnephaiophilus pellucidus*) und braunen Zehenfledermaus (*Exochurus Horsfieldii*) überein, wornach sie den kleineren Formen in der Gattung beizuzählen ist.

Die Ohren sind kurz, und die Ohrklappe ist lanzettförmig und sehr kurz. Die Flügel und die Schenkelflughaut sind ziemlich schmal und letztere ist an der Wurzel behaart. Der Schwanz ist mittellang,

von gleicher Länge wie der Vorderarm und etwas über ein Drittel kürzer als der Körper.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht und glatt anliegend.

Die Färbung ist auf der Ober- sowohl als Unterseite des Körpers einfärbig weiß, wobei jedoch die einzelnen Körperhaare durchaus zweifärbig, und zwar auf der Oberseite an der Wurzel schwärzlich, auf der Unterseite röthlichbraun sind und oben wie unten in rein weiße Spitzen endigen. Die Flughäute sind gelb.

Körperlänge noch nicht völlig erwachsener Thiere	1″ 8‴.	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes	1″.	
„ des Vorderarmes	1″.	
Spannweite der Flügel	7″.	

Die Zahl der Lücken- und Backenzähne ist nicht angegeben.

Vaterland. Nicht mit Bestimmtheit bekannt, wahrscheinlich aber Nord-Amerika.

Keyserling und Blasius reihen diese Art ihrer Gattung „*Vesperus*" ein und ebenso auch Giebel, eine Ansicht, welcher auch ich gefolgt bin, obgleich es noch keineswegs ausgemacht ist, ob dieselbe richtig sei.

19. Die Creeks-Abendfledermaus (*Vesperus Creeks*).

V. irretiti magnitudine; auriculis emarginatis, trago cultriformi; cauda mediocri, 3/4 corporis longitudine; notaeo flavido-fusco, gastraeo sordide griseo, pilis omnibus ad basin nigris.

Vespertilio Creeks. Fr. Cuv. Nouv. Ann. du Mus. V. I. p. 18.

Vesperus Creeks. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 2.

Vespertilio Creeks. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 526. Note 19.

Vesperus Creeks. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 526. Note 19.

Vespertilio Creeks. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 756. Nr. 87.

Vesperugo Creeks. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 756. Nr. 87.

Vesperus Creeks. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 756. Nr. 87.
Vespertilio creeks. Giebel. Säugeth. S. 941. Note 3.
Vesperus creeks. Giebel. Säugeth. S. 941. Note 3.

Bloß aus einer sehr kurzen und höchst ungenügenden Beschreibung von Fr. Cuvier bekannt, aller Wahrscheinlichkeit nach aber eine selbstständige Form, welche in manchen ihrer Merkmale lebhaft an die langkrallige Abendfledermaus (*Vesperus ursinus*) erinnert, sich aber durch geringere Größe, kürzere Flügel, einen verhältnißmäßig längeren Schwanz und verschiedene Färbung unterscheidet.

Sie gehört den kleinsten unter den mittelgroßen Formen ihrer Gattung an und ist mit der verstrickten (*Vesperus irretitus*) und haarigen Abendfledermaus (*Vesperus polythrix*) und der schlanken Spätfledermaus (*Cnephaiophilus macellus*) von gleicher Größe.

Die Ohren sind ausgerandet und die Ohrklappe ist messerförmig. Der Schwanz ist mittellang und nimmt $^3/_4$ der Körperlänge ein.

Die Oberseite des Körpers ist gelblichbraun, die Unterseite desselben schmutzig grau, und sämmtliche Körperhaare sind an der Wurzel schwarz.

Körperlänge	2″.	Nach Fr. Cuvier.
Länge des Schwanzes	1″ 6‴.	
Spannweite der Flügel	9″.	

Im Oberkiefer ist kein Lückenzahn vorhanden, im Unterkiefer jederseits 1. Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern in jeder Kieferhälfte 4. Der Lückenzahn und der vorderste Backenzahn beider Kiefer ist einspitzig.

Vaterland. Nord-Amerika, Georgien.

Keyserling und Blasius sowohl, als Wagner und Giebel, weisen dieser Art ihre Stellung in der Gattung „*Vesperus*" zu.

20. Die Riesen-Abendfledermaus (*Vesperus nasutus*).

V. Epomophori Wahlbergii fere magnitudine; capite elongato, rostro longo acuminato; auriculis modice longis latisque oblongo-ovatis, longioribus quam latis et capite brevioribus, trago subulaeformi; corpore supra dorsum pilis sat longis, in lateribus breviori-

bus et subabdomine brevissimis vestito, capite minus large piloso; notaeo rufescente-fusco, lateribus dilute flavis, gastraeo albescente vel sordide albo, patagiis nigrescentibus, unguiculis albidis.

Grande sérotine de la Guyane. Buffon. Hist. nat. d. Quadrup. Suppl. VII. p. 288. t. 73.

Great serotine. Pennant. Hist. of Quadrup. V. II. p. 318.

Vespertilio nasutus. Shaw. Gen. Zool. V. I. P. I. p. 142.

Vespertilio maximus. Geoffr. Ann. du Mus. V. VIII. p. 202. Nr. 13.

„ „ Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. XXXV. p. 475. N. 16.

„ „ Desmar. Mammal. p. 143. Nr. 218.

Encycl. méth. t. 32. f. 1.

Vespertilio nasutus. Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 255. Nr. 8.

„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 109, 553. Nr. 26.

„ „ Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 254.

Vespertilio maximus. Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 2.

Vespertilio nasutus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 532. Nr. 75.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 761. Nr. 104.

Vespertilio maximus. Giebel. Säugeth. S. 951. Note 3.

Die größte unter allen bis jetzt bekannt gewordenen Arten dieser Gattung, vorausgesetzt, daß sie wirklich zu derselben gehört, und zugleich auch die größte Form in der ganzen Familie, welche nahezu von derselben Größe wie der Kaffern-Wollflederhund (*Epomophorus Wahlbergii*) ist und daher den taschenohrigen Grämler (*Molossus perotis*) und sundaischen Handgrämler (*Chiromeles caudatus*) an Größe noch beträchtlich übertrifft.

In ihren körperlichen Formen erinnert sie an die spätfliegende Abendfledermaus (*Vesperus serotinus*).

Der Kopf ist etwas gestreckt, die Schnauze verhältnißmäßig lang, breit und zugespitzt. Die Ohren sind mittellang, kürzer als der Kopf, länger als breit, und von länglich-eiförmiger Gestalt. Die Ohrklappe ist pfriemenförmig.

Die Körperbehaarung ist auf dem Rücken ziemlich lang, indem das Haar hier eine Länge von 4 Linien erreicht, an den Seiten kürzer und am Bauche sehr kurz. Der Kopf ist minder stark behaart.

Die Oberseite des Körpers ist röthlichbraun, die Leibesseiten sind hellgelb, die Unterseite ist weißlich oder schmutzigweiß. Die Flughäute sind schwärzlich, die Krallen weiß.

Körperlänge	5″ 8‴.	Nach Buffon.
Länge der Ohren	1″ 1‴.	
Breite „ „	9‴.	
Spannweite der Flügel bei . . .	2′.	
Spannweite der Flügel beinahe .	1′ 6″.	Nach Geoffroy.

Vaterland. Mittel-Amerika, Guyana.

Bis jetzt ist diese Art nur aus einer kurzen Beschreibung und einer derselben beigefügten Abbildung bekannt, welche wir durch Buffon erhalten haben, denn seit jener Zeit ist sie von keinem Naturforscher mehr beobachtet worden, ungeachtet sie in der Umgegend von Cayenne in Menge angetroffen werden soll. Buffon verglich sie mit unserer europäischen spätfliegenden Abendfledermaus (*Vesperus serotinus*) und dieß ist der Anhaltspunkt, weßhalb sie von den Zoologen in dieselbe Gattung eingereiht wird.

Shaw wählte den Namen „*Vespertilio nasutus*“, Geofroy den Namen „*Vespertilio maximus*“ für sie.

21. Die antillische Abendfledermaus (*Vesperus Dutertreus*).

V. derasi fere magnitudine; auriculis modice longis apicem versus angustatis emarginatis, trago cultriformi recto, dimidio auriculae longitudine aequali, supra obtusato; alis patagioque anali calvis; cauda mediocri, corpore fere $^2/_5$ breviore, apice prominente libera; notaeo ex fuscescente flavo-rufo, gastraeo in castaneo-fuscum vergente.

Vespertilio Dutertreus. Gervais. Institut. V. V. p. 253.
„ „ Gervais. Ram. de la Sagra Hist. de Cuba. Mammif. p. 7. t. 2.
„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 527, 550. Note 20.
Vesperus Dutertreus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 527, 550, Note 20.

Vespertilio Dutertreus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 757. Note 91.

Vesperugo Dutertreus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 757. Nr. 91.

Vesperus Dutertreus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 757. Nr. 91.

Vespertilio dutertreus. Giebel. Säugeth. S. 950. Note 9.

Vesperugo dutertreus. Giebel. Säugeth. S. 950. Note 9.

Nur eine sehr kurze und höchst ungenügende Beschreibung und eine derselben beigefügte Abbildung, die wir Gervais zu verdanken haben, sind es, auf welche sich unsere Kenntniß von dieser Form gründet, die aller Wahrscheinlichkeit nach eine selbstständige Art in dieser Gattung bildet.

Sie gehört zu den mittelgroßen Formen in derselben, da sie mit der feinhaarigen *(Vesperus arctoideus)* und kurzhaarigen Abendfledermaus *(Vesperus derasus)* nahezu, und mit der spätfliegenden Abendfledermaus *(Vesperus serotinus)* ungefähr in der Größe übereinkommt.

In ihren körperlichen Formen erinnert sie einigermaßen an die carolinische Dämmerungsfledermaus *(Vesperugo carolinensis)*, welche jedoch einer ganz anderen Gattung angehört und auch beträchtlich kleiner ist, in der Färbung entfernt an die pfriemklappige Fledermaus *(Vespertilio subulatus)*.

Die Ohren sind mittellang, nach oben zu verschmälert und ausgerandet. Die Ohrklappe ist messerförmig, gerade, halb so lang als das Ohr und oben abgestumpft. Die Flügel und die Schenkelflughaut sind kahl. Der Schwanz ist mittellang, nicht ganz um zwei Fünftel kürzer als der Körper und ragt mit seinem Ende frei aus der Schenkelflughaut hervor.

Die Oberseite des Körpers ist bräunlich-gelbroth, wobei die einzelnen Haare an der Wurzel schwarz, an der Spitze gelbroth sind; die Unterseite desselben geht mehr in's Kastanienbraune über.

Gesammtlänge	4″ 3‴.	N. Gervais.
Körperlänge	2″ 6½‴.	
Länge des Schwanzes	1″ 8½‴.	
Spannweite der Flügel	11″—1′ 10‴.	

Lückenzähne sind im Oberkiefer keine, im Unterkiefer jederseits 1 vorhanden, Backenzähne in beiden Kiefern jederseits 4.

Vaterland. Mittel-Amerika, West-Indien, Cuba.

Wagner schaltet diese Art in der Gattung „*Vesperus*" ein, zu welcher sie auch aller Wahrscheinlichkeit nach gehört, Giebel in die Gattung „*Vesperugo*".

22. Die argentinische Abendfledermaus (*Vesperus furinalis*).

V. lactei magnitudine; rostro lato, naso parum prominente; trago fere recto linguaeformi, apicem versus magis angustato, supra rotundato; cauda mediocri, antibrachio fere $^1/_3$ *et corpore parum ultra* $^1/_3$ *breviore; notaeo cinnamomeo-fusco, gula pallidiore, pectore abdomineque ex cinnamomeo-fusco et griseo mixtis.*

Vespertilio furinalis. D'Orbigny. Voy. dans. l'Amér. mérid. Mammif. p. 13.
" " Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 758. Nr. 92.
Vesperugo furinalis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 758. Nr. 92.
Vesperus furinalis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 758. Nr. 92.
Vespertilio furinalis. Giebel. Säugeth. S. 950. Note 9.
Vesperugo furinalis. Giebel. Säugeth. S. 950. Note 9.

Alles was wir über diese Form bis jetzt wissen, beschränkt sich nur auf eine kurze und sehr unvollständige Beschreibung von D'Orbigny, der diese Art entdeckte.

So ungenügend diese Beschreibung aber auch ist, so läßt sich doch mit ziemlicher Bestimmtheit aus derselben entnehmen, daß die Form, welche ihr zu Grunde liegt, eine selbstständige Art bilde, die durch ihre eigenthümliche Färbung von allen übrigen Arten dieser Gattung verschieden und rücksichtlich derselben nur mit der zimmtfarbenen Schwirrfledermaus (*Nycticejus cinnamomeus*) verwechselt werden könnte, welche jedoch einer ganz anderen Gattung angehört, im Oberkiefer nicht 4, sondern nur 2 Vorderzähne hat und auch nicht zimmtbraun, sondern zimmtroth gefärbt ist. Beide Formen weichen auch bezüglich der Körpergröße und der Verhältnisse ihrer einzelnen Körpertheile von einander ab.

Die argentinische Abendfledermaus bildet eine der kleineren Arten in der Gattung und ist mit der weißen Abendfledermaus *(Vesperus lacteus)*, der glasflügeligen Spätfledermaus *(Cnephaiophilus pellucidus)* und braunen Zehenfledermaus *(Exochurus Horsfieldii)* von gleicher Größe.

Die Schnauze ist breit, die Nase etwas vorragend. Die Ohrklappe ist wie bei der kahlschienigen Dämmerungsfledermaus *(Vesperugo Pipistrellus)* beinahe gerade, zungenförmig, nach oben zu aber etwas mehr verschmälert und abgerundet. Der Schwanz ist mittellang, fast um 1/3 kürzer als der Vorderarm und etwas über 1/3 kürzer als der Körper.

Die Färbung des Körpers ist auf der Oberseite zimmtbraun, auf der Kehle blasser, und auf der Brust und dem Bauche zimmtbraun mit Grau gewässert oder gemischt.

Körperlänge	1″ 8‴.	Nach D'Orbigny.
Länge des Schwanzes	1″.	
„ „ Vorderarmes . . .	1″ 5‴.	

Die unteren Vorderzähne sind schief gestellt und der erste obere Vorderzahn ist sehr groß. Im Oberkiefer ist kein Lückenzahn, im Unterkiefer jederseits nur 1 vorhanden. Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 4.

Vaterland. Süd-Amerika, Argentinische Republik, Provinz Corrientes.

Wagner reiht diese Art wohl mit Recht der Gattung „*Vesperus*“ ein, Giebel zieht sie zur Gattung „*Vesperugo*“.

23. Die peruanische Abendfledermaus *(Vesperus innoxius)*.

V. minuto minor et Vesperuginis Pipistrelli magnitudine; corpore supra infraque unicolore nigro-fusco.

Vespertilio innoxius. Gervais. Voy. de la Bonite. Zool. V. I. p. 35. t. 11. f. 7—9. (Schädel.)

„ „ Wagn. Schreber. Säugth. Suppl. B. V. S. 759. Nr. 94.

Vesperugo innoxius. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 759. Nr. 94.

Vesperus innoxius. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 759. Nr. 94.

Vespertilio innoxius. Giebel. Säugeth. S. 941. Note 3.
Vesperus innoxius. Giebel. Säugeth. S. 941. Note 3.

Unsere Kenntniß von dieser Form gründet sich nur auf eine ganz kurze Notiz, welche uns Gervais über dieselbe mitgetheilt und eine derselben beigefügte Abbildung des Schädels.

Jener Angabe zu Folge gehört sie zu den kleinsten Formen in der Familie, da sie die kahlschienige Dämmerungsfledermaus (*Vesperugo Pipistrellus*), welche höchstens eine Körperlänge von 1 Zoll $4^1/_2$ Linien erreicht, an Größe nicht übertreffen soll. Sie ist daher die kleinste unter den bis jetzt bekannt gewordenen Arten ihrer Gattung und selbst noch kleiner als die stumpfnasige (*Vesperus Bonapartii*) und capische Abendfledermaus (*Vesperus minutus*).

Die Färbung ist auf der Ober- wie der Unterseite des Körpers einfärbig schwarzbraun.

Körpermaaße sind nicht angegeben.

Lückenzähne befinden sich im Oberkiefer keiner, im Unterkiefer jederseits nur 1, Backenzähne in beiden Kiefern jederseits 4.

Vaterland. Süd-Amerika, Nord-Peru, wo Gervais diese Art bei Amatope entdeckte.

Wagner zieht sie nicht ohne Begründung zur Gattung „*Vesperus*", zu welcher sie aller Wahrscheinlichkeit nach gehört, und ebenso auch Giebel.

Für ihre Artberechtigung sprechen sowohl die geringe Körpergröße, als auch das Vaterland.

24. Die kurzhaarige Abendfledermaus (*Vesperus derasus*).

V. arctoidei magnitudine; rostro antice et in lateribus calvo; auriculis parvis, fere tam longis quam latis trigonis, in margine exteriore leviter emarginatis, trago oblongo; patagio anali plane calvo; cauda mediocri, antibrachio distincte breviore dimidioque corpore perparum longiore; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo ex nigrescente castaneo-fusco, gastraeo ex grisescente rufo-fusco

Vespertilio derasus. Burmeist. Säugeth. Brasil. S. 77.
Vespertilio Hilarii? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 757. Nr. 90.

Vesperugo Hillarii? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 757. Nr. 90.

Vesperus Hilarii? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 757. Nr. 90.

Vespertilio Hilarii. Giebel. Säugeth. S. 940.

Sehr nahe mit der schwarzbraunen Abendfledermaus *(Vesperus Hilarii)* verwandt und auch leicht ohne genauere Prüfung mit derselben zu verwechseln, doch durch die merklich geringere Größe, den längeren Vorderarm und den kürzeren Schwanz deutlich von dieser Art verschieden.

Sie zählt zu den mittelgroßen Formen in der Gattung, da sie mit der feinhaarigen Abendfledermaus *(Vesperus arctoideus)* von gleicher Größe ist und bezüglich derselben nahezu mit der antillischen *(Vesperus Dutertreus)* und ungefähr auch mit der spätfliegenden Abendfledermaus *(Vesperus serotinus)* übereinkommt.

Die Schnauze ist vorne und an den Seiten kahl. Die kleinen dreiseitigen Ohren sind fast von gleicher Länge und Breite, und schwach am Außenrande ausgerandet. Die Ohrklappe ist länglich. Die Schenkelflughaut ist vollständig kahl. Der mittellange Schwanz ist merklich kürzer als der Vorderarm und nur sehr wenig länger als der halbe Körper.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich.

Die Färbung ist auf der Oberseite des Körpers schwärzlich kastanienbraun, auf der Unterseite graulich rothbraun.

Körperlänge	2″ 6‴.	Nach Burmeister.
Länge des Schwanzes . . .	1″ 4‴.	

Im Oberkiefer ist kein Lückenzahn vorhanden, im Unterkiefer jederseits 1. Backenzähne befinden sich in beiden Kiefern jederseits 4.

Vaterland. Süd-Amerika, Brasilien, wo Burmeister diese Art, die er zuerst beschrieb, entdeckte.

Wagner, der sie zur Gattung „*Vesperus*“ zieht, ist im Zweifel, ob sie mit der schwarzbraunen Abendfledermaus *(Vesperus Hilarii)* der Art nach zu vereinigen sei und Giebel, der sie als zur Gattung „*Vespertilio*“ gehörig betrachtet, hält sie unbedingt für identisch mit dieser Art.

25. Die schwarzbraune Abendfledermaus (*Vesperus Hilarii*).

V. turcomani magnitudine; lateribus faciei et apice rostri calvis; auriculis brevibus, parum elongatis, fere tam longis quam latis trigonis, in margine exteriore emarginatis et obsolete transversaliter rugosis, basi tantum pilosis, trago oblongo; corpore brachio et antibrachio parum longiore; alis cum patagio anali calvo angustis; cauda mediocri, antibrachio perparum et dimidio corpore multo longiore; corpore pilis brevibus incumbentibus mollissimis sericeis vestito; notaeo nigro-fusco obscure castaneo-fusco-lavato, gastraeo grisescente in rufo-fuscum vergente, patagiis nigris.

Vespertilio Brasiliensis. Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. XXXV. p. 478. Nr. 20.

„ „ Desmar. Mammal. p. 144. Nr. 222.

Vespertilio Hilarii. Isid. Geoffr. Ann. des Sc. nat. V. III. p. 441, 445.

„ „ Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 258. Nr. 33.

Vespertilio Brasiliensis. Fisch. Synops. Mammal. p. 110. Nr. 31.

Vespertilio Hilarii. Fisch. Synops. Mammal. p. 111, 553. Nr. 30.*

„ „ Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 241.

„ „ Blainv. Ann. des Sc. nat. 2. Série. V. IX. p. 362.

„ „ Keys. Blas. Wiegm. Arch. B. VI. (1840.) Th. I. S. 2.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 526. Nr. 62.

Vesperus Hilarii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 526. Nr. 62.

Vespertilio Hilarii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 757. Nr. 90.

Vesperugo Hilarii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 757. Nr. 90.

Vesperus Hilarii. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 757. Nr. 90.

Vespertilio Hilarii. Giebel. Säugeth. S. 940.

Obgleich die nahe Verwandtschaft dieser Art mit der kurzhaarigen Abendfledermaus *(Vesperus derasus)* nicht zu verkennen ist, so ergeben sich doch bei einer näheren Vergleichung beider Formen Unterschiede zwischen denselben, welche für ihre specifische Verschiedenheit sprechen.

Die beträchtlichere Größe, der kürzere Vorderarm und der längere Schwanz sind die Hauptmerkmale, wodurch sich diese Art von der kurzhaarigen Abendfledermaus *(Vesperus derasus)* unterscheidet.

Sie ist von gleicher Größe wie die turkomanische *(Vesperus turcomanus)* und etwas größer als die spätfliegende Abendfledermaus *(Vesperus serotinus)*, daher eine mittelgroße Form in der Gattung.

Die Gesichtsseiten und das Schnauzenende sind kahl, die Ohren kurz und nur wenig verlängert, fast ebenso lang als breit, von dreiseitiger Gestalt, am Außenrande leicht ausgerandet, undeutlich der Quere nach gerunzelt, und an der Wurzel behaart. Die Ohrklappe ist länglich. Der Körper ist nur wenig länger als der Ober- und Vorderarm. Die Flügel und die Schenkelflughaut sind schmal, und letztere ist vollkommen kahl. Der Schwanz ist mittellang, nur sehr wenig länger als der Vorderarm, viel länger als der halbe Körper und ungefähr von der Länge des Leibes.

Die Körperbehaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend, sehr weich und seidenartig.

Die Färbung ist auf der Oberseite des Körpers schwarzbraun und dunkel kastanienbraun überflogen, auf der Unterseite graulich, in Rothbraun übergehend. Die Flughäute sind schwarz.

Körperlänge	2″ $4^1/_2$‴.	Nach Isidor Geoffroy.
Länge des Schwanzes	1″ 8‴.	
„ des Vorderarmes	1″ 6‴.	
Spannweite der Flügel	1′.	
Körperlänge	2″ 9‴.	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes	1″ 9‴.	
„ „ Vorderarmes	1″ 8‴.	
Spannweite der Flügel	11″ 6‴.	
Spannweite der Flügel	11″—1′.	Nach Desmarest.

Die von Isidor Geoffroy angegebenen Maaße sind einem jüngeren Thiere entnommen.

Im Oberkiefer ist kein Lückenzahn vorhanden, im Unterkiefer befindet sich jederseits 1. Die Zahl der Backenzähne beträgt in beiden Kiefern in jeder Kieferhälfte 4. Die unteren Vorderzähne sind sehr klein.

Vaterland. Süd-Amerika, woselbst diese Art, welche von August St. Hilaire entdeckt wurde, sowohl in Brasilien, in der Provinz Goyaz, als auch in der argentinischen Republik in der Provinz der Missionen angetroffen wird.

Desmarest hat sie zuerst unter dem Namen „*Vespertilio Brasiliensis*" beschrieben und später lieferte auch Isidor Geoffroy eine Beschreibung von derselben unter dem Namen „*Vespertilio Hilarii*", Fischer hielt beide Formen, welche diesen Beschreibungen zu Grunde liegen, für selbstständige Arten und erst Temminck hat ihre Identität bewiesen

Keyserling und Blasius reihten sie ihrer Gattung „*Vespertilio*", Wagner der Gattung „*Vesperus*" ein. Giebel tritt der Ansicht von Keyserling und Blasius bei.

26. Die feinhaarige Abendfledermaus (*Vesperus arctoideus*).

V. derasi magnitudine; rostro labioque superiore vibrissis obtecto, rhinario calvo; auriculis modice longis, sat latis, emarginatis, trago angusto supra rotundato; alis usque ad digitorum pedis basin adnatis, cum patagio anali calvis; cauda mediocri, antibrachio parum breviore et dimidio corpore non multo longiore; corpore pilis brevibus incumbentibus mollibus dense vestito, imprimis in capite large pilis obtecto; notaeo ex fuligineo vel nigrescente castaneo-fusco, gastraeo flavescente-fusco, patagiis nigris.

Vespertilio arctoideus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 758. Nr. 93.

Vesperugo arctoideus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 758. Nr. 93.

Vesperus arctoideus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 758. Nr. 93.

Eine erst in neuester Zeit bekannt gewordene Art, welche seither blos von Wagner beschrieben wurde und in naher Verwandtschaft mit der haarigen Abendfledermaus (*Vesperus polythrix*) zu stehen scheint, von welcher sie sich jedoch außer der weit beträcht-

licheren Größe, durch den verhältnißmäßig kürzeren Vorderarm, den viel kürzeren Schwanz, die vollkommen kahle Schenkelflughaut und die Färbung unterscheidet, welche letztere einigermaaßen an die der kahlschienigen Dämmerungsfledermaus *(Vesperugo Pipistrellus)* erinnert.

Sie bildet eine der mittelgroßen Formen in der Gattung, ist von derselben Größe wie die kurzhaarige Abendfledermaus *(Vesperus derasus)*, und kommt auch mit der antillischen Abendfledermaus *(Vesperus Dutertreus)* nahezu und mit der spätfliegenden Abendfledermaus *(Vesperus serotinus)* ungefähr in der Größe überein.

Die Schnauze und die Oberlippe sind mit Schnurrborsten besetzt, die Nasenkuppe ist aber kahl. Die Ohren sind mittellang, ziemlich breit und ausgerandet. Die Ohrklappe ist schmal und an der Spitze abgerundet. Die Flügel, welche bis gegen die Zehenwurzel reichen, sind wie auch die Schenkelflughaut kahl. Der Schwanz ist mittellang, nur wenig kürzer als der Vorderarm und nicht viel länger als der halbe Körper.

Die Behaarung ist kurz, dicht, glatt anliegend und weich, und besonders reichlich am Kopfe.

Die Oberseite des Körpers ist rußig- oder schwärzlich-kastanienbraun, wobei die einzelnen Haare gegen die Wurzel zu dunkler sind. Die Unterseite desselben ist gelblichbraun, da die Haare hier durchaus zweifärbig, und zwar in der Wurzelhälfte schwarzbraun, in der Endhälfte gelblichbraun gefärbt sind. Die Flughäute sind schwarz.

Körperlänge	2″ 6‴.	Nach Wagner.
Länge des Schwanzes	1″ 5‴.	
„ „ Vorderarmes . . .	1″ 6‴.	
„ der Ohren	5½‴.	

Lückenzähne sind im Oberkiefer keine, im Unterkiefer jederseits nur 1 vorhanden, Backenzähne in beiden Kiefern jederseits 4. Der Lückenzahn und der vorderste Backenzahn beider Kiefer sind einspitzig.

Vaterland. Süd-Amerika, Brasilien.

Das königl. zoologische Museum zu München dürfte bis jetzt das einzige unter den europäischen Museen sein, das diese Art besitzt.

27. **Die haarige Abendfledermaus** (*Vesperus polythrix*).

V. irretiti magnitudine; facie fere tota pilis longis villosis distantibus densis obtecta; auriculis sat parvis, longioribus quam latis, in margine exteriore emarginatis; corpore brachii et antibrachii fere longitudine; patagio anali supra parum piloso; cauda mediocri, ³/₄ corporis longitudine et antibrachio perparum longiore; notaeo obscure castaneo-fusco, gastraeo ejusdem coloris leviterque in grisescentem vergente.

Vespertilio polythrix. Isidor Geoffroy. Ann. des Sc. nat. V. III. p. 443.

„ „ Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 259. Nr. 12.

„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 111, 553. Nr. 32.

„ „ Temminck. Monograph. d. Mammal. V. II. p. 248.

Scotophilus polythrix. Gray. Magaz. of. Zool. and Bot. V. II. p. 498.

Pachyotus polythrix. Gray. Magaz. of Zool. and Bot. V. II. p. 498.

Vespertilio polythrix. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. I. S. 535. Nr. 81.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 758. Nr. 93.*

Vesperugo polythrix. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 758. Nr. 93.*

Vesperus polythrix. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 758. Nr. 93.

Vespertilio arctoideus? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 758. Nr. 93.*

Vesperugo arctoideus? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 758. Nr. 93.*

Vesperus arctoideus? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 758. Nr. 93.*

Vespertilio polythrix. Giebel. Säugeth. S. 940. Note 8.

Ohne Zweifel eine selbstständige Art, welche von Isid. Geoffroy zuerst und später auch von Temminck beschrieben wurde.

Sie steht der feinhaarigen Abendfledermaus (*Vesperus arctoideus*) zwar nahe, unterscheidet sich von derselben aber durch viel geringere Größe, den verhältnißmäßig längeren Vorderarm und viel

längeren Schwanz, so wie auch durch die behaarte Schenkelflughaut und die verschiedene Färbung.

Bezüglich ihrer Größe kommt sie mit der Creeks- *(Vesperus Creeks)* und verstrickten Abendfledermaus *(Vesperus irretitus)*, und mit der schlanken Spätfledermaus *(Cnephaiophilus macellus)* überein, daher sie den kleinsten unter den mittelgroßen Formen dieser Gattung beizuzählen ist.

In ihren körperlichen Formen im Allgemeinen erinnert sie an die kahlschienige Dämmerungsfledermaus *(Vesperugo Pipistrellus)*.

Das Gesicht ist beinahe ganz mit langen dicht gestellten, zottigen, abstehenden Haaren besetzt. Die Ohren sind ziemlich klein, länger als breit und am Außenrande mit einer Ausrandung versehen. Der Körper ist fast von der Länge des Ober- und Vorderarmes, die Schenkelflughaut auf der Oberseite nur wenig behaart. Der Schwanz ist mittellang, drei Viertel der Körperlänge einnehmend und nur sehr wenig länger als der Vorderarm.

Die Färbung ist dunkel kastanienbraun, auf der Unterseite schwach in's Grauliche ziehend.

Körperlänge über	2″.	Nach Isidor Geoffroy.
Länge des Schwanzes . .	1″ 5‴.	
„ „ Vorderarmes .	1″ 4‴.	
Spannweite der Flügel .	9″ 6‴.	
Körperlänge	2″.	Nach Temminck.
Länge des Schwanzes . .	1″ 6‴.	
„ „ Vorderarmes .	1″ 5‴.	
Spannweite der Flügel . .	9″.	

Die Zahl und Vertheilung der Lücken- und Backenzähne in den Kiefern ist nicht bekannt.

Vaterland. Süd-Amerika, Brasilien, wo diese Art in den Provinzen Rio grande do Sul und Minas Geraes angetroffen wird.

Gray wies ihr eine Stelle in seiner Gattung „*Scotophilus*“ an und zwar in seiner Untergattung „*Pachyotus*“, und Wagner reihte sie der Gattung „*Vesperus*“ ein, zog ihre Artberechtigung aber in Zweifel, indem er es für möglich hielt, daß sie mit der feinhaarigen Abendfledermaus *(Vesperus arctoideus)* vielleicht zusammenfallen könnte. Giebel zieht sie zur Gattung „*Vespertilio*“.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien.